J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII

WORKS IN PROGRESS

HERAUSGEGEBEN VON DER

ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –

UND DER

DEUTSCHEN KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER REGESTA IMPERII BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR ZU MAINZ

VI.

DIE REGESTEN DES KAISERREICHES UNTER RUDOLF, ADOLF, ALBRECHT, HEINRICH VII. 1273–1313

VIERTE ABTEILUNG:

HEINRICH VII. 1288/1308-1313

Regesten aus dem Ratsprotokollbuch Heinrichs VII.

hrsg. von

MICHEL MARGUE

bearbeitet von

CHRISTINA ABEL

elektronische pdf-Ressource

Mainz 2022 www.regesta-imperii.de

J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII

WORKS IN PROGRESS

HERAUSGEGEBEN VON DER

ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN – REGESTA IMPERII –

UND DER

DEUTSCHEN KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR ZU MAINZ

VI.

DIE REGESTEN DES KAISERREICHES UNTER RUDOLF, ADOLF, ALBRECHT, HEINRICH VII. 1273–1313

VIERTE ABTEILUNG:

HEINRICH VII. 1288/1308-1313

Regesten aus dem Ratsprotokollbuch Heinrichs VII.

hrsg. von

MICHEL MARGUE

bearbeitet von

CHRISTINA ABEL

elektronische pdf-Ressource

Mainz 2022 www.regesta-imperii.de

Das Vorhaben Regesta Imperii: »Regesten Kaiser Heinrichs VII.«
der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur
wird im Rahmen des Akademienprogramms
von der Bundesrepublik Deutschland sowie den Ländern Hessen und Saarland gefördert.

Übersicht

Einleitung	V
Prefazione	VII
Notabene (deutsch)	VIII
Notabene (italiano)	X
Abkürzungen	XII
Regesten	1
Schrifttumsverzeichnis	94

Einleitung

Der zweite bislang im Druck erschienene Band der Regesta Imperii unter Heinrich VII. endet chronologisch an einem entscheidenden Punkt in der Regierungszeit des ersten Luxemburger Herrschers auf dem römisch-deutschen Thron. Das letzte Regest in diesem Band ([13]10 Oktober 23, Mont Cenis) hat die Überquerung des Alpenpasses nach Italien durch den zukünftigen Kaiser und sein Gefolge zum Inhalt. Bis zu seinem Tod am 24. August 1313 sollte Heinrich VII. in Italien verbleiben, was sich in der Überlieferung widerspiegelt. Die kommenden Regesten beruhen denn auch zum größten Teil auf italienischen Archivalien und Handschriften, die wegen ihres Reichtums eine zügige Erhebung und eine ebenso zügige Bearbeitung und Veröffentlichung erschweren.

Mit der 2016 erfolgten personellen Umstrukturierung der Arbeitsstelle (neue Leitung, neue Mitarbeiterinnen) wurde daher beschlossen, fertiggestellte Regesten künftig bereits vor der Drucklegung online zu veröffentlichen. Das bislang erhobene und bearbeitete Material steht somit in Form von abgeschlossenen Regesten zur Verfügung und kann benutzt und zitiert werden, wird aber in der Folgezeit laufend ergänzt werden.

Bis zur endgültigen Drucklegung der nächsten Bände wird die Veröffentlichung nach zwei Publikationsprinzipien erfolgen. Zum einen erscheinen ab 2019 in loser Folge provenienzorientierte Work-in-Progress-Publikationen, die Regesten aus Archiven und Bibliotheken jeweils einer modernen oder historischen Region oder aus einem Archivbestand umfassen, sobald die bekannte Überlieferung dort vollständig erhoben ist. Zum anderen werden künftig alle bearbeiteten, aber noch ungedruckten Regesten in einer jährlich aktualisierten Datei online gestellt und in der Regestendatenbank auf RI-Online ergänzt. Um den provisorischen Bearbeitungsstand transparent zu machen, sind noch nicht eingesehene Textzeugen, Drucke und Regestenwerke gesondert gekennzeichnet.

Das vorliegende Heft versammelt alle Regesten aus dem Ratsprotokollbuch Heinrichs VII., das zwischen April und Juli 1313 durch dessen Kammernotar Bernardo de Mercato geführt wurde. Dieses Amtsbuch wird heute im Staatsarchiv Turin unter zwei Signaturen aufbewahrt, da es im Laufe seiner Lagerungsgeschichte in zwei Teile getrennt wurde, von denen ein Teil mit dem Imbreviaturenbuch desselben Notars zusammengebunden wurde (Archivio di Stato di Torino, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali, mazzo 3.2, n. 23.1, und mazzo 3.1, n. 4.1).

Ediert ist das Ratsprotokollbuch zweifach: Die erste Edition von Wilhelm Doenniges aus dem Jahr 1839 druckt das Protokollbuch geschlossen ab und gibt damit seinen Aufbau und seine strukturellen Eigenschaften wider. Sie entspricht jedoch nicht immer den Anforderungen einer modernen Edition. Die durch Jakob Schwalm besorgte MGH-Edition hingegen gibt zwar oft die bessere Textausgabe, ordnet die einzelnen Einträge aber chronologisch ein und reißt sie damit aus ihrem Überlieferungszusammenhang innerhalb des Faszikels. Außerdem

fehlt ein nicht unerheblicher Teil der Einträge, offenbar weil diese in den Augen Schwalms verfassungsgeschichtlich nicht verwertbar waren.

Auf die Eigenheiten des Ratsprotokollbuchs soll an dieser Stelle nicht ausführlich eingegangen werden, da hierzu in Kürze eine eigene Publikation erscheinen wird. Relevant für den Aufbau der Regesten ist die Tatsache, dass die meisten der Einträge wenig formell gestaltet sind, was die Erstellung der Regesten erschwerte. So sind viele der Protokolle nicht datiert; aus den wenigen datierten wird ersichtlich, dass die Verschriftlichung der Ereignisse und Entscheidungen nicht streng chronologisch erfolgte. Die Datierung wurde in vielen Fällen daher nur sehr grob aus der Positionierung im Ratsprotokollbuch erschlossen. In den meisten Einträgen notierte Bernardo de Mercato auch nicht, wer bei den Ratssitzungen anwesend war und wer die Entscheidung traf, wenn denn ein Entscheid verschriftlicht ist. Die Beteiligung des Kaisers und seines Rats wurde für die vorliegenden Regesten dennoch vorausgesetzt: Heinrich VII. als Akteur oder Adressat der festgehaltenen Handlungen, Beschlüsse und Kommunikationsakte wurde daher nicht in eckige Klammern gesetzt, auch wenn der Notar nicht direkt auf den Kaiser verweist. Dieses Vorgehen wird durch den einführenden Prolog des Kammernotars gerechtfertigt (Nr. 01074). In diesem erklärt Bernardo de Mercato, dass er am 6. April 1313 von Heinrich VII. den Befehl erhielt, alle Angelegenheiten, die in den täglichen Versammlungen des Rats besprochen und entschieden wurden, zu verschriftlichen und zwar in französischer oder römischer Sprache – zugunsten der besseren Nachvollziehbarkeit für den Kaiser.

Das Ergebnis dieser Beauftragung, das Ratsprotokollbuch, stellt nicht nur ein singuläres Zeugnis pragmatischer Schriftlichkeit im Umfeld der römisch-deutschen Herrscher des Mittelalters dar; es erlaubt auch ungewöhnliche Einblicke in den Regierungsalltag eines mittelalterlichen Kaisers und seiner Entourage, in dem große politische Entscheidungen neben Bitten und Anliegen von Einzelpersonen aus allen sozialen Ständen stehen.

Ein besonderer Dank gilt dem Archivpersonal im Archivio di Stato di Torino, insbesondere Luisa Gentile, für die immer unkomplizierte Zusammenarbeit. Für seine engagierte Hilfe bei der Interpretation einiger nur mühsam übersetzbarer Einträge danken wir Antoine Lazzari aus Luxemburg. Unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsstelle haben vor allem Dunja Dvorzak und Steffen Uhl die Entstehung der Publikation durch vielfältige Hilfestellungen unterstützt, auch ihnen sei herzlich gedankt.

Saarbrücken und Luxemburg, im Dezember 2022

Michel Margue und Christina Abel

Prefazione

Il secondo dei volumi finora editi dei *Regesta Imperii* riguardanti gli anni di Enrico VII termina in un momento decisivo del regno del primo dinasta lussemburghese del Sacro Romano Impero. L'ultimo regesto in questo volume, datato Mont Cenis [13]10 ottobre 23, restituisce la notizia del valico delle Alpi in direzione della penisola italiana da parte del futuro imperatore e del suo seguito. Fino alla sua morte, avvenuta il 24 agosto 1313, Enrico VII rimarrà in Italia. Questo si rispecchia nella tradizione delle fonti che lo riguardano: i successivi regesti poggiano per la maggior parte su fonti archivistiche e manoscritte conservate in Italia. La ricchezza delle fonti tramandate in territorio italiano rende però difficoltose e più laboriose la raccolta, l'elaborazione e la pubblicazione delle stesse.

Con la ristrutturazione del gruppo di lavoro avvenuta nel 2016 (nuova direzione e nuovi ricercatori), si è presa la decisione di pubblicare *online* i regesti già pronti prima della definitiva edizione a stampa. In questo modo i materiali raccolti e rielaborati sono messi a disposizione come regesti in forma compiuta e possono così essere consultati e citati. All'interno di questa strategia, è previsto un aggiornamento continuo secondo l'avanzamento dei lavori.

Fino alla versione a stampa dei prossimi volumi la pubblicazione avverrà esclusivamente *online* e seguirà due principi. Da un lato saranno progressivamente pubblicati fascicoli *work-in-progress* organizzati secondo un principio di provenienza geografica, che raccolgono i regesti conservati in archivi e biblioteche di regioni storiche o moderne o provenienti da un unico fondo archivistico, per cui la raccolta delle fonti sia stata ormai completata. Dall'altro lato tutti quanti i regesti completi sono pubblicati *online* secondo l'ordine cronologico, in una redazione aggiornata annualmente e nella banca dati dei *Regesta Imperii* su *RI-Online*. Questa doppia strategia è pensata per consentire un veloce accesso ai dati della ricerca.

Per rendere trasparente lo stato di elaborazione provvisorio è stato introdotto un sistema grafico per distinguere quelle fonti, opere a stampa e raccolte di regesti non ancora controllate. Queste saranno di volta in volta integrate fino alla stampa definitiva. Si consiglia perciò la consultazione della versione più aggiornata delle pubblicazioni *work-in-progress*, pubblicata *online* alla fine di ogni anno.

Saarbrücken/Lussemburgo, dicembre 2018

Michel Margue

Traduzione: Marianna Spano

Notabene

- A) Die Nummerierung der Regesten in den Work-in-progress-Publikationen erfolgt in der Reihenfolge der Bearbeitung der Stücke, nicht zwingend in chronologischer Folge. Um diese vorläufigen Nummern eindeutig von den endgültigen Nummern der Druckbände zu unterscheiden, sind die Work-in-progress-Nummern fünfstellig angelegt und durch mindestens eine voranstehende Null gekennzeichnet. Da die Work-in-progress-Publikationen sowohl einen ständig wachsenden chronologischen Band als auch provenienzorientierte Publikationen umfassen, können einzelne Stücke in mehreren Publikationen enthalten sein. Den jeweiligen Bearbeitungsstand gibt das Datum an jedem Seitenende an.
- B) Archiv-Überlieferung aus Italien wird aktiv recherchiert bis einschließlich des 15. Jahrhunderts; spätere Abschriften werden nur dann aufgenommen, wenn sie der Arbeitsstelle bereits aus der Literatur oder anderen Quellen bekannt sind oder zufällig gefunden werden. Ungedruckte historiographische Quellen werden nur in Ausnahmefällen berücksichtigt.
- C) Der Umgang mit der Überlieferung berücksichtigt folgende Regeln:
 - 1) Datierungen in der Kopfzeile sind nach bester Überlieferung transskribiert; hierbei werden lediglich die Großschreibung von Ort und Monat und die Kleinschreibung von Kalenden, Nonen und Iden vereinheitlicht.
 - 2) Zeugnis-Zitate unterhalb der Kopfzeile werden, sofern möglich, ediert: Gewöhnlich wird in solchen Fällen eine Abweichung von Überlieferung und benutzten Editionen in Kauf genommen, wo durch schulmäßige Groß- und Kleinschreibung sowie Interpunktion das Verständnis erleichtert werden kann. Vokalisches und konsonantisches i und j sowie u und v werden unterschieden; ihre Standardisierung unterbleibt lediglich bei Eigennamen. Allerdings unterbleibt auch die Auflösung abgekürzter Namen, wo sie unterschiedlich vorgenommen werden kann. Die inhaltliche Festlegung erfolgt, wo notwendig, durch die deutsche Übersetzung oder Paraphrase. Die Schreibweisen der Quelle werden übernommen, auch wenn sie von der gängigen Orthographie abweichen, ohne dass dies durch [!] kenntlich gemacht wird.
 - 3) Vornamen von Personen aus Italien werden ins Italienische aufgelöst, sofern dies eindeutig möglich ist. Nicht eindeutig auflösbare Namen und Namen noch nicht identifizierbarer Personen werden kursiv gesetzt.
 - 4) Der Asteriskus (*) kennzeichnet die Grundlage(n) des Regests.
 - 5) Römische Urkundenzählungen in Drucken, Regesten u. ä. sind überall dort, wo keine Mißverständnisse naheliegen, auf arabische Ziffern umgestellt worden.

Notabene IX

- D) Angaben in blauer Schrift beziehen sich auf Überlieferungen, Drucke oder Regestenwerke, die von den Bearbeitern bislang nicht selbst eingesehen und überprüft werden konnten. Sie stammen aus der Literatur beziehungsweise aus dem Nachlass Hellmut Kämpf (Bestand N 30) sowie den Beständen W 4 und W 5 (Nachrichten und Notizen aus italienischen Archiven und Bibliotheken) im Archiv des DHI Rom. Insbesondere Altsignaturen aus Archiven und Bibliotheken sind möglicherweise in diesen Fällen nicht mehr aktuell und werden nach Erhebung der Bestände durch die Bearbeiter aktualisiert.
- E) Regesta Imperii können angesichts zahlreicher und breitgefächerter landes- und ortsgeschichtlicher Spätmittelalterforschungen, -darstellungen und -essays kein Schrifttumsrepertorium sein. Somit sind nur solche Veröffentlichungen angeführt, die tatsächlich benutzt wurden.
- F) Die Signierung der Regesten gibt an, welche(r) Bearbeiter(in) an dem betreffenden Stück mitgearbeitet hat. Es bedeuten
 - A. Christina Abel
 - H. Linda Hammann
 - J. Kurt-Ulrich Jäschke
 - K. David Kirt
 - Ma. Michel Margue
 - Mi. Emilie Mineo
 - P. Sabine Penth
 - R. Marlene Roth
 - S. Timothy Salemme
 - Th. Peter Thorau
 - W. Miriam Weiss

Notabene

- A) La numerazione dei regesti nelle diverse pubblicazioni work-in-progress corrisponde a quella della loro elaborazione e non necessariamente all'ordine cronologico. Per distinguere tale numerazione provvisoria da quella definitiva dei volumi a stampa, tutti i numeri dei regesti nei work-in-progress sono costituiti da cinque cifre precedute da almeno uno zero. Poiché le pubblicazioni work-in-progress sono organizzate in un volume unico ordinato cronologicamente e in vari volumi secondo il principio di provenienza, i singoli numeri possono ricorrere più volte. La data indicata alla fine di ogni pagina restituisce lo stato dell'avanzamento dei lavori.
- B) La tradizione italiana delle fonti è oggetto di ricerca attiva per tutto il XV secolo. Copie successive sono registrate solo nel caso che esse provengano da fonti bibliografiche o da altre fonti già note all'interno del gruppo di lavoro o nel caso esse siano identificate in occasione di altre ricerche. Fonti storiografiche non edite sono considerate solo in casi eccezionali.
- C) I criteri di elaborazione delle fonti sono i seguenti:
 - 1) La data nell'intestazione è trascritta sulla base della fonte migliore conosciuta. Luogo e mese sono restituiti con l'iniziale maiuscola, calende, none e idi in minuscolo.
 - 2) Citazioni dalle fonti sotto l'intestazione vengono edite secondo possibilità. Generalmente si accetta un allontanamento dalla forma riportata dalla fonte e dalle edizioni usate nei casi in cui i criteri moderni di ortografia (maiuscolo/minuscolo) e di interpunzione contribuiscano a favorire la comprensione. Funzione vocalica e consonantica di *i* e *j* e di *u* e *v* sono state graficamente distinte. Solo nel caso di nomi propri esse non subiscono alcun ammodernamento grafico. Lo scioglimento di nomi abbreviati non è stato, inoltre, intrapreso dove non sia univoco. In tali casi, si è provveduto a offrire la traduzione o la parafrasi in tedesco ed è stata restituita la forma grafica attestata nella fonte, senza che sia necessario l'uso di [!] come segno diacritico.
 - 3) Espunzioni nella fonte sono segnalate attraverso lettere cancellate solo nel caso in cui le parole espunte permettano una resa contenutistica differente, ad esempio quando lo scriba sostituisca un nome di luogo con un altro.
 - 4) Nomi di persone provenienti dall'Italia sono resi in italiano, purché questo possa avvenire in maniera univoca. Nomi che non si possono rendere in modo univoco e nomi di persone non ancora identificate sono posti in corsivo.
 - 5) L'asterisco (*) indica le fonti scelte come riferimento e alla base dell'elaborazione del regesto.

Traduzione: Marianna Spano

Notabene XI

- 6) I numeri romani riferiti a numeri di documenti presenti in opere a stampa sono stati indicati con la numerazione araba, a patto che ciò non dia adito a fraintendimenti.
- D) Parti scritte in blu si riferiscono a fonti, stampe o regesti, che non sono ancora stati oggetto di verifica da parte del gruppo di ricerca. Questi riferimenti provengono da bibliografia o da notizie riportate nei materiali del lascito di Hellmut Kämpf (fondo N 30) o dei fondi W 4 e W 5 (*Nachrichten und Notizen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, »Notizie e appunti provenienti da archivi e biblioteche italiane«) conservati presso l'Istituto Storico Germanico di Roma. In particolare si avvisa che le segnature archivistiche indicate in blu sono datate e possono risultare non più corrispondenti a quelle correnti. Dopo le necessarie verifiche si provvederà a sostituirle con le segnature attuali.
- E) Per via della vastità e della varietà della ricerca storica tardomedievale, in particolare in ambito regionale e locale, nonché dell'eterogeneità dei suoi esiti editoriali, i *Regesta Imperii* non possono rappresentare un repertorio bibliografico completo. Sono perciò indicati solo le pubblicazioni che sono state effettivamente consultate.
- F) In calce ad ogni regesto è indicato il nome dell'autore/autrice dello stesso secondo la seguente corrispondenza:
 - A. Christina Abel
 - H. Linda Hammann
 - J. Kurt-Ulrich Jäschke
 - K. David Kirt
 - Ma. Michel Margue
 - Mi. Emilie Mineo
 - P. Sabine Penth
 - R. Marlene Roth
 - S. Timothy Salemme
 - Th. Peter Thorau
 - W. Miriam Weiss

Traduzione: Marianna Spano

Abkürzungsverzeichnis

a.a.O. am angegebenen Ort

Abt. Abteilung Anm. Anmerkung

AC Archivio Comunale
AD Archives départementales

ADB Allgemeine Deutsche Biographie

AfD Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde

AN Archives Nationales

Art. Artikel

AS Archivio di Stato

ASC Archivio Storico Comunale, Archivio Storico del Comune

AV Archivio Vescovile

Bd. Band

Bearb. Bearbeiter(in)

BN Bibliothèque Nationale
BSS Biblioteca Storica Subalpina

BSSS Biblioteca della Società Storica Subalpina

cap. capitulum, capitula

CD Codex diplomaticus, Codice diplomatico

CLUDEM Centre Luxembourgeois de Documentation et d'Études Médiévales

Cod. Codex

DBI Dizionario Biografico degli Italiani
DHI Deutsches Historisches Institut

Diss. Dissertation
ebd. ebenda
ed. ediert
Ed. Editor(in)
Erg.-Bd. Ergänzungsband

Fn. Fußnote fol. folio

GLA Generallandesarchiv

HBLS Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz

HHStA Haus-, Hof- und Staatsarchiv
HLS Historisches Lexikon der Schweiz
HPM Historiae Patriae Monumenta

hrsg. herausgegeben
Hrsg. Herausgeber(in)
HS Handschrift
HStA Hauptstaatsarchiv

Abkürzungen

HZ Historische Zeitschrift

Konv. Konvolut
KS Kaiserselekt
LA Landesarchiv

LexMA Lexikon des Mittelalters

lib. liber, libri

MGH Monumenta Germaniae Historica

MGH Const. Monumenta Germaniae Historica, Constitutiones et acta publica imperatorum et

regum

MGH DD Monumenta Germaniae Historica, Diplomata
MGH LL Monumenta Germaniae Historica, Leges in 2^o

MHP Monumenta Historiae Patriae

MIÖG Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

n. numeroNA Neues ArchivND NachdruckN. F. Neue Folge

Nr., Nrn. Nummer, Nummern
N. S. Nova Series, Nuova Serie

ÖNatBib Österreichische Nationalbibliothek

QFIAB Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken

r recto

Rep. Repertorium

RI RI-Online Regestendatenbank

RI-Beihefte Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F.

Böhmer, Regesta Imperii

RIS Ludovico Antonio MURATORI (Hrsg.): Rerum Italicarum Scriptores

RIS² Rerum Italicarum Scriptores. Nuova edizione riveduta, ampliata e corretta

S. Seite Sp. Spalte StaatsA Staatsarchiv s. v. sub voce UB Urkundenbuch Urk. Urkunde verso V vol. Volumen Z. Zeile

ZGO Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins

ZRG GA Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung

REGESTEN

HEINRICH VII. 1288/1308-1313

Regesten aus dem Ratsprotokollbuch Heinrichs VII.

Work in progress

[zwischen 1310 Dezember 20 und 1311 April 20], Mailand

01073

König Heinrich bestätigt dem Richter *Paguanex* [...] de Vicco Pisain die ihm durch den Römischen König Rudolf [I. von Habsburg] gewährten Reichsrechte an Castelfranco [di Sotto], Santa Croce [sull'Arno], Cappiano, Galleno, Staffoli und Orentano.

Deperditum, ergibt sich aus einem Eintrag im Ratsprotokollbuch Heinichs VII., siehe Nr. 01223.

Ende Juli 1313 bat Paganello um erneute Bestätigung, da Heinrich die fraglichen Rechte zwischenzeitlich an Pisa verliehen habe, vgl. Nr. **01223**. Die Datierung ergibt sich aus der dortigen Nennung des Ausstellungsorts.

1313 [vor April 2] 01107

Kaiser Heinrich und sein Rat empfangen eine Gesandtschaft der ghibellinischen Partei aus Pontremoli: [1] Die Gesandten berichten, dass die ghibellinische Partei direkt nach Heinrichs Ankunft in der Lombardei [im Oktober 1310] eine Gesandtschaft schicken wollte, um ihm als ihrem rechtmäßigen Herrn Gehorsam zu leisten, die guelfische Partei jedoch rebelliert und Unterstützung durch Bewaffnete aus Lucca, durch 200 Söldner der Kommunen Parma und Reggio und durch 60 Armbrustschützen (aubalestiers) der genuesischen [Familien] Fieschi (Flecs), Grimaldi, Salvago und der guelfischen Partei aus Genua erhalten habe, mit deren Hilfe sie die Ghibellinen bekriegt, ihre Häuser niedergebrannt, ihre Bäume gefällt und ihre Getreidefelder (bles) verwüstet und ihnen somit großen Schaden zugefügt hätten, während die Ghibellinen sich bestmöglich und mit Hilfe des [Markgrafen] Franceschino Malaspina, aber ohne Einmischung des [Markgrafen] Moroello [Malaspina], verteidigt hätten. [2] Sie entschuldigen sich aus den vorgenannten Gründen für ihr Nichterscheinen. [3] Sie bitten darum, dass der Kaiser dem Vikar von Genua, dem Vikar der genuesischen Riviera und allen Markgrafen Malaspina, sprich Moroello, Franceschino, Corradino, Isnardo, Spinetta, Bernabò, Ottobono und [Niccolò, genannt] Marchesotto, befehlen möge, sie dabei zu unterstützen, eine Befestigung (un batiffol ou borc) zu errichten, die den Durchgang der Rebellen verhindert. [4] Sie erklären, dass Pontremoli ein Kammergut des Reiches sei (est propre chambre dempire), das aufgrund seiner strategischen Position zwischen der Lombardei und der Toskana (pour ce que ce est la cle e la pourte daler de Lombardie en Touscaine) kein Kaiser jemals aus der Hand gegeben hätte, und dass auch Heinrich, wenn er Pontremoli halte, die Lunigiana und einen Großteil der Berge von Lucca, Parmas, Piacenzas und der genuesischen Markgrafschaft (la marchi de Jenua) erlange. [5] Aus diesem Grund bitten sie darum, sie im Kampf gegen die Rebellen von Pontremoli zu unterstützen, da Heinrich nach deren Niederlage einen offenen Zugangsweg von der Lombardei in die Toskana und insbesondere nach Pietrasanta und Pisa habe, so dass die Leute des Kaisers in nur vier Tagen von Piacenza nach Pisa gelangen könnten. [6] Abschließend berichten sie, dass sie den Rebellen bereits ein Friedensangebot unter der Voraussetzung einer Rückkehr zum Gehorsam zum Kaiser unterbreitet hätten, diese aber die Bedingung gestellt hätten, einen

Frieden nur unter Vermittlung der Kommune Lucca (devant le cumun de Luca) zu schließen. – Kaiser und Rat bewilligen alle Bitten der Gesandtschaft und schicken am 2. April Iacobus de Cassio nach Pontremoli, um entweder einen Frieden und Waffenstillstand zwischen den Parteien herzustellen und alle wieder in die Gnade (misericordiam et gratiam) des Kaiser aufzunehmen oder um die genannten Personen zum Kampf gegen die Rebellen aufzufordern.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 7v–8r (neu 9v–10r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Überschrift *Ce est la forme de lambaisserie de la part guibelina de Pontremblo.* – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 59f. Nr. 34; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1002f. Nr. 961 (mit Datierung auf Ende April).

Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt der MGH-Edition. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item/E* im Ratsprotokollbuch. – Jakob SCHWALM vermutet in der MGH-Edition a.a.O. S. 1003, dass der in der Quelle explizit genannte 2. April eine Verschreibung des Kammernotars sei und auf den 2. Mai zu korrigieren sei. Die Petition selbst datiert er gemäß der Position im Ratsprotokollbuch auf Ende April. Allerdings folgen die Einträge im Ratsprotokollbuch keiner strengen chronologischen Abfolge: Häufiger wurden Entscheide oder Schriftstücke zu einem späteren Zeitpunkt nachgetragen. Daher wurde als *terminus ante quem* der 2. April gewählt, was auch der vorhandenen Monatseinteilung im Ratsprotokoll entspricht, die erst einige Seiten später zu Mai wechselt. – Zu den genannten Markgrafen Malaspina vgl. RAGONE, Malaspina, Bernabò (2006); DIES., Malaspina, Franceschino (2006); DIES., Malaspina, Spinetta (2006); SALVATORI, Malaspina, Moroello (2006).

1313 April 6, [Pisa] (die sexta mensis Aprilis)

01074

Kaiser Heinrich und sein Rat ordnen an, alle zu entscheidenden Angelegenheiten des Kaisers oder anderer (negotia tam sua quam aliena) bis zu ihrer endgültigen Erledigung täglich dem Rat, der sich jeden Morgen am Hof des Kaisers zur Entscheidungsfindung versammeln soll, vorzulegen und durch Heinrichs Kammernotar Bernardo de Mercato verschriftlichen zu lassen; und zwar in französischer oder römischer Sprache (in lingua guallica sive romana), damit Heinrich die dargelegten Sachverhalte und Beschlüsse besser nachvollziehen kann.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 1r (neu 3r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 51 Nr. 3; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 968f. Nr. 933.

Das Ergebnis von Bernardos Beauftragung ist der sogenannte Liber propositorum et expeditorum Heinrichs VII., ein Papierheft, das 49 Folia umfasst, heute allerdings in zwei Teile getrennt ist. Die darin versammelten Einträge erstrecken sich über den Zeitraum vom 6. April bis zum 29. Juli 1313. – Nicht ganz sicher ist, ob sich die Wendung *in lingua guallica sive romana* auf die französische und lateinische oder nur auf die französische Sprache bezieht. Vgl. mit Verweis auf den bisherigen Forschungsstand PENTH, Karriere (2020) S. 507 Anm. 69. Da Bernardos Einträge zwischen Französisch und Latein wechseln, sind beide Deutungen möglich. – Zum Rat Heinrichs VII. SAMANEK, Kronrat (1910); PENTH a.a.O. S. 503–506; MARGUE, Auf der Suche (2021).

1313 April [Anfang, Pisa] (mense Aprilis)

01075

Im Rat Kaiser Heinrichs wird durch seinen Kammernotar Bernardo de Mercato notiert, dass die zukünftigen Maßnahmen gegenüber denjenigen, die zu Rittern geschlagen werden sollen (a cui il donera ordre de chevalerie), noch festzulegen sind.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 1r (neu 3r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 51 Nr. 4.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch.

A.

1313 April [Anfang, Pisa] (mense Aprilis)

01076

Kaiser Heinrich und sein Rat ordnen die folgenden Maßnahmen an, um, wenn nötig unter Androhung von Konsequenzen, Gelder und Dienste von der Kommune Pisa zu erhalten: [1] Die bislang übliche Steuer (impositiuns) auf den Verkauf von Salz soll auf 44 Soldi erhöht werden. [2] Alle Steuern (guabeles), die bislang an die Kammer der Kommune entrichtet wurden, sollen nun an die kaiserliche Kammer gehen; hierzu soll zunächst die Jahreshöhe der geforderten und der tatsächlich entrichteten Steuern ermittelt und dem Rat mitgeteilt werden und dann eine Kommission aus vertrauenswürdigen Männern (bounis homes [...] qui ayment le bien ele honour dou segnour) aus der Stadt gewählt werden, die eine angemessene Erhöhung der verschiedenen Steuern festlegen soll. [3] Die Vermögensverzeichnisse (estimes), auf deren Grundlage bislang die Besteuerung [der Bevölkerung] festgelegt wurde (par mi le quel le dacites e les prestances ont este mises), die jedoch, wie es heißt, schlecht geführt wurden, sollen unverzüglich geordnet werden, damit in Zukunft die Reichen, der Mittelstand (moiens) und die Armen jährlich nach ihren Möglichkeiten besteuert werden; hiermit betraut der Kaiser [Graf] Uguccione di Marciano und messer Simone di Filippo [de' Reali aus Pistoia]. [4] Alle Renditen der Kommune, unter anderem aus den Eisengruben und aus Sardinien, sollen an die kaiserliche Kammer zurückgeführt werden; der Vikar soll zudem die Namen und Zunamen der Geldgeber oder Pfandgläubiger dieser Unternehmungen (ceux a cui les dites rentes sont obligies), ihren Finanzierungsanteil (ce que chascuns [...] y a mis de son chatel) und die Höhe und die Art ihrer Gewinnbeteiligung (combien il ont recheu comment ne pour quoy) ermitteln und dem Rat mitteilen, damit diesen eine jährliche Rendite (profit de lour detes) in Höhe von 10 Prozent (X libr. pour le C.) gezahlt werden kann. [5] Es ist jemand zu beauftragen, der klärt, inwieweit der Klerus der Stadt und des Distrikts analog zum Laienstand bereit ist, den Kaiser als Gegenleistung für den Schutz der klerikalen Güter zu unterstützen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 1r–v (neu 3r–v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *Pise.* – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 51f. Nr. 5.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte, im Protokollbuch durch *Item* gekennzeichnet, erfolgte durch die Bearbeiterin des Regests. – Dem Eintrag wurden nachträglich zwei Querverweise auf spätere Entscheidungen und Ergebnisse hinzugefügt: *Ordinatum est in XVIII folio* und *quere in XVIII folio*. Vermutlich beziehen sie sich auf die auf fol. 19r–v inserierte Abgabenordnung der Kommune Pisa, vgl. Nr. **01151**. – Der Hinweis auf den Eisenabbau bezieht sich vermutlich auf die Eisengewinnung auf Elba, vgl. Nr. **01175** und Cognasso, Arrigo VII (1973), S. 330f. – Zu Simone Filippi s. Nr. **00745**; Graf Uguccione di Marciano ist auch im Februar und im August 1313 in der näheren Umgebung des Kaisers nachzuweisen (MGH Const. IV,2 S. 925f. und 1086–1088 Nrn. 913 und 1048), vgl. zu seiner Person CECCARELLI LEMUT, Ghibellini (2016) S. 109.

1313 April [Anfang, Pisa] (mense Aprilis)

01077

Kaiser Heinrich und sein Rat ordnen an, dass der [kaiserliche] Vikar von Pisa die Kommune Pisa und einzelne Personen auffordern soll, Bewaffnete und Material für sechs Monate ab Mai und auf jeweils eigene Kosten zu stellen, und zwar im Einzelnen: 500 Ritter (homes darmes), von denen 300 von den 300 reichsten Pisanern, 200 durch die nächstvermögenden 400 gestellt werden sollen, nicht eingerechnet die Grafen, die Lehen halten, und deren Gefolgsleute (les contes ne leurs consorz qui tienent fies dou segnour); seitens der Kommune ausreichend Fußleute, Armbrustschützen, Lanzenträger (alances) und Plünderer (guasteours); sowie in größtmöglicher Menge große und kleine Armbrüste (aubalestres), die notwendigen Karren, Kriegsmaschinen (engins) in allen Größen mit Zubehör, Zelte und Pavillons und schließlich Lebensmittel, Handelsgüter und andere Dinge, die dem Heer zum Verkauf zur Verfügung stehen müssen, so dass das Heer des Kaisers mit allem Notwendigen ausgestattet ist.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 2r (neu 4r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *Pise.* – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 52 Nr. 5.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Doenniges a.a.O. fasst die beiden Einträge mit Randvermerk *Pise* zusammen. Der erste Teil des durch ihn unter der Nr. 5 edierten Eintrags, der im Protokollbuch durch eine horizontale Linie klar von dieser Eintragung abgetrennt ist, findet sich unter Nr. **01076**. – Die Aushebung sollte offenbar zunächst dem Marschall anvertraut werden, der Notar ersetzte *mareschaux* durch *vicaire*.

1313 April 7, [**Pisa**] (mense Aprilis [...] a VII)

01078

Kaiser Heinrich und sein Rat ordnen an, *messer* Lippo da Caprona seines Amtes als Vikar von Arezzo zu entheben und das Amt zukünftig an Graf Federico di Montefeltro, der zugleich Generalvikar ist, zu übertragen. Die Gefangenen aus San Giovanni Valdarno (*chastel Saint Jehan*), die Lippo da Caprona in Arezzo gefangenhält, sollen dem Grafen ausgeliefert werden, der sie sorgsam bewachen soll für den Fall, dass man sie noch braucht (*a ce que se*

lon on povoit recourer le dit lue dou chastel Saint Jehant que lon sen aydast), und sie ohne speziellen Befehl des Kaisers auch aus anderen Gründen nicht ausliefern soll. Entsprechende kaiserliche Mandate wurden dem Sohn des Lippo ausgehändigt.

Überlieferung: Originales Mandat, Überlieferungsort unbekannt (vermutlich verloren); *durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 2v (neu 4v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *Arez.* – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 52 Nr. 6.

Zu Lippo da Caprona, der in den 1320er Jahren als Ratgeber von Ranieri della Gherardesca zeitweise großen Einfluss auf die Politik Pisas gewann, und seiner Familie vgl. CRISTIANI, Nobiltà (1962) S. 378f.; vgl. CECCARELLI LEMUT, Della Gherardesca, Ranieri (1989); CICCAGLIONI, Memorie (2009). Zu Federico di Montefeltro vgl. CARPEGNA FALCONIERI, Montefeltro, Federico di (2012).

[vor 1313 April, Pisa]

01079

Kaiser Heinrich befiehlt die Ausstattung einer Galeere durch Nicholas de Sou aus Genua.

Deperditum, ergibt sich aus einer späteren Erwähnung im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII., siehe Nr. 01080.

Das Deperditum ergibt sich aus einer Anfang April 1313 geäußerten Bitte des *Nicholas*, den Vikar Genuas anzuweisen, ihn an der Ausstattung nicht zu hindern selonc la forme dou commendement e de la auctorite que li sires li en a ja done par ses letres.

Α.

1313 April [Anfang, Pisa] (mense Aprilis)

01080

Im Rat Kaiser Heinrichs bittet *Nicholas de Sou* aus Genua, dass der Kaiser dem Vikar von Genua befehlen möge, ihn gemäß der bereits schriftlich erhaltenen kaiserlichen Anordnungen (Nr. **01079**) eine Galeere im Kampf gegen die Rebellen Heinrichs ausrüsten zu lassen. Der Rat beschließt, den Vikar anzuweisen, *Nicholas* ohne triftigen Grund nicht an der Ausstattung zu hindern, etwaige triftige Gründe aber dem Kaiser mitzuteilen.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 2v (neu 4v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 53 Nr. 7; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 971 Nr. 935.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Der Entscheid, kenntlich gemacht durch einen horizontalen Strich am Zeilenanfang, wurde möglicherweise mit anderer Tinte geschrieben als die Bitte und der folgende Eintrag, was Schwalm in der MGH-Edition vermuten lässt, dass der Beschluss erst zu einem späteren Zeitpunkt eingetragen wurde.

1313 April [Anfang, Pisa] (mense Aprilis)

01081

Im Rat Kaiser Heinrichs bitten Vikar und Kommune von Voghera, den Vikar von Tortona auszutauschen und dem Vikar von Voghera die volle Gerichtsgewalt (mere e mixt imperio) zu übertragen, da er durch den Grafen Werner [II. von Homberg, Generalkapitän der Lombardei] eingesetzt worden sei. – Die volle Gerichtsbarkeit wird gewährt (outroie est quant au mere e mixt emperio et delivre).

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 2v (neu 4v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 53 Nr. 8.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Im April sollte Markgraf Azzo Malaspina als Vikar von Tortona eingesetzt werden (vgl. die Nrn. **01120–01122**). Zur Sache auch GRILLO, Istituzioni (2003) S. 178f.

1313 April [Anfang, Pisa] (mense Aprilis)

01082

Kaiser Heinrich und sein Rat entscheiden, Boten an die päpstliche Kurie zu entsenden, nachdem bekannt wird, dass Florenz, Lucca, Siena, Perugia und andere rebellische Orte gemeinsam mit den Gesandten König Roberts [I. von Neapel] erneut Kontakt mit der Kurie in Rom [!] aufnehmen wollen, um erstens den Kaiser und seine Leute zu diffamieren, und um zweitens die Entsendung eines päpstlichen Legaten an Kaiser Heinrich zu erwirken, der Papst [Clemens V.] als Friedensstifter und Vermittler (apaissieres e arbitres) im Konflikt zwischen dem Kaiser und den Guelfen der Toskana vorschlagen soll, wobei sich der Papst vorbehalten soll, persönlich (de sa bouche) die Bedingungen des Friedens (la sentence del acort e de la pais) zu verkünden; bis dahin soll ein Waffenstillstand vereinbart werden unter Unterlassung aller kriegerischen Handlungen und Übergriffe. Kaiser und Rat erfahren zudem, dass sich die genannten Städte in einer weiteren Versammlung entschieden haben, schnell und im Geheimen ihre Leute zu sammeln, ohne auf die Aufgebote König Roberts [I. von Neapel] zu warten, um sich Heinrich über Lucca und San Miniato zu nähern und ihn zur Schlacht zu fordern (pour doner bataillie au segnour), bevor der Kaiser weitere Leute um sich sammeln könne: Sie schätzten, zur Zeit über doppelt so viele Berittene und dreimal so viele Fußleute zu verfügen wie der Kaiser und vermuteten, dass der Kaiser einer Schlacht nicht ausweichen könne (E dient que li sires est de si grant cuer, que il ne deignera reffuser que il ne pregne la bataillie aweques eux).

Überlieferung: *Teilweise durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 2v–3r (neu 4v–5r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 53 Nr. 9; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 983 Nr. 941.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. - Nur der erste Teil des

Eintrags, der mit dem Entscheid, eine Gesandtschaft an die Kurie zu entsenden, abgeschlossen wurde, ist durchgestrichen. Da der folgende Teil auf der nächsten Seite beginnt, ist nicht eindeutig zu entscheiden, ob es sich um einen oder zwei Einträge handelt, was angesichts des inhaltlichen Zusammenhangs aber auch zu vernachlässigen ist. Nur der Entscheid ist in lateinischer Sprache verschriftlicht (*Missi sunt nuncii ad curiam propter hoc*), SCHWALM vermutet in der MGH-Edition, dass der Beschluss später nachgetragen wurde. – Zur Sache auch COGNASSO, Arrigo VII (1973) S. 352.

1313 April [Anfang, Pisa] (mense Aprilis)

01083

König Friedrich [III. von Sizilien] empfiehlt Kaiser Heinrich Farinata degli Uberti.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 3r (neu 5r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 53 Nr. 11.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Farinata degli Uberti war ein Sohn des Exil-Florentiners Lapo degli Uberti, der nicht nur frühzeitig im Kontakt mit Aragon stand, sondern für Heinrich VII. auch Vikar in Mantua war, vgl. D'ADDARIO, Uberti, Lapo degli (1970). Am 26. April 1313 war Farinata gemeinsam mit seinem Vater Zeuge der Verurteilung König Roberts von Neapel, vgl. Nr. **00886**.

1313 April [Anfang, Pisa] (mense Aprilis)

01084

[Maria von Brabant, Gräfin] von Savoyen, bittet Kaiser Heinrich um eine Pfründe (benefice) für einen ihrer Priester.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 3r (neu 5r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 53 Nr. 12.

Maria von Brabant, eine Schwester von Heinrichs verstorbener Ehefrau Margarete, war mit Graf Amadeus V. von Savoyen verheiratet. – In der kurzen Notiz spricht der Savoyer Notar Bernardo de Mercato nur von *Ma dame de Savoe*.

1313 April [Mitte, Pisa] (mense Aprilis)

01085

Vor Kaiser Heinrich und seinem Rat entschuldigen sich die Leute von Modena (cil de Modena) für den Tod des [päpstlichen Rektors der Mark Ancona] Raimond Athon d'Aspet (Raymonz Aczon de Aspel), erklären dessen Umstände und beteuern, dass sie ihm Ehre erwiesen hätten, wenn sie von seinem Kommen gewusst hätten und er Stadt und Distrikt nicht wie ein Feind und in Begleitung von Verrätern des Kaisers hätte passieren wollen. Sie bitten nun Kaiser Heinrich um Hilfe, um ihr Fehlverhalten bei Papst [Clemens V.] zu entschuldigen,

nachdem die Bologneser sie dort durch Gesandte beschuldigten: Sie hätten aus Unwissenheit, für das Recht und zu Ehren des Kaisers und des Reichs gehandelt.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 3r (neu 5r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 53 Nr. 13.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Im Februar 1313 hatten Adelige aus Modena und Bologna den päpstlichen Rektor der Mark Ancona, einen Neffen Clemens' V., der mit einer großen Geldsumme auf dem Weg nach Frankreich war, überfallen und getötet, vgl. EITEL, Kirchenstaat (1907) 134f., 168f.; VAINI, Comune (1986) S. 259; MENACHE, Clement V (1998) S. 150. Der Name des Rektors wird in der italienischen Literatur oft zu »Raimondo da Spello«, vgl. z.B. Occhipinti, Carbone, Rolando (1976); VAINI a.a.O. – Vgl. auch Nr. **01168**.

1313 April [nach 10, Pisa] (mense Aprilis)

01086

Kaiser Heinrich und sein Rat empfangen einen am 10. April ausgestellten Brief des Vikars von Monte Imperiale [=Poggibonsi], in dem dieser darüber informiert, dass der Ort zwar ausreichend mit Lebensmitteln, nicht jedoch mit Bewaffneten (sergenz) versorgt sei, so dass man täglich Gefahr laufe, den Ort zu verlieren und ihn, wenn nicht rasch ein anderer Beschluss getroffen werde, ganz verlassen müsse, da immer mehr Leute aufgrund der Einschließung des Ortes (lenfermer dou lue) abzögen und auch die 70 von messer Baudouin [de Montcornet] abgestellten Armbrustschützen aus Pisa aufgrund ausstehender Lohnzahlungen nicht bleiben könnten; es handele sich seit der Abreise des Kaisers [am 8. März 1313, vgl. Nr. 00997] um 350 Bewaffnete zu sechs Pfund und zehn Soldi pro Monat. – Kaiser und Rat ordnen an (ordene est), dass die Pisaner dem Vikar die Mittel für 200 Bewaffnete für einen Monat zur Verfügung stellen, das gleiche tun der Kaiser und Simone di Filippo [de' Reali aus Pistoia].

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 3v (neu 5v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 54 Nr. 14.

Zu Simone di Filippo vgl. Nr. **00745** und CECCARELLI LEMUT, Ghibellini (2016) S. 96. – Baudouin de Montcornet, dies zeigen die Ratsprotokolle, organisierte im Frühjahr gemeinsam mit Ranieri del Porrina aus Casole d'Elsa die Verteidigung der kaisertreuen toskanischen Kastelle und andere Militäraktionen, vgl. die Nrn. **01087**, **01095–01096**, **01110–01112**. Wahrscheinlich gehörte Baudouin zur Familie der Herren von Montcornet in den Ardennen (heute Region Grand-Est, Frankreich). Im Umfeld Heinrichs VII. ist er seit Dezember 1311 belegt, in den Rechnungen erscheint er in den Römer Straßenkämpfen als einer der militärischen Anführer, vgl. mit allen Belegstellen den Registereintrag »Balduinus [...] de Montecorneto«, MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1460. Sein Wappen ist zudem mehrfach in der Bilderchronik zu sehen, meist in Kampf- und Turnierszenen, vgl. LOUTSCH, Fonti (1993) S. 152 Nr. 20.

1313 April [Mitte, Pisa] (mense Aprilis)

01087

Messer Umberto (Humberz) di Montegabbro informiert Kaiser Heinrich darüber, dass Montegabbro ohne Besatzung sei, obwohl man ihm versprochen habe, 50 Bewaffnete zur Bewachung des Kastells zu stellen und er monser Baudouin [de Montcornet] und monser Ranieri [del Porrina au Casole d'Elsa] gebeten habe, ihm Armbrustschützen aus Pisa zu stellen, von denen aber nur 26 verfügbar waren (e il li ont respondu que il nen avoent que XXVI). Er bittet den Kaiser um einen Beschluss zur Abhilfe, damit die Burg nicht verloren geht.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 3v (neu 5v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 54 Nr. 15.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Montegabbro gehört heute zur Kommune Colle di Val d'Elsa (Provinz Siena, Toskana). – Zu Baudouin de Montcornet vgl. Nr. **01086**; zu Ranieri del Porrina, Signore von Casole d'Elsa, vgl. Wolff, Grabmal (2002) S. 171f. Beiden Herren oblag ausweislich der Ratsprotokolle die Verteidigung der kaisertreuen oder besetzten toskanischen Kastelle und die Verantwortung für weitere militärische Aktionen in der Region, vgl. Nr. **01086**.

1313 [vor April 15, Pisa]

01088

Kaiser Heinrich vertagt die Entscheidung über Massa (dou fait de Massa) bis zur Osterwoche [15.-22. April 1313] (jusques aus huitives de pasques).

Überlieferung: Ergibt sich aus zwei Einträgen (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 3r (neu 5r) und 6v (neu 8v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 53 Nr. 10 und S. 58 Nr. 24.

Die Vertagung geht aus einer Erinnerung hervor, die der Kammernotar Bernardo de Mercato Anfang April ins Ratsprotokollbuch notierte (*Remembrance dou fait de Massa a cui li sires dona respit jusques aus huitives de pasques*). Ende April erfolgte eine zweite Erinnerung, mit Bruder *Pol* noch über den Massa betreffenden Sachverhalt (*le fait de Massa*) zu sprechen. – Ob es sich bei Massa um Massa Marittima (Provinz Grosseto, Toskana) oder Massa (Provinz Massa-Carrara, Toskana) handelt, ist nicht zweifelsfrei festzustellen. Allerdings wurde Giovanni V., der Bischof von Populonia und Massa Marittima, im Mai 1313 mit seinen Reichslehen investiert, am 27. Juli 1313 erhielt er ein Privileg, was für diese Option sprechen könnte, vgl. Nr. **01170** und MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1077f. Nrn. 1043–1044.

1313 April 16, [Pisa] (die XVI^{mo}Aprilis)

01089

Kaiser Heinrich macht einen Vorschlag in seinem Rat (Item fuit propositum in consilio per dominum quod inveniretur madris).

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 3v (neu 5v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1.

Der einzeilige durchstrichene Eintrag ist wahrscheinlich nicht vollständig und dementsprechend kaum zu interpretieren. Es ist allerdings einer der wenigen Einträge, aus denen hervorgeht, dass Heinrich VII. selbst Vorschläge formulierte. Der Eintrag fehlt in der Gesamt-Edition des Ratsprotokollbuchs von DOENNIGES, Acta Henrici I (1839).

1313 April 16, [Pisa] (die XVI^{mo}Aprilis)

01090

Kaiser Heinrich beauftragt seinen Rat damit, bezüglich der Auslieferung des Guelfo [della Gherardesca, genannt Guelfuccio], Graf [von Donoratico], den Heinrich aus dem Gefängnis hat befreien lassen, wobei er aufgrund der Unzufriedenheit der Kommune dem Vikar, den Anzianen und dem Rat Pisas zugesichert hat, bei Klagen über den Grafen (se il ou aucuns deux se plaint ou vuelt plaindre dou dit conte) Gerechtigkeit walten zu lassen, ein geeignetes Vorgehen zu erarbeiten, das sowohl die Ehre des Kaisers als auch die Sicherheit der Kommune Pisa berücksichtigt. Die Ratsmitglieder raten dem Kaiser, nach seinem Willen zu handeln, erinnern jedoch daran, dass der Graf zwar nicht aufgrund eigener Vergehen, sondern aufgrund der Missetaten (meffait) und des Todes seines Vaters, seines Onkels und seines Großvaters gefangengehalten wurde, man aber nicht für ihn garantieren könne (quar li diz cuons nest bone di cui se puisse avoir autre seurte que de sa persone) und ihn daher sicherheitshalber in einem anderen Haus in Gewahrsam nehmen solle.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 3v (neu 5v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *Pise dou conte Guelfo.* – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 54 Nr. 16.

Guelfuccio war ein Sohn des Enrico della Gherardesca, der im Zuge des Konflikts der führenden Familienmitglieder der della Gherardesca und der Kommune Pisa 1288 den Tod fand. Guelfuccio, zu diesem Zeitpunkt noch ein Säugling, wurde aufgrund seines jungen Alters zwar vom Urteil verschont, das im März 1289 zum Hungertod der älteren Verwandten führte, befand sich bis zur Befreiung durch Heinrich VII. jedoch in Gefangenschaft, vgl. CECCARELLI LEMUT, Della Gherardesca, Guelfo (1989); DIES., Della Gherardesca, Ugolino (1989).

1313 April [Mitte, Pisa] (mense Aprilis)

01091

Vor Kaiser Heinrich und seinem Rat schlägt messer Alixandre im Auftrag des Vikars von Genua bezüglich verschiedener Anliegen Genuas und zum Besten für Kaiser und Kommune vor, [1] darauf zu achten, dass alle zu Land oder zu Meer zu vergebenden Ämter zwischen den beiden Häusern (osteux) der Doria und Spinola gleichberechtigt aufgeteilt werden, um jeden Anlass für Neid zu verhindern, da hieraus früher die Gefahr entstanden sei, die Stadt zu verlieren, die nun aber aufgrund der Gleichbehandlung der beiden Häuser sicher erscheint –

der Kaiser stimmt dem zu; [2] zu prüfen, ob die vom Kaiser abgefallenen Mitglieder aus dem Haus der Spinola wieder in Gnaden aufgenommen werden können – Kaiser und Rat stimmen dem zu, insofern die Ehre des Kaisers gewahrt bleibt; [3] einige aus dem Haus der Spinola, die nach eigener Aussage ohne Schuld gebannt wurden, vor den Vikar zu rufen ohne dies als Verletzung des Banns zu werten, um Recht zu sprechen (faire raison), und sie, falls sie schuldig sind, auf dem Rechtsweg zu bestrafen - Kaiser und Rat schieben die Entscheidung auf (suspenditur), bis der Vikar dem Kaiser mitteilt, ob dies ohne Aufruhr (senz esclandre) möglich ist; [4] die Ämtervergabe ausschließlich dem Vikar zu überlassen, der diese überlegt vergibt, ohne etwas dafür zu nehmen oder sie gegen Geld oder anderes zum Verkauf zu stellen – Kaiser und Rat stimmen dem zu (placet); [5] zur Zufriedenheit des genuesischen Adels und zur Reform des schlechten Zustands der genuesischen Riviera ebendort auf Kosten der Kommune für drei, sechs oder zwölf Monate, je nach Belieben des Kaisers, Vikare und andere Amtsträger einzusetzen, die durch den genuesischen Vikar gewählt werden, wobei die Vikarsämter und die ihnen zugeordneten Richterposten immer gemischt aus Genuesern und Ortsfremden zu besetzen sind - der Kaiser stimmt dem zu, unter der Bedingung, dass er selbst die Vikare ernennt; [6+7] für den Krieg in der Lunigiana einen eigenen Kapitän zu ernennen mit Gerichts-, Urteils- und Enteignungsgewalt (e ait jurisdiction [...] e de condempner e de priver) über die Markgrafen [Malaspina] und andere, dem 200 Bewaffnete zugeteilt werden, so dass er nicht nur gegen Feinde, sondern auch gegen Ungehorsam (amis qui non sunt obeissant) vorgehen kann - Kaiser und Rat stimmen dem zu, der Kaiser verfügt jedoch, dass der Kapitän zugleich Vikar der Riviera [di Levante] sein soll, was auch für den Vikar von Savona [an der Riviera di Ponente] gelten soll, in der Umgebung Genuas entscheidet der genuesische Vikar; [8] dass der Kaiser nach Corrado Doria schicken lassen möge - dies ist bereits geschehen; [9] dass sich der Kaiser von Bernabò Doria Eid und Sicherheiten leisten lassen soll, das Kastell Ameglia zu Ehren und Nutzen (profit) des Kaisers zu halten und es auf dessen Befehl hin jederzeit und ausschließlich an den Kaiser auszuhändigen, sowie Bernabò hierfür 1000 Floren zu zahlen, die dieser nach eigener Angabe dem Vikar der Riviera für das Kastell gegeben hat – der Kaiser stimmt dem zu unter der Bedingung, dass Bernabò über die Erträge des Kastells Rechnung führt; [11] den Lohn des Vikars in Übereinstimmung mit den Ernennungsvereinbarungen (selonc la forme de sa election) in Floren und nicht in Genueser Währung (jenuins) auszuzahlen, da dem Vikar ansonsten ein großer Schaden entstünde - Kaiser und Rat stimmen der Auszahlung in Floren oder einer gleichwertigen Währung zu; [12] dass der Kaiser den Beginn des Lohnanspruches des Vikars festlegen möge, da die Genueser behaupten, sie seien zur Zahlung erst mit der Ankunft des Vikars in Genua verpflichtet, während der Vikar davon ausgeht, dass sein Lohnanspruch seit dem Zeitpunkt seiner Abreise aus Arezzo in Richtung Genua gelte, da er von diesem Tag an das mitgebrachte Personal unterhalten habe und die Anreise doppelt so lange dauerte wie üblich – Kaiser und Rat verschieben diesen Punkt (suspenditur); [13] dass der Kaiser Kommune und Vikar von Mailand und den anderen Getreuen der Lombardei befehlen möge, Cremona mit all ihren Kräften zu schaden, da er von einigen befreundeten Exil-Cremonesen erfahren habe, dass Cremona kurz davorstehe, zum Gehorsam

zurückzukehren (que ce sera avancemenz de obedience) – Kaiser und Rat stimmen dem zu und verfügen rasche Erledigung. Zudem berichtet messer Alixandre, [10] dass Filippo Di Negro, dem der Kaiser die [Genueser] Münze übertragen habe, bislang noch nichts getan habe, da ihm nach eigener Aussage das Gold fehle; da er behaupte, gewisse Vereinbarungen mit dem Kaiser zu haben, habe das Gericht (la courz) bislang von dem, was der Kaiser fordere, nichts gegen Filippo unternehmen können – Kaiser und Rat verschieben diesen Punkt (suspenditur); [14] dass messer Opizzino [Spinola] dem Vikar geantwortet habe, dass die verhandelte Eheschließung mit [Giovanna Visconti], der Titelerbin des Judikats von Gallura (de la dame de Gallure) nicht ohne Zustimmung des Kaisers erfolgen solle. Alle getroffenen Entscheidungen sollen dem Vikar durch messer Alixandres überbracht werden.

Überlieferung: *Teilweise durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 4r–v (neu 6r–v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit zeitgenössischer Nummerierung der einzelnen Punkte am Rand. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 54–56 Nr. 17; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 971–973 Nr. 936

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entspricht der zeitgenössischen Nummerierung durch Bernardo de Mercato, während die MGH-Edition eine abweichende Nummerierung vorschlägt. – Die Punkte, für die eine Entscheidung getroffen wurde, wurden durchstrichen, nur die Punkte [3] und [12], die vertagt wurden, blieben ohne Streichung stehen. Alle Vorschläge wurden in französischer Sprache verschriftlicht, die Entscheide hingegen teils französisch, teils auf Latein. – Zu Heinrichs Herrschaft über Genua vgl. die unter Nr. **00897** genannte Literatur. Vikar Genuas war wohl noch Gobert d'Apremont aus einem lothringischen Adelsgeschlecht, der im Mai 1312 zum Vikar ernannt worden war, vgl. PETTI BALBI, Fallimenti (2014) S. 19; zur Familie PARISSE, Apremont (1980). Goberts Nachfolger Uguccione della Faggiuola ist seit dem 4. Mai 1313 als Vikar belegt, vgl. DOENNIGES a.a.O. S. 100–103 Nr. 2, hier S. 100. Zu Uguccione MEEK, Della Faggiuola, Uguccione (1988). – Corrado Doria ist im Mai in Pisa bei Heinrich VII. nachzuweisen, s. die Nrn. **01162** und **01169**. Zu seiner Person vgl. GÖBBELS, Doria, Corrado (1992). – Zu Bernabò Doria vgl. NUTI, Doria, Bernabò (1992); zu Giovanna, der Titelerbin des sardischen Judikats von Gallura, deren Ehegatte Rizzardo da Camino, Signore von Treviso, im April 1312 verstorben war, und der geplanten Eheschließung vgl. Nr. **01161**. – Ameglia liegt in der historischen Region Lunigiana (heutige Provinz La Spezia, Ligurien).

1313 April 18, [Pisa] (die XVIII. Aprilis)

01092

Kaiser Heinrich ernennt Manfredi [I.] di Chiaramonte, Graf [von Modica], zum Vikar in Stadt und Distrikt von Pisa. Dieser schwört, dieses Amt zu Ehren und zum Wohl (ad honorem, exaltationem et bonum statum) von Kaiser und Reich und zugunsten der friedlichen Verfassung (ad bonum et tranquillum statum) von Stadt und Distrikt auszuführen, jedem zu seinem Recht zu verhelfen und die Statuten (statuta et consuetudines) der Stadt, soweit sie nicht gegen die Ehre, das Recht und das Wohl der kaiserlichen Krone verstoßen, guten Glaubens einzuhalten.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 5r (neu 7r) Turin, AS, Sezione

Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *de vicario Pisarum.* – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 56 Nr. 18; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 985 Nr. 945.

Bernardo notierte am Rand zunächst *de vicario Ianue*, ersetzte Genua dann aber durch Pisa. – Ob Ernennung und Eid in der Ratsversammlung stattfanden, ob sie dem Rat nur bekannt gegeben wurden oder ob Bernardo den Rechtsakt aus anderen Gründen im Ratsprotokollbuch notierte, lässt sich nicht sicher erschließen. – Zu Manfredi di Chiaramonte, einem engen Vertrauten Friedrichs III. von Sizilien, vgl. Nr. **00891**; zur Ernennung Ronzani, L'imperatore (2013) S. 123f. A.

1313 April 18, [Pisa] (ce jour meisme)

01093

Kaiser Heinrich nimmt messer Alixandres in seinen Haushalt auf (fu recevus dou magnage e del hostel dou segnour).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 5r (neu 7r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 56 Nr. 19 (mit stark abweichender Lesung »fu Retenus dou magriage«).

Messer Alixandres hatte kurz zuvor als Gesandter des Vikars von Genua vor dem Rat gesprochen, vgl. Nr. **01091**. – Ob die Aufnahme in der Ratsversammlung stattfand, ob sie dem Rat nur bekannt gegeben wurde oder ob Bernardo den Akt aus anderen Gründen im Ratsprotokollbuch notierte, lässt sich nicht sicher erschließen.

1313 [nach April 17, Pisa]

01094

Kaiser Heinrich und sein Rat empfangen zwei Briefe von Graf Federico [di Montefeltro], ausgestellt am 11. und am 17. April, in denen dieser folgendes berichtet oder erbittet: [1] Er äußert seine Zweifel an der Lage in Cortona: Die Cortonesen hätten, sobald sie vom Aufenthalt des Niccolò Bonsignori [aus Siena] erfahren haben, den Palast gestürmt, in dem dieser sich aufhielt, woraufhin der Graf einen seiner Amtsträger nach Cortona entsandt habe, da er selbst nach Aussage einiger seiner Freunde nicht empfangen worden wäre. Er bittet daher um rasche Stellung eines guten Vikars – Kaiser und Rat bestimmen dominus Guillelmus de Courtona zum Vikar. [2] Der Graf empfiehlt desweiteren, dass in Cortona und in Borgo San Sepolcro kein Vikar länger bleiben möge. [3] Er berichtet, dass die ihm zur Regierung unterstellten Kommunen noch nichts von dem, was sie dem Kaiser versprochen haben, gezahlt haben, nur die Leute aus Arezzo hätten nun erneut eine Abgabe (imposition) von 2 000 Floren für ihn erhoben, von denen er seine Lohnzahlungen für 100 berittene Söldner begleichen will. [4] Da die Lage weiterhin unsicher sei, bittet er um 100 nordalpine berittene Söldner, da die Feinde diese besonders fürchteten. [5–7] Er berichtet, dass messer Vuillelmes und die Kommune Cortona ihm gemeldet hätten, dass das Volk Kaiser und Reich treu sei und jenen Vuillelme als Regierenden gewählt hätten, bis der Kaiser ihnen einen anderen stelle,

worum Gesandte noch einmal gesondert bitten werden. Er selbst halte Dolfo [Tarlati] di Pietramala für einen guten Vikar. [8] Er meldet, dass Borgo San Sepolcro seine Befehle nicht befolge, sondern versuche sich auf dem Weg des Appells zu entziehen. [9] Zudem sei keine der Parteien dem Kaiser aus Liebe treu, sondern nur aus Furcht. [10] Er berichtet schließlich, dass er in der gesamten Region einen generellen Waffenstillstand für sechs Monate beginnend mit dem 18. Mai verordnet habe.

Überlieferung: *Teilweise durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 5r–v (neu 7r–v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 56 Nr. 20.

Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item/E* im Liber propositorum. – Durchstrichen ist nur der erste Punkt, für den ein Entscheid notiert ist. – Dass die hier versammelten Informationen in zwei Briefen eingetroffen waren, wird am Ende des Eintrags spezifiziert *(Toutes ces choses mande il en II paire de letres a XI jours e XVII davril)*. Da der Eintrag auf zwei Einträge vom 18. April folgt, erfolgte die Verschriftlichung wohl frühestens am 17. April. – Bernardo de Mercato verfällt, wohl durch Übernahme der Struktur der Briefe, in diesem Eintrag häufiger in die direkte Anrede des Kaisers *(que il vous plaise)*. – Zur Person des Federico di Montefeltro vgl. Carpegna Falconieri, Montefeltro, Federico di (2012); zur Familie des Dolfo di Pietramala Scharf, Lenta ascesa (2014).

1313 [nach April 19, Pisa]

01095

Kaiser Heinrich und sein Rat empfangen und beantworten einen am 19. April ausgestellten Brief des *monser* Baudouin de Montcornet, in dem dieser [1] berichtet, dass die Kastelle von Monte Imperiale [=Poggibonsi] und Casole [d'Elsa] in gutem Zustand seien; [2] erbittet, dass der Kaiser *messer* Ciampolo Gallerani befehlen möge, sie zu unterstützen (*que il les conforte*) und sie auf seinem Land zu empfangen, da sie versuchten, die Belagerung von Sinalunga (*Asine lungue*) aufzuheben oder zumindest bis zu Graf Federico [di Montefeltro] durchzustoßen (*passer*), wozu man aber stärker sein müsse als aktuell der Fall, da man einen Teil der Leute in Monte Imperiale [=Poggibonsi] und Casole habe zurücklassen müssen; [3] berichtet, dass sie ihre Gegner bereits mehrmals angegriffen hätten und dass sie nur ein wenig stärker sein müssten, damit sich ein Großteil der Feinde aus Furcht dem Kaiser ergeben würde; [4] meldet, dass seine Begleiter (*les compagnons qui sont arvec lui*), den Kaiser inständig darum bitten, nach Ablauf ihrer Dienstzeit zurückkehren zu dürfen.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 5v (neu 7v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 57 Nr. 22.

Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item/E* im Ratsprotokollbuch. – Die Erledigung der Ratssache ist graphisch abgesetzt in lateinischer Sprache am Ende des Eintrags notiert (*responsum est*). – Zur Belagerung von Sinalunga durch die Sienesen vgl. REPETTI, Dizionario

Geografico 1 (1833) S. 158–161. Zu Ciampolo Gallerani aus Siena vgl. Giorgi, Gallerani, Ciampolo (1998). Zu Baudouin de Montcornet und Ranieri del Porrina vgl. die Nrn. **01086** und **01087**.

1313 [nach April 20, Pisa]

01096

Kaiser Heinrich und sein Rat erhalten und beantworten einen am 20. April 1313 ausgestellten Brief des *messer* Ranieri [del Porrina] aus Casole [d'Elsa], der berichtet, [1] dass er Monte Imperiale [=Poggibonsi] bis zur Ankunft von *messer* Baudouin [de Montcornet] ausreichend mit Fleisch ausgestattet habe und bereits eine neue Eskorte zur Versorgung angeordnet habe. Außerdem wurden die Leute von Sant'Agnese (*Mont Agnes*) angewiesen, häufiger Weizen und Wein zu liefern. [2] Er berichtet weiterhin, dass die Dienstzeit der 300 bei Heinrichs Abreise stationierten Fußsöldner vor Ostern [15. April] abgelaufen sei und er diese aufgrund der ausstehenden Bezahlung nur mit großer Mühe vom Abzug habe abhalten können. [3] Er meldet schließlich, dass von den 300 Armbrustschützen, die die Kommune Pisa habe schicken wollen, nur 185 gekommen seien, von denen 100 zur Bewachung von Monte Imperiale, 25 zur Bewachung des Kastells Radi [di Montagna] und 25 zur Bewachung des Kastells Monteguidi abgestellt worden seien. Ihre besoldete Dienstzeit ende am 1. Mai.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französich und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 5v (neu 7v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 56f. Nr. 21.

Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item* im Ratsprotokollbuch. – Die Erledigung der Ratssache ist graphisch abgesetzt in lateinischer Sprache am Ende des Eintrags notiert (*responsum est*). – Zu Ranieri del Porrina und Baudouin de Montcornet vgl. die Nrn. 01086 und 01087. – Radi di Montagna und Monteguidi liegen in der heutigen Provinz Siena (Toskana), Monteguidi als Ortsteil der Kommune Casole d'Elsa, die Burg Radi auf dem Gebiet der Gemeinde Sovicille. Bei Monte Agnese handelt es sich wahrscheinlich um Sant'Agnese, heute ein Ortsteil der Kommune Castellina in Chianti (Provinz Siena, Toskana), in unmittelbarer Nähe zu Poggibonsi. – Der Vikar von Monte Imperiale [=Poggibonsi] hatte sich in einem am 10. April ausgestellten Brief über das Fehlen von Söldnern beklagt, vgl. Nr. 01086; Baudouin de Moncornet berichtete am 19. April über den guten Zustand von Monte Imperiale, vgl. Nr. 01095.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01097

Messer Bassians berichtet Kaiser Heinrich und seinem Rat [1] von der Schlacht zwischen Graf Werner [II. von Homberg] und [Ugo des Baux], dem Seneschall König Roberts [I. von Neapel], bei der gerüchteweise (disoit lon) der Bruder des Seneschalls und Guyfredins de la Tour gestorben und Gherardino, der Sohn des [Pfalz]grafen [von Lomello], Filippone [di Langosco], tödlich verwundet worden seien; [2] von einem erneuten Angriff der Leute von Novara auf Robbio (Robia) nahe Vercelli, der zu einer Schlacht zwischen diesen und den

Rebellen aus Vercelli geführt habe, die mit einer Niederlage der Vercellesen mit 40 Toten und 60 Gefangenen endete; [3] von einem gemeinsamen, durch Glockengeläut eingeleiteten Übergriff der Bewohner Lodis auf seine eigene Unterkunft (a son hostel) in Lodi, welche sie unter Missachtung der Ehre und des Wohls des Kaisers geplündert und angezündet hätten, wofür sie durch den Grafen Werner [II. von Homberg] zu einer Strafe von 10 000 Silbermark verurteilt wurden; [4+5] dass der mutmaßliche Anführer namens maistres Gratuis auf dem Weg zum Kaiser sei, um sich und die durch ihn Angestifteten zu entschuldigen, man ihn jedoch verhaften solle, sobald er am Hof erscheine, da er bereits häufig mit aufrührerischen Parolen versucht habe, die Bevölkerung gegen den Kaiser aufzuwiegeln; [6+7] dass während der Plünderung mehrere, mit dem Majestätssiegel (grant seal dou segnour) gesiegelte Schriftstücke und Privilegien des Kaisers entwendet wurden, wobei die Siegelbilder bespuckt und mit Füßen getreten wurden, und einige dieser Privilegien seitdem bei messer Bassiano Vistarini sind, der sich weigert, sie herauszugeben und der sich auch sonst gemeinsam mit seinem Haus (son ostel) untreu, böswillig und diffamierend gegenüber Kaiser und Reich zeige. - Kaiser und Rat beauftragen die Gesandten des Kaisers in der Lombardei mit einer Untersuchung.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 6r (neu 8r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 57f. Nr. 23.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item/E* im Liber propositorum. – Die Erledigung der Ratssache ist graphisch abgesetzt in lateinischer Sprache am Ende des Eintrags notiert. – Zu Filippone di Langosco vgl. Andenna, Langosco, Filippone (2004), zu Ugo des Baux als Seneschall Roberts I. Rao, Circolazione (2006) S. 231. – Die Vistarini galten bis dahin als Unterstützer der kaiserlichen Sache. Bassiano Vistarini selbst fungierte nach der Übertragung Lodis an Heinrich von Flandern (vgl. Nr. **01164**) zunächst als dessen Vikar und wurde schließlich selbst zum Signore in Lodi, vgl. Samarati, L'età medievale (1989) S. 228f. – Robbio gehört heute zur Provinz Pavia (Lombardei).

1313 April [Ende, Pisa] (mense Aprilis)

01098

Im Rat Kaiser Heinrichs wird durch seinen Kammernotar Bernardo de Mercato eine Erinnerung an die Urkunde (chartre) über die Schuld (dete) der Leute von Todi (Toldi) notiert.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 6v (neu 8v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 58 Nr. 25.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Ob die Erinnerung im Rat ausgesprochen wurde, dem Rat noch vorgelegt werden sollte oder durch Bernardo aus anderen Gründen im

Ratsprotokollbuch notiert wurde, lässt sich nicht mehr sicher erschließen. – Die wahrscheinlich im Sommer 1312 von der Kommune Todi versprochene, dann aber über längere Zeit nicht vollständig ausgezahlte Summe von insgesamt 8 000 Floren beschäftigte Heinrichs Hof seit Dezember 1312, vgl. MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 918–920 Nrn. 902–906; Nikolaus von Butrinto, Relatio, ed. BALUZE/MOLLAT 3 (21921) S. 544f.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01099

Die Leute (cil) von Borgo San Sepolcro bitten Kaiser Heinrich darum, [1] von seiner aktuellen Forderung nach 3 000 Floren abzusehen, da sie durch andere Ausgaben bereits zu sehr belastet seien – Kaiser und Rat verfügen die Zahlung der Hälfte; [2] ihren jetzigen Vikar im Amt zu belassen, dessen Person und Amtsführung sie sehr loben – Kaiser und Rat bestimmen einen anderen zu den nachgenannten Konditionen (ordinatus est alius ut infra); [3] dass der Kaiser den zukünftigen Lohn des Vikars bestimmen möge, wobei sie erläutern, dass sie vor Heinrichs Ankunft ihrem Podestà und seinem Gefolge, bestehend aus zwei Richtern, zwei Notaren, vier Rittern (berruers) und zwei Pferden, für ein halbes Jahr gewöhnlich 800 Pfund cortonesischer Münze (de Cortoneis) gezahlt haben, womit sie aber nun zu stark belastet seien - Kaiser und Rat verfügen, dass der Vikar ebensoviel Personal (tant de famillie) mit sich führen soll wie ehemals Podestà und Capitano [del Popolo] und so hoch vergütet werden soll wie diese beiden; [4] einen seiner Amtsträger zu einem für sie tragbaren Lohn nach Borgo San Sepolcro abzuordnen, um Appellationen anzuhören, da Appellationen gegen den Podestà [vor Heinrichs Ankunft] gewohnheitsmäßig vor den Capitano [del Popolo] getragen wurden und es zu belastend, teuer und gefährlich sei, immer dorthin zu reisen, wo der Kaiser gerade sei – Kaiser und Rat lehnen dies ab (non fiat); [5] den aktuellen und zukünftige Vikare anzuhalten, die Statuten und Gewohnheiten des Ortes zu bewahren, da dies bislang so gehandhabt wurde - Kaiser und Rat gewähren dies, solange diese nicht gegen Ehre und Wohl des Kaisers und des Reichs gerichtet sind.

Überlieferung: *Mehrfach durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 6v (neu 8v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *le Bourc.* – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 58 Nr. 26.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Das Problem der Appellationsgerichtsbarkeit entstand durch die in ganz Italien durch Heinrich angewandte Praxis, die in vielen Kommunen übliche Doppelspitze aus Podestà und Capitano del Popolo durch einen einzigen Vikar zu ersetzen, vgl. einführend GRILLO, Vicari (2014).

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01100

Die Leute (cil) aus Spoleto lassen Kaiser Heinrich und seinen Rat wissen, dass die guelfischen Extrinseci (forissus guelfes) aus Spoleto gemeinsam mit den Leuten aus Perugia

ihrem Contado großen Schaden zufügen, dass sie sich jedoch gut gegen die Feinde verteidigen und diesen schaden könnten, wenn ihnen mindestens 300 nordalpine Bewaffnete zur Verfügung stünden, weswegen sie um die Übersendung dieser Bewaffneten gegen gute Bezahlung bitten – Kaiser und Rat antworten, dass eine Prüfung ergab, dass der Bitte nur entsprochen werden kann, wenn die Leute aus Spoleto zuvor das Geld schicken.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 6v (neu 8v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *Espolit.* – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 58 Nr. 27.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Der Entscheid wurde mit anderer Tinte nachgetragen, möglicherweise, weil zuvor die erwähnte Prüfung stattfand. – Zu den Kämpfen in Umbrien vgl. GRUNDMAN, Perugia (2008).

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01101

Messer Lombardo Spinola di Luccoli [aus Genua] erbittet von Kaiser Heinrich, unterstützt durch die Bitten des Kardinal[bischofs] von Ostia [und Velletri, Niccolò II. Alberti da Prato], des Vikars von Genua, der Doria und Spinola und vieler anderer, Repressalien gegen die Kommune Florenz, da einige seiner Häuser in Florenz zerstört worden seien, nachdem er die gegen den Kaiser erhobenen Abgaben (le contes e les taillies) nicht gezahlt habe – Kaiser und Rat übertragen die Sache an [den Hofrichter] Uomo [de Peretulo].

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 7r (neu 9r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 58f. Nr. 28.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Der Eintrag wurde offenbar zunächst auf Latein begonnen (dominus Lombardus Spinule de Luculo petit r), dann jedoch unterbrochen und erneut in französischer Sprache verschriftlicht. – Zum Repressalienrecht vgl. VISMARA, Repressalien(recht) (1995). – Erwähnt bei PETTI BALBI, Fallimenti (2014) S. 24f.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01102

Gegenüber Kaiser Heinrich und seinem Rat loben die Extrinseci (forissus) von Casale [Monferrato] den Markgrafen [Teodoro I. Paleologo] von Montferrat und bitten den Kaiser, sie beim Markgrafen schriftlich (par ses letres) zu empfehlen – Kaiser und Rat geben dem statt (outroie est).

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 7r (neu 9r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. –

Drucke: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 59 Nr. 29.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Zu Teodoro I. di Monferrato vgl. Nr. **00759**.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01103

Markgraf [Teodoro I. Paleologo] von Montferrat bittet Kaiser Heinrich, seinem Diener (vallet) Ambrogio Glauben zu schenken – Kaiser und Rat treffen einen Beschluss (expeditum).

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 7r (neu 9r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 59 Nr. 30.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Der Eintrag lässt vermuten, dass dem Rat ein Beglaubigungsschreiben des Markgrafen vorgelegt wurde, der mündliche Bericht des Ambrogio wurde hingegen im Ratsprotokollbuch nicht verschriftlicht. – Zu Teodoro I. di Monferrato vgl. Nr. **00759**.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01104

Kaiser Heinrich und sein Rat werden von sieben sizilianischen Söldnern gebeten, den [zwischen 6. März und 23. April 1312] in Pisa durch den Kaiser erhaltenen Soldvertrag (*letre del assenement*) und die durch Heinrichs Schatzmeister [Gilles de la Marcelle] in Monte Imperiale [=Poggibonsi] [zwischen 13. Januar und 8. März 1313] ausgefertigte Soldabrechnung (*letre de lour compe*) neu ausstellen zu lassen, da die Söldner ebenso wie ihre Kameraden dem Kaiser seit Rom gedient hätten und bis heute immer an seiner Seite gewesen seien, ihr Anführer (*chevetaines*) *Paris* aus Palermo jedoch das Heer ohne ihr Wissen in Richtung Pisa verlassen und beide Dokumente dort gewinnbringend verkauft habe, sie selbst aber, nachdem sie gemeinsam mit dem Kaiser Pisa [um den 9. oder 10. März 1313] erreicht hatten, *Paris* weder ausfindig machen noch den Käufer der Briefe dazu bringen konnten, diese auszuhändigen.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 7r (neu 9r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 59 Nr. 31.

Die ungefähre Datierung des Eintrags ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Datierungszeiträume für die beiden genannten Dokumente und die Ankunft in Pisa ergeben sich aus dem Itinerar Heinrichs VII., vgl. die Nrn. 00804–00805, 00996–00998.

1313 April [Ende, Pisa] (mense Aprilis)

01105

Im Rat Kaiser Heinrichs wird durch seinen Kammernotar Bernardo de Mercato eine Erinnerung an die Privilegien der Pisaner notiert.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 7r (neu 9r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 59 Nr. 32.

Die ungefähre Datierung des Eintrags ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Ob die Erinnerung im Rat ausgesprochen wurde, dem Rat noch vorgelegt werden sollte oder durch Bernardo aus anderen Gründen im Ratsprotokollbuch notiert wurde, lässt sich nicht mehr sicher erschließen.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01106

Pietro Cattaneo Della Volta aus Genua, der durch den genuesischen Vikar wegen Vergehen (malefice) gegen diesen und seine Leute gebannt wurde, bittet Kaiser Heinrich, unterstützt durch die Bitten der Gubernatoren (governours) Doria und Spinola, den Vikar schriftlich anzuweisen, den Bann bis zum Entscheid durch den Kaiser zu suspendieren und bietet an (traite), zwei Galeeren gegen die Rebellen des Kaisers zu bewaffnen, wozu er Lanfranco Caravello geschickt habe.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 7v (neu 9v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 59 Nr. 33.

Zum genuesischen *albergo* Cattaneo della Volta vgl. LERCARI, Nobiltà (2009) S. 232. – Ein Notar namens Lanfranco Caravello ist in der zeitgenössischen ligurischen Dokumentation häufiger belegt, vgl. etwa Calleri/Rebosio/Rovere, Leonardo de Garibaldo 1 (2017) S. 16f. Nr. 7; Noberasco, Pergamene 2 (1940) S. 239f. Nr. 40; Noberasco, Pergamene 1 (1919) S. 73 Nr. 172; S. 75 Nr. 179; S. 85f. Nr. 213. – Zur Bitte des Pietro Cattaneo auch Petti Balbi, Fallimenti (2014) S. 25. A.

1313 April [Ende, Pisa] (mense Aprilis)

01108

Vor Kaiser Heinrich und seinem Rat beteuern die Gesandten aus Treviso die Treue und Ergebenheit ihrer Kommune und ihres Rektors (dient que li cumuns e li rectour de Trevis ausinc comme verai feauz e devout dou segnour e de lempire se enclinent humblement aus piez de lemperial maieste) und berichten von dem [am 12. April 1312 erfolgten] gewaltsamen Tod des messer Rizzardo da Camino, der die Stadt friedlich und in gutem Zustand für das Reich gehalten hatte; von der darauffolgenden Übernahme der Herrschaft durch dessen Bruder, Guecellone, die mithilfe der Paduaner und anderer Rebellen gewaltsam und entgegen des Willens der Bürgerschaft erfolgt sei; von der Unterstützung, die Guecellone daraufhin

Padua gegen den Kaiser geleistet habe, begleitet von einigen dazu gezwungenen Trevisanern; sowie davon, dass Guecellone nach seiner Rückkehr nach Treviso infolge seiner schlechten Regierungsführung (e comenca a faire granz duretes e granz iniquitez) gemeinsam mit einigen seiner Anhänger, die ihn nach Padua begleitet hatten, [am 14./15. Dezember 1312] von den Bürgern aus der Stadt gejagt worden sei und nicht zurückkehren dürfe, solange es der Kaiser nicht erlaube, woraufhin einige der seit 32 Jahren im Exil lebenden reichstreuen Bürger wieder zurück kommen und ihren Besitz wiedererlangen konnten. Angesichts dieser Umstände, ihrer Unschuld und ihres konstanten Gehorsams bitten sie darum, die ihres Wissens nach am kaiserlichen Hof begonnenen Prozesse gegen die Stadt und einzelne Personen fallenzulassen, ausgenommen diejenigen gegen die eigentlichen Schuldigen, nämlich Guecellone und Seravallo da Camino sowie messer Ardenguo de Liardenc aus Parma.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 8v (neu 10v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 60 Nr. 35.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Zu Rizzardo da Camino, Signore von Treviso, der im Mai 1311 von Heinrich VII. auf Lebenszeit als kaiserlicher Vikar der bereits von ihm beherrschten Stadt eingesetzt worden war, vgl. RIEDMANN, Camino, Rizzardo da (1974). Dessen Bruder Guecellone wandte sich nach seiner Machtübernahme, die entgegen des Berichts der Gesandten wohl mit Zustimmung der politisch aktiven Bevölkerung erfolgte, gegen Heinrich VII., vgl. DERS., Camino, Guecellone da (1974); dort auch zum in der Gesandtschaft erwähnten Feldzug Paduas gegen Cangrande della Scala, den Guecellone unterstützte, zu seinem Sturz und der im Bericht erwähnten Rehabilitation der unter den da Camino-Signori gebannten Personen.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01109

Kaiser Heinrich und seinem Rat meldet der Vikar von Monte Imperiale [= Poggibonsi] mittels des von ihm entsandten und mit einem Beglaubigungsschreiben versehenen Notars *ser Monte*, dass die Leute des Ortes in so großer Not seien, dass sie aufgeben müssten (*que il ne le poient pluis soffrir*), wenn der Kaiser nicht bald Abhilfe schaffe. – Kaiser und Rat senden mithilfe von Simone di Filippo [de' Reali aus Pistoia] (*per relationem dni. Symonis Philippi*) am 1. Mai 1 000 Floren.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 9r (neu 11r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 60f Nr. 36.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch und wird durch den Verweis auf die erfolgte Zahlung vom 1. Mai bestätigt. Dieser könnte auch später nachgetragen worden sein. – Zur zunehmenden Bedrängung von Monte Imperiale vgl. auch die Nr. 01086. – Zu Simone di Filippo CECCARELLI LEMUT, Ghibellini (2016) S. 96.

[1313 April, Pisa] 01110

Kaiser Heinrich befiehlt den Herren von Montegabbro schriftlich, Ranieri del Porrina aus Casole d'Elsa und Baudouin de Montcornet um die Abstellung von Pisaner Armbrustschützen zu bitten, um die Besatzung des Kastells Montegabbro zu gewährleisten, und die Exilierten aus Colle di Val d'Elsa zu diesem Zweck einzusetzen.

Deperditum, ergibt sich aus dem Verweis auf das Mandat (si come li sires lour avoit mande par ses letres) in den Protokollen aus dem kaiserlichen Rat, siehe Nr. 01112.

Ende April 1313 meldeten die Herren von Montegabbro, dass sie weder die angefragten Armbrustschützen erhalten hätten, noch die Exilierten aus Colle anheuern konnten, wobei sie explizit auf die diesbezüglich erhaltenen Befehle verwiesen, und baten um Erlaubnis, das Kastell aufzugeben (Nr. 01112). Ranieri del Porrina und Baudouin de Montcornet erklärten wohl zeitgleich, dass eine Anheuerung der Exilierten finanziell nicht möglich gewesen sei (Nr. 01111). Auch eine vermutlich vorangegangene Bitte um Armbrustschützen war ohne Erfolg geblieben, vgl. Nr. 01087. – Montegabbro gehört heute zur Kommune Colle di Val d'Elsa (Provinz Siena, Toskana). – Zu Baudouin de Montcornet und Ranieri del Porrina vgl. die Nrn. 01086 und 01087.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01111

Messer Ranieri [del Porrina] aus Casole [d'Elsa] und monser Baudouin [de Montcornet] bitten und erklären Kaiser Heinrich und dem Rat [1] dass der Kaiser in der Angelegenheit der unberittenen und berittenen Söldner in der [ihnen anvertrauten] Region (qui sont en celes parties) rasch Vorkehrungen treffen möge, da deren Dienstende nahe und sie beteuerten, nicht zu bleiben, solange ihre Bezahlung nicht gewährleistet werde, man aber, um dem Gegner größeren Schaden zufügen zu können, mehr Bewaffnete benötige und auch die in Monte Imperiale [=Poggibonsi] und in den anderen Kastellen stationierten Armbrustschützen aufgrund der ausstehenden Soldzahlungen nicht länger zurückhalten könne, woraufhin die Burgen unbesetzt und vom Verlust bedroht seien; [2] dass der Sindicus aus Pisa die Namen der Armbrustschützen habe, die nicht gedient haben; [3] dass man [das Kastell] Montegabbro nicht mit den Extrinseci aus Colle [di Val d'Elsa] besetzen könne, ohne diese zu bezahlen, dass aber die Herren des Ortes dazu nicht die Mittel hätten (vgl. Nr. 01110); [4] dass der Kaiser entschuldigen möge, dass sie den Feinden weniger Schaden zugefügt hätten als gewollt, sie jedoch die Besatzung und Bewachung der Kastelle als dringlicher eingestuft und jede Gelegenheit zur Schädigung des Gegners genutzt hätten; [5] dass der Kaiser Pierre de Argenvile und Guiot de Quingie glauben möge, was diese ihm unter vier Augen (de par eux) mitteilen werden; [6] dass sämtliche Pisaner Armbrustschützen, die sie zur Bewachung des Kastells Radi [di Montagna] eingesetzt hatten, ohne Erlaubnis ihres Kapitäns abgezogen seien. Baudouin fügt hinzu, dass sie mit nur ein wenig Verstärkung an Bewaffneten und Gottes Hilfe bessere Nachrichten zu vermelden hätten, zur Zeit aber mit der Bewachung der Kastelle und Territorien ausgelastet seien. – Kaiser und Rat antworten (responsum est).

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französich und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 9r (neu 11r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 61 Nr. 37.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item/E* im Liber propositorum. Der Bericht wechselt stellenweise in die direkte Anrede des Kaisers (*vous oissies tost bones novele deux*). – Zu Ranieri del Porrina und Baudouin de Montcornet, denen ausweislich der Ratsprotokolle die Bewachung der kaiserlich besetzten Kastelle in der Toskana und die Koordination der dortigen militärischen Aktionen oblag, vgl. die Nrn. 01086 und 01087: Die mehrfache Entschuldigung für die nicht ausreichende Schädigung des Gegners lässt vermuten, dass ihnen diesbezüglich Kritik entgegengebracht wurde.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01112

Die Herren von Montegabbro [1] informieren Kaiser Heinrich, dass sie *monser* Ranieri [del Porrina aus Casole d'Elsa] und *monser* Baudouin [de Montcornet] gemäß dem erhaltenen kaiserlichen Mandat (Nr. 01110) darum gebeten haben, ihnen bei der Besatzung des Kastells mit Pisaner Armbrustschützen auszuhelfen, diese ihnen jedoch abschlägig geantwortet hätten, da sie in Casole [d'Elsa] selbst nur über sieben Armbrustschützen verfügten, alle anderen seien zur Bewachung der Kastelle abgestellt, und dass auch diese in der Region rotierten (*sen partent alarron dou pais*); [2] antworten auf den Befehl des Kaisers, das Kastell Montegabbro mit den Exilierten aus Colle [di Val d'Elsa] zu besetzen, in der gleichen Weise wie zuvor Ranieri del Porrina und Baudouin de Montcornet (Nr. 01111); [3] bitten aus diesem Grund den Kaiser darum, entweder auf andere Weise Abhilfe zu schaffen oder ihnen zu erlauben, das Kastell aufzugeben (*que il puissent laissier le chastel seins indignacion dou segnour*) und mit ihren Frauen und Kindern in ein kaisertreues Gebiet (*unes des terres dou segnour*) umsiedeln zu dürfen; [4] berichten, dass sie gehört haben, dass die in Casole stationierten kaiserlichen Bewaffneten bald abzögen und erklären, dass in diesem Fall Montegabbro nicht zu halten sei, wenn das Kastell nicht anderweitig besetzt werde.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 9v (neu 11v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 61 Nr. 38.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item/E* im Liber propositorum. – In der Edition steht zu diesem Eintrag ein Beschluss (*Expedita*). Dieser ist im Protokollbuch jedoch eindeutig dem folgenden Eintrag (Nr. 01113) zuzuordnen. – Zur vorherigen Kommunikation mit Montegabbro siehe die Nr. 01087. Zu Ranieri del Porrina und Baudouin de Montcornet vgl. die Nrn. 01086 und 01087.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01113

Messer Riccardo Tizzoni aus Vercelli informiert Kaiser Heinrich, dass [Ugo des Baux], der Seneschall König Roberts [I. von Neapel], in Begleitung des [Pfalz-]grafen [von Lomello] Filippone [di Langosco] und der Leute aus Asti und Alessandria auf Betreiben des Bischofs von Vercelli [Uberto Avogadro] und von messer Simone [Avogadro] di Collobiano nach Vercelli gekommen sei, wo der Bischof und Simone mit allen Angehörigen ihrer Partei für sich selbst und ihre Nachfolger dem Seneschall in Stellvertretung König Roberts den Treueid und das Homagium geleistet hätten. Riccardo bittet den Kaiser daher darum, [1] den Bischof, Simone und alle, die den Eid geleistet haben, als Verräter und Reichsrebellen zu verurteilen – Kaiser und Rat veranlassen eine Erledigung auf dem Rechtsweg (fiat per viam iuris); [2] allen Getreuen und Untertanen, insbesondere den Grafen von Valperga, Masino, Saint Goire und San Martino, messer Piere de Agerie, den Markgrafen von Montferrat und von Saluzzo, den Herren von Chastellon und den Grafen von Bachallaca schriftlich zu befehlen, Riccardo und seine Anhänger innerhalb von acht Tagen nach Aufforderung und unter Androhung einer Lehnsstrafe (sus peine de fieu) mit all ihren Kräften im Kampf gegen die Rebellen zu unterstützen – Kaiser und Rat geben dem statt, jedoch ohne Festlegung einer Frist; [3] den Grafen Werner [II. von Homberg, Generalkapitän der Lombardei,] anzuweisen, Riccardo Hilfe zu leisten und durch die Lombarden leisten zu lassen – Kaiser und Rat geben dem statt; [4] Riccardo und seinen Nachfolgern Ort und Territorium von Crescentino zu unterstellen, das bisher der Kommune Vercelli unterstellt ist - Kaiser und Rat antworten, dass man Riccardo aufgrund seiner Dienste gerne berücksichtigen will, sobald der Ort in der Gewalt des Kaisers sei; [6] die Stadt Ivrea dem Markgrafen von Montferrat, [Teodoro I. Paleologo], zu empfehlen, damit dieser dort einen Vikar einsetzt, der Riccardo und den seinen gewogen ist – der Kaiser teilt seinen diesbezüglichen Willen seinen Gesandten mit; [7] Matteo Visconti [aus Mailand] die Geiseln zu empfehlen, die sich in der Gewalt des Fürsten [von Achaia, Philipp von Savoyen,] befinden – der Kaiser beauftragt seine Gesandten. [5] Riccardo berichtet zudem, dass der sich in Vercelli befindliche messer Andreis di Piossasco (de Plossac), Ritter des Fürsten [von Achaia, Philipp von Savoyen,] von den Rebellen im Kampf der Innen- gegen die Außenpartei Vercellis zum Kapitän ernannt wurde, wodurch die Herrschaftsübergabe an den Seneschall König Roberts ermöglicht wurde, und dass das Gerücht kursiere, dass dies nicht ohne den Willen des Fürsten [von Achaia] geschehen sei – Kaiser und Rat beschließen, Andreis di Piossasco (de Placast) zu zitieren und ihm den Prozess zu machen.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 9v–10r (neu 11v–12r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Erledigungsvermerk über dem Text (*Expedita*). – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 61f. Nr. 39.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item* im Liber propositorum. – Bei den Grafen von *Saint Goire* handelt es sich vermutlich um die Canavese-Grafen

Biandrate di San Giorgio, vgl. SIMEONI, Biandrate (1930). Zu den Herren von Piossasco vgl. MORELLO, Custos castri (1973), allerdings ohne Nennung eines *Andreis*. Zu Philipp von Achaia vgl. Nr. **00726**.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01114

Messer Rayniers de Lycian bittet Kaiser Heinrich darum, [1] ihm, seinen Verbündeten (amis) und einigen anderen Edelleuten der Region (dou pais) das Kastell von Campagnatico (Campagnata), über das früher bereits verhandelt wurde, zu übertragen, ihm zu diesem Zweck 300 oder 250 Bewaffnete zukommen zu lassen und den Grafen von Santa Fiora sowie dem Grafen von Elci (Yliz) zu befehlen, diesbezüglich Unterstützung zu leisten; [2] falls dies jetzt nicht möglich sein sollte, ihm einen späteren Termin zu nennen, so dass Rayniers sich angemessen vorbereiten könne und [3] währenddessen alle Untertanen und Getreuen in der Region durch Rundbriefe (letres ouvertes) anzuweisen, das Kastell und die Bewohner, die dem Kaiser gerne gehorsam wären, nicht anzugreifen oder ihnen Schaden zuzufügen; gleiches gelte für das Kastell Paganico, die Territorien des Bischofs von Grosseto, namentlich Roselle und Isquie, und das Kastell Baçagnano im Besitz von monser Gui de Fortesguerres.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 10v (neu 12v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 62 Nr. 40.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch E im Liber propositorum. – Da der Eintrag nicht durchgestrichen ist, wurde wahrscheinlich kein Entschluss im kaiserlichen Rat getroffen. – Viele der genannten Kastelle befinden sich in der heutigen Provinz Grosseto in der südlichen Toskana: Paganico ist heute ein Ortsteil der Kommune Civitella Paganico.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01115

Der Vikar Paganino da Mandello sowie Rat und Kommune von Brescia [1] berichten Kaiser Heinrich von den schweren Belastungen der Stadt und der Einwohner, vom Verlust eines großen Teils (*les trois parties*) des Contados (*conte*) Brescias an die Feinde, von täglichen Angriffen, Plünderungen und Verwüstungen bis vor die Tore der Stadt, von der daraus resultierenden Teuerung, die ihnen kaum erlaube, ihr Leben zu fristen, und von dem Fehlen an Unterstützung, weswegen sie den Kaiser darum bitten, dem Grafen Werner [II. von Homberg, Generalkapitän der Lombardei], sowie allen anderen Vikaren, Kommunen, Vasallen und Reichsuntertanen in der Lombardei zu befehlen, ihnen zu helfen, und Brescia die in der Lombardei erhobene Steuer (*talles de Lombardie*) zu erlassen – Kaiser und Rat geben der Bitte um Hilfe statt [nicht jedoch dem Steuererlass] (*outroie est quant a mander de*

faire ayde, conseil e confort); [2] bitten den Kaiser, für den Contado von Brescia keinen zusätzlichen Vikar neben dem Vikar der Stadt zu entsenden – hierüber wird der Kaiser noch entscheiden; [3] bitten den Kaiser, seinen Getreuen in Brescia ihre Privilegien und Freiheiten (franchises) zurückzugeben, da es hart sei, dass die Unschuldigen für die Vergehen (pechiez) der Übeltäter (mauvais) bestraft würden und sie dadurch, neben der Schädigung durch die Rebellen, von allen Seiten Schaden erlitten – hierüber wird der Kaiser noch entscheiden; [4] bitten den Kaiser, der Regierung von Brescia urkundlich die volle Gerichtsbarkeit (mero e mixto emperio) zu übertragen – Kaiser und Rat entscheiden (outroie est), dass nur der Vikar im Namen des Kaisers die volle Gerichtsbarkeit ausüben kann.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 10v–11r (neu 12v–13r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 63 Nr. 41a; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 999f. Nr. 958.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt der MGH-Edition. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item* im Liber propositorum. – Paganino da Mandello entstammte vermutlich einer alten Mailänder Adels- und Podestàfamilie, die zu den Unterstützern des Matteo Visconti gehörte, vgl. etwa GRILLO, Mandello, Ottolino da (2007); CANOBBIO, Fra la terra (2019); und grundsätzlicher Occhipinti, Podestà (2000) S. 54–57.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01116

Der Bischof von Brescia, [Federico Maggi], informiert Kaiser Heinrich über den schlechten Zustand der Stadt, die Bedrängung durch die Feinde und das Fehlen von Hilfe (vgl. Nr. **01115**) und empfiehlt dem Kaiser Stadt und Bürger.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 11r (neu 13r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 63 Nr. 41b; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1000 Nr. 959.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Der Bischof unterstützte mit dieser Meldung die Bitten des Vikars und der Kommune von Brescia (Nr. **01115**). Zu Federico Maggi Varanini, Maggi, Federico (2006).

1313 April [Ende, Pisa] (mense Aprilis)

01117

Kaiser Heinrich und sein Rat empfangen den durch *messer* Bernabò Doria [aus Genua] entsandten *Jehanc de Savignon*, der sich durch ein Beglaubigungsschreiben ausweisen kann (atout letre de crence).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 11r (neu 13r) Turin, AS,

Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 63 Nr. 42.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch.

A.

1313 April [Ende, Pisa] (mense Aprilis)

01118

Gesandte aus Mailand erscheinen vor Kaiser Heinrich und seinem Rat. Sie [1+3] informieren Kaiser und Rat über den Zustand in der Lombardei, Asti, Alessandria und Casale [Monferrato], der dem Kaiser bereits bekannt ist. [2] Sie berichten, dass die Einwohner Tortonas dem Kaiser wohlgesonnen waren, bis der Vikar versucht habe, den Ort der Herrschaft König Roberts [I. von Neapel] zu unterwerfen, woraufhin der Seneschall König Roberts, [Ugo des Baux], und der [Pfalz-]graf [von Lomello], Filippone [di Langosco], in der Hoffnung, in die Stadt zu gelangen, bis zu den vier Stadtteilen (bors de la terre) vorgestoßen seien, was aber durch den Vikar Mailands, [Matteo Visconti], verhindert werden konnte. [4] Sie schildern, wie die Partei der Tizzoni aus Vercelli verjagt wurde. [5] Sie berichten, dass Graf Filippone [di Langosco] Pavia zur Rebellion bewegt habe, dass Mailand diese aber erfolgreich durch die Behinderung der Landwirtschaft eindämme (quil ne lour laissent guaynier ne laborer plein pie de terre). [6] Sie erklären, dass Ghiberto da Correggio Parma, Reggio [Emilia] und Cremona in der Rebellion halte, dass sich aber die Adeligen, die man Ruos nenne, den Rebellen mit Unterstützung der Mailänder in Borgo San Donnino und in der Umgebung entschieden entgegenstellten. [7] Sie informieren über die schlechte Lage der kaisertreuen Innenpartei von Brescia, die aufgrund des Drucks der Feinde nicht mehr lange durchhielten und auch nur mit Hilfe von Mailand bis jetzt durchgehalten hätten. [8] Sie erinnern daran, dass Bergamo bis zur Ankunft des kaiserlichen Vikars und dessen schlechter Amtsführung in gutem Zustand und, abgesehen von Mailand, die größte Stütze der Kaisertreuen in der Lombardei gewesen sei, dass der Ort nun aber durch die Zwietracht, die der Vikar gesät habe, zerrissen und ohne baldige Abhilfe in großer Gefahr sei; eine diesbezügliche Gesandtschaft Mailands habe nichts ausrichten können. [9] Sie berichten, dass sich in Piacenza zwei Parteien, die gegen das Reich rebellierenden della Fontana und die Lando, bekämpften, dass aber Alberto Scotto, ohne dessen besondere Treue zum Reich Piacenza für den Kaiser bereits verloren wäre, und dessen Gefolgsleute den Ort mit Hilfe und unter großem Kostenaufwand des Vikars und der Kommune von Mailand verteidigten, zu Ehren des Reiches und aller Getreuen in der Lombardei. [10] Sie schildern, dass Lodi durch einen Konflikt zwischen messer Fanon de Trez und den Viscarini, die beide dem Reich wohlgesonnen waren, zerrissen sei, dass aber Graf Werner [II. von Homberg] messer Fanon gefangengenommen habe und die Anhänger Fanons zwei Tage darauf durch die gegnerische Partei aus der Stadt gejagt wurden, wodurch Lodi in die Hände König Roberts [I. von Neapel] gelangt wäre, wenn Vikar und Kommune von Mailand nicht eingegriffen und auch weiterhin eine große Zahl an Bewaffneten dort stationiert hätten. [11] Sie berichten, dass auch Crema

unter Angriffen leide, die reichstreue Innenpartei sich jedoch mit Hilfe Mailands gut verteidige. [12] Sie erklären, dass Stadt und Kommune von Mailand momentan in gutem Zustand seien, dass dieser Zustand jedoch durch die hohen Ausgaben, die kontinuierlich für die Unterstützung der genannten Städte und aller Reichstreuen in der Lombardei aufgebracht werden müssten, gefährdet sei, wie auch durch die Partei der Della Torre, die, unterstützt durch Graf Filippone [di Langosco] aus Pavia, endgültig zu König Robert übergelaufen sei und mit diesem, vertreten durch Franceschino della Torre und Bonifacio de Fara Verträge geschlossen hätte. [13] Sie resümieren, dass außer Mailand und Como alle Orte der Lombardei in einem Zustand seien, der die ständige Hilfe Mailands erfordere, da sie nicht in der Lage seien, sich gegenseitig zu helfen, Mailand jedoch die hieraus resultierenden hohen Kosten und Mühen nicht länger tragen könne, wenn der Kaiser nicht Abhilfe schaffe. [14] Aus diesem Grund bitten die Gesandten den Kaiser, [I] zu gestatten, die Kastelle des Bischofs von Cremona zu zerstören, da von diesen nur Schlechtes ausgehe; [II] für Tortona und Bergamo rasch neue Vikare zu ernennen, die Kaiser und Reich treu und ergeben sind; [III] anzuordnen, dass König [Johann] von Böhmen, sobald er Italien erreiche, Mailand 600 deutsche Bewaffnete überlasse. [15] Außerdem bitten der Vikar, die Angehörigen (homes) und die Kommune von Mailand, in der Hoffnung, dass der Kaiser diese Bitten wohlwollend und [V] ohne Einschränkungen annimmt, [I] um die Übertragung der Gerichtsbarkeit über alle Orte, Dörfer und Kastelle, die Mailand von den Rebellen gegen Reich und Kaiser erobert habe und in Zukunft erobere; [II] um den Erlass ihrer Steuerschuld (cele cense) von 25 000 Floren zur Deckung ihrer Ausgaben; [III] um die Rückerstattung der Orte Monza (Mochi) und Treviglio und aller anderen Orte, die bis zur Ankunft des Kaisers immer der Herrschaft und Gerichtsbarkeit von Vikar und Kommune Mailands unterstellt gewesen seien, und um Absetzung der Vikare, die der Kaiser dort eingesetzt hat; [IV] um die Erlaubnis, dass der Vikar von Mailand die zahlreichen Rebellen, die zum Gehorsam zurückzukehren wünschten, auf friedlichem Wege wieder in die Gnade des Kaisers aufnehmen kann: [VI] um ein gerichtliches Vorgehen gegen die Rebellen in der Lombardei und ihre Verurteilung.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 11v–13r (neu 13v–15r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 63–65 Nr. 43; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1000–1002 Nr. 960.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Paragraphen-Zählung folgt dem MGH-Druck. – Zu den genannten Personen vgl. für Matteo Visconti GRILLO, Visconti, Matteo (2020); für Alberto Scotti RAO, Scotti, Alberto (2018); für Filippone di Langosco Andenna, Langosco, Filippone (2004). – Mitte oder Ende Juni wiederholten Mailänder Gesandte die obigen Bitten, vgl. Nr. **01200**.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01119

Gegenüber Kaiser Heinrich berichten die Kaufleute von Piacenza, dass einige Bürger aus Genua vorhätten, Repressalien gegen sie einzusetzen, obwohl der Kaiser in der Lombardei

alle Repressalien annulliert habe (Nr. **00981**) und sie vor dem Kaiser und seinen Amtsträgern erschienen seien, um gegenüber jedem, der Klage gegen sie erheben wolle, Rechenschaft abzulegen. Sie bitten den Kaiser daher, dem Vikar von Genua zu befehlen, jede Belästigung der Kaufleute aus Piacenza zu unterbinden.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 13r (neu 15r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 65 Nr. 44.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Heinrich VII. annullierte am 23. Januar 1311 ausnahmslos alle Repressalien, die gegen Kommunen, Gemeinschaften oder Einzelpersonen verhängt worden waren, vgl. Nr. **00981**. Zur Repressalienpraxis in Italien VISMARA, Repressalien(recht) (1995).

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01120

Messer Opizzino Spinola [aus Genua] berichtet Kaiser Heinrich, dass die Gesandten des Kaisers das Vikariat über Tortona dem Markgrafen Azzo Malaspina übertragen haben, die Leute von Tortona diesen aber nicht empfangen wollten; er bittet und rät, Tortona die Annahme des Vikars zu befehlen. Außerdem bittet er darum, ihm das Kastell Stazzano (Staczan) ausliefern zu lassen, das der Kaiser ihm übertragen habe (vgl. MGH Const. Nr. 739), das die Leute aus Tortona jedoch besetzt hielten.

Überlieferung: *Teilweise durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 13v (neu 15v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 65 Nr. 45a.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Nur der erste Teil des Eintrags zum Vikariat über Tortona wurde vom Notar gestrichen und damit als erledigt markiert. Vgl. zu dieser Angelegenheit auch die Nrn. 01121 und 01122. – Zu Opizzino Spinola vgl. BEZZINA, Spinola, Opizzino (2018); zu Azzo Malaspina s. Nr. 01121; zur kaiserlichen Gesandtschaft s. Nr. 01122. – Stazzano liegt in der heutigen Provinz Alessandria (Region Piemont). Zu einem nicht näher bestimmbaren Zeitpunkt übertrug Heinrich VII. Opizzino das Vikariat über das rebellische Castrum, vgl. MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 729 Nr. 739; im Juli 1313 bestätigte er ihm den Erwerb und investierte ihn mit dem Ort als Lehen, vgl. Nr. 00890. Zum Ort auch TACCHELLA, Stazzano (1987).

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01121

Markgraf Azzo Malaspina meldet Kaiser Heinrich, wie zuvor schon Opizzino Spinola (Nr. **01120**), dass die Leute aus Tortona ihn nicht als Vikar empfangen wollten, da sie nach eigenen Aussagen fürchteten, dass er sie in einen Krieg mit Pavia und dem [Pfalz-]grafen [von Lomello], Filippone [di Langosco], verwickeln könne.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 13v (neu 15v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 65 Nr. 45b.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Das häufige Vorkommen des Namens Azzo/Azzone/Azzolino im weitverzweigten Markgrafengeschlecht der Malaspina erschwert die Identifikation des hier genannten Azzo. Am wahrscheinlichsten ist er mit dem Azzolino zu identifizieren, der den Zweig der Malaspina von Varzi begründete, vgl. Litta, Malaspina (1852) Taf. 17. Zu Filippone di Langosco vgl. Andenna, Langosco, Filippone (2004).

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01122

Die kaiserlichen Gesandten melden Kaiser Heinrich, dass sie [den Markgrafen] Azzo [Malaspina] in Tortona zum Vikar ernannt, seinen Eid (sairement) empfangen, ihn ins Amt eingesetzt und angeordnet hätten, dem Kaiser für zwei Monate 25 Bewaffnete auf Kosten der Kommune zu stellen. Aus diesem Grund haben die Tortonesen Azzo nicht akzeptieren wollen und stattdessen eigenmächtig vier Bürger Tortonas zu Rektoren ernannt, nämlich Lombardo Pomodoro, Lanfranco Cacho, Lorenzo Montemerlo und Lucco de Casteleto, die nun die Stadt regierten, obwohl die Gesandten ihnen dies ausdrücklich, schriftlich und im Namen des Kaisers verboten hätten.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 13v (neu 15v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 65f. Nr. 45c.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Zur Sache vgl. auch di Nrn. **01120** und **01121** und die dortigen Angaben zu Azzo Malaspina. Eine Gesandtschaft in die »obere« Lombardei wurde vermutlich Anfang April instruiert, vgl. MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 976–980 Nr. 939. Sie bestand aus dem Patriarchen von Aquileia, dem Ritter *Lelmus Bullie de Galandis*, dem Richter *Iacobus Faselus* und *Pone Gluti* aus Perugia und sollte sich auch um eine Neuverleihung des Vikariats über Tortona bemühen, vgl. ebd. S. 978 § 8,VI.

1313 April [Ende] (mense Aprilis)

01123

Messer Bernabò Doria [aus Genua] bittet Kaiser Heinrich, die Aufhebung eines Urteils gegen 300 seiner Anhänger (que il dist qui sont ses amis) von der genuesischen Riviera zu bestätigen. Diese hatten 24 ebenfalls aus der Riviera stammende Anhänger des Albergo Spinola (amis de lostel de Spinola) mit dem Schwert getötet und wurden hierfür durch den kaiserlichen Vikar der Riviera [di Levante], den Grafen Guido Novello, wegen Mordes zu je 1 000 Pfund Strafe verurteilt, dann jedoch durch denselben von der Strafe wieder absolviert. – Auf Befehl und mit Wissen des Kaisers bestätigt der Hofrichter Antonio [Sordi] aus Piacenza

das zuerst verhängte Bannurteil und erklärt die nachfolgende Absolution für ungültig.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 14r (neu 16r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 66 Nr. 46.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Vgl. zu dieser Angelegenheit die zweite Petition des Bernabò (Nr. 01160), aus der deutlich wird, dass sich eine der Konfliktparteien aus den Herren von Trebiano und Einwohnern von Lerici zusammensetzte. – Zu Bernabò Doria vgl. NUTI, Doria, Bernabò (1992); zu Guido Novello aus dem toskanischen Grafenhaus der Guidi, vgl., jedoch ohne Verweis auf das Vikariat, BICCHIERAI, Guidi, Guido Novello (2004).

1313 April 30, Pisa, im Haus des Grafen Ranieri di Donoratico (Die lune ultima mensis Aprilis Pisis in domo comitis Raynerii de Donoratico) 01227

Kaiser Heinrich spricht alle Gefangenen, die er zu Quadragesima diesen und des letzten Jahres (ista quadragesima nuper preterita et alia quadragesima precedenti) aus den Kerkern der Kommune Pisa befreit hat, von allen Bannsprüchen und Urteilen der Kommune frei. – Zeugen: Aymone de Blâmont und die Kämmerer des Kaisers Thomas de Septfontaines und Simone di Filippo [de' Reali aus Pistoia].

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 28v (neu 40v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 82 Nr. 106.

Ob *qadragesima* in diesem Fall die gesamte Fastenzeit oder nur den 1. Fastensonntag (Invocavit) bezeichnet, geht aus der Formulierung nicht hervor. Invocavit fiel im Jahr 1312 auf den 12. Februar, im Jahr 1313 auf den 4. März. – Zum Ausstellungsort, der Residenz Heinrichs VII. während seines zweiten Pisa-Aufenthaltes, vgl. CECCARELLI LEMUT, Della Gherardesca, Ranieri (1989).

1313 Mai 2, [Pisa] (die secunda mensis Maii)

01124

Im Rat Kaiser Heinrichs wird vorgeschlagen, die Prozesse gegen Padua, die am Hof begonnen wurden, so schnell wie möglich zu Ende zu bringen und zugleich Gesandte nach Venedig zu schicken, um die dort deponierten Vermögenswerte der Paduaner und anderer Rebellen zu beschlagnahmen. – Dies wird angeordnet, als Gesandte (messages) werden messer Nychola juges de messer Can und messer Guabriel vorgeschlagen.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch und französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 14r (neu 16r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 66 Nr. 47; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1005 Nr. 963 (§ 1 und

3).

Der Eintrag ist überschrieben mit *Ordenances* und zeigt in einem Marginalvermerk den Beginn des Monats Mai an (*Maius*). Das Urteil gegen Padua und die Beschlagnahme von Paduaner Gütern tragen in der MGH-Edition die Abschnittsnummern 1 und 3. Ein weiterer Entscheid betrifft ein ganz anderes Thema und wurde daher in einem eigenen Regest behandelt (Nr. **01125**). – Der Vorschlag beruht auf einem zuvor verfassten, sehr ausführlichen Konzept des Hofrichters Milanzo (MGH a.a.O. S. 1015–1017 Nr. 981). Vgl. zu diesem Konzept, den Hintergünden, seiner Umsetzung und seinem Verfasser ABEL, Nur mit Papier (2022). Das Urteil gegen Padua wurde am 16. Mai 1313 verkündet, MGH a.a.O. S. 1017–1023 Nr. 982.

1313 Mai 2, [Pisa] (die secunda mensis Maii)

01125

Im Rat Kaiser Heinrichs wird verfügt, dass kein kaiserlicher Vikar mehr Lohn erhalten soll, als es zuvor für Podestà und Capitano [del Popolo] in der jeweiligen Stadt üblich war, und ebensoviele Gefolgsleute wie diese beiden mit sich führen soll, außer wenn der Kaiser ausdrücklich etwas anderes anordnet oder die Einwohner (ceux de la vile) dies selbst wünschen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 14r (neu 16r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 66 Nr. 47; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1005 Nr. 963 (§ 2).

Der Beschluss trägt im MGH-Druck die Abschnittszählung 2, die Abschnitte 1 und 3 behandeln einen anderen Gegenstand und werden daher in einem eigenen Regest behandelt (Nr. 01124). – Auch wenn dies nicht eindeutig formuliert ist, ist davon auszugehen, dass Lohn und Gefolge des Vikars die Kosten nicht übersteigen sollten, die zuvor für die Finanzierung der beiden in den italienischen Kommunen üblichen obersten Amtsträger vonnöten gewesen waren. Das Problem wurde ganz konkret bereits in einer Petition der Kommune Borgo San Sepolcro aufgeworfen, vgl. Nr. 01099.

1313 Mai 6, [Pisa] (die sexta mensis Maii)

01126

Kaiser Heinrich ernennt Francesco *de Arnigiano* aus der Nähe von Rom (*prope Urbem*) zu seinem Kleriker und Schreiber und nimmt dessen Treueid (*fidelitatem*) entgegen. – Zeugen: der Bischof von Butrinto Nikolaus [von Ligny], der Bischof von Chiron (*Kyronen*.) Bonifacio [Donoratico] und [der Kammernotar] Giovanni da Urbino.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 14v (neu 16v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 66 Nr. 47; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1005 Nr. 964 (§ 1).

Die Ernennung wurde mit der Investitur des Markgrafen Manfredo di Saluzzo (Nrn. 01127 und 01225) und des Giovanni di Saluzzo (Nr. 01226) gemeinsam verschriftlicht. – Das Titularbistum Chinon (Chersonesus in Creta) des Zeugen Bonifacio Donoratico, der dem Pisaner Adelsgeschlecht der della Gherardesca, Grafen von Donoratico, angehörte, gehört zur

Kirchenprovinz Kreta und ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Titularbistum Chersonesus in Europa.

Α.

1313 Mai 6, [Pisa] (die predicto)

01226

Kaiser Heinrich investiert Giovanni di Saluzzo, vertreten durch dessen Prokurator, den Rechtsgelehrten Enrico de Verduno, mit seinen Reichslehen (de omnibus que tenet ab imperio), ausgenommen die Rechte des Reiches und anderer Personen, und empfängt den Treueid (fidelitatem). – Zeugen: der Bischof von Chiron (Kyron.) Bonifacio [Donoratico], Graf A[madeus V.] von Savoyen, der Marschall H[einrich] von Flandern und Simone di Filippo [de' Reali aus Pistoia].

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 14v (neu 16v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 66 Nr. 47; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1005 Nr. 964 (§ 3).

Die Investitur wurde mit der Ernennung des Francesco *de Arnigiano* zum Schreiber Heinrichs VII. (Nr. 01126) und der Belehnung des Markgrafen Manfredo di Saluzzo mit der Markgrafschaft (Nr. 01127) und mit Alba (Nr. 01225) gemeinsam verschriftlicht. Auf den ersten Teil des Eintrags (Nr. 01126) mit Datum *die sexta mensis Maii* bezieht sich auch die Datierung *die predicto*. Die Treueide von Giovannis Stellvertreter und Manfredo di Saluzzo wurden durch den Notar zusammengefasst und erfolgten somit möglicherweise gemeinsam (*Et iuraverunt fidelitatem ambo*). – Bei Giovanni di Saluzzo handelt es sich vermutlich um den Bruder des Markgrafen Manfredo IV., der die Gebiete der Markgrafschaft rechts des Tanaro hielt, vgl. MOGLIA, Saluzzo (2017). – Der Prokurator Giovannis, der Richter Enrico *de Verduno*, ist auch in der Folge in den Diensten der Markgrafen nachzuweisen, vgl. für das Jahr 1322 Turin, AS, Sezione Corte, Paesi, Saluzzo, Marchesato di Saluzzo, Categoria IV mazzo 9 fol. 452r–453v. – Das Titularbistum Chiron (Chersonesus in Creta) des Zeugen Bonifacio Donoratico, der dem Pisaner Adelsgeschlecht der della Gherardesca, Grafen von Donoratico, angehörte, gehört zur Kirchenprovinz Kreta und ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Titularbistum Chersonesus in Europa.

1313 Mai 6 und 8, Pisa, im Schlafzimmer des Kaisers im Haus des Grafen Ranieri [della Gherardesca] di Donoratico (Dat. Pisis octavo idus Maii [a] / die sesto menssis Madii in civitate Pisarum in domo magniffici viri domini Nerii comitis de Donoratico in talamo in quo dominus imperator dormit [b] / die predicto = die sexta mensis Maii [c])

01127

Kaiser Heinrich investiert den persönlich anwesenden Markgrafen Manfredo [IV.] di Saluzzo und dessen Erben (et heredibus suis [b]) mit einem Stab in der Hand auf dessen rechtmäßige und unbestrittene (concurrentes assensu [a]) Bitten hin mit der Markgrafschaft Saluzzo und allem Zubehör, sowie mit allem (omnibus et singulis [a] / de omnibus terris, locis et castris [b]), was er seit zehn Jahren innehat, nachdem dieser bekennt, die Markgrafschaft und alles andere als Lehen (in pheudum [a] / in feudum rectum, nobile, antiquum et paternum [b]) vom Reich zu besitzen, dem Kaiser hierfür das ligische Homagium (homagium ligium [a]) und den

geschuldeten Treueid auf das Evangelium (ad sancta Dei evangelia [b]) leistet und verspricht, dem Kaiser und seinen Nachfolgern lebenslang ein getreuer Vasall gemäß der neuen und der alten Formel des Treueids zu sein (toto tempore vite sue fidelem esse vassallum ipsi domino et sucessoribus eius in imperio et omnia et singula facere et observare que in forma fidelitatis nova et veteri continentur [b]), ausgenommen das Recht des Reiches und anderer und unter Androhung einer Pön von 100 Goldpfund bei Zuwiderhandlung, die zur Hälfte der kaiserlichen Kammer, zur Hälfte Manfredo und seinen Erben zufallen soll (penam centum librarum auri pro dimidia camere nostre et pro reliqua dimidia tibi et tuis heredibus solvendarum [a]). Als Zeichen der Zuneigung tauschen beide den Friedenskuss aus (et in signum pure dilectionis intervenit pacis obsculum inter ipsos [b]). — Keine Siegelankündigung. — Zeugen: der Bischof von Chiron Bonifacio [Donoratico], Graf Amadeus V. von Savoyen, der kaiserliche Marschall Heinrich von Flandern und der Ritter Simone di Filippo [de' Reali] aus Pistoia [b und c]. —Henricus septimus [...] nobili viro Manfredo marchioni Saluciarum [...] Cum a nobis petitur [a].

Überlieferung: *Mehrfach beglaubigte Abschrift (a) einer Ausfertigung als Diplom vom 29. Dezember 1313 (Unterfertigung des Notars Thomas Ponterius de Vallefenaria; Subskriptionen der Notare Guillelmus Laur. de Carmagnolia, Tebaudinus de Verduno und Iacobus Iacharia) Turin, AS, Sezione Corte, Paesi, Saluzzo, Marchesato di Saluzzo, Categoria I mazzo 1 n. 3 (mit Ausstellungsdatum 1313 Mai 8); *Notariatsinstrument (b) des Notars Iohanninus Laur. de Carmagnolia aus den Imbreviaturen seines verstorbenen Vaters Guillelmus Laur. ebd. Sezione Corte, Paesi, Saluzzo, Marchesato di Saluzzo, Categoria I mazzo 1 n. 3 (mit 1313 Mai 6); *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. (c) fol. 14v (neu 16v) ebd. Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 (mit 1313 Mai 6); Abschrift in einer Prozesshandschrift des 16. Jh. (Volume de' titoli prodotti del marchese Francesco di Saluzzo nella causa contro il duca di Savoia a riguardo del marchesato di Saluzzo) fol. 452r-453v ebd. Sezione Corte, Paesi, Saluzzo, Marchesato di Saluzzo, Categoria IV, mazzo 9 n. 1 (Text der Ausfertigung aus einer beglaubigten Abschrift des Notars Enrico Ramolii vom 9. März 1322); drei Abschriften des 18./19. Jh., eine mit Beglaubigung von 1809, ebd. Archivi privati, Saluzzo di Monesiglio, mazzo 1 n. 9 (Text der Ausfertigung aus der beglaubigten Abschrift vom 29. Dezember 1313). - Drucke: MORIONDO, Monumenta Aquensia 2 (1790) Sp. 452f. Nr. 206 (Text der Ausfertigung mit Datierung auf 1312); MULETTI, Memorie 3 (1830) S. 107 (Text der Ausfertigung); DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 66 Nr. 47 (aus dem Ratsprotokollbuch); MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1005 Nr. 964, § 2 (aus dem Ratsprotokollbuch), S. 1438 Nr. 1297 (964a) (aus dem Notariatsinstrument), S. 1439 Nr. 1299 (964c) (aus der Abschrift der Ausfertigung vom 29. Dezember 1313); KERN, Acta Imperii (1911) S.159 Nr. 237 (aus der Abschrift der Ausfertigung vom 29. Dezember 1313). – Regesten: BÖHMER, Heinrich VII. (1844) Nr. 531; TALLONE, Marchesi di Saluzzo (1906) Nr. 822.

Die Investitur ist in drei voneinander unabhängigen Texten überliefert. Es existieren (a) eine Ausfertigung als klassische Kaiserurkunde durch die Kanzlei, die nur abschriftlich überliefert ist; (b) ein Notariatsinstrument des Notars *Johannes Laur.* de Carmagnolia aus dem Umfeld des Empfängers, das dieser aus den Imbreviaturen seines Vaters ausfertigte, vermutlich noch im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts; und (c) ein kurzer Eintrag im Ratsprotokollbuch des kaiserlichen Kammernotars Bernardo de Mercato (gemeinsam mit Nr. 01225 und Nr. 01226). Die Überlieferungen wurden für das Regest zusammengeführt; die Verweise auf die Überlieferung bei Zitaten oder Informationen zeigen an, dass sich die

entsprechenden Angaben nur in diesen Überlieferungen finden (aufgrund der Kürze des Eintrags in den Ratsprotokollen wurden die Abweichungen für diesen nicht eigens ausgezeichnet). – Sowohl das Notariatsinstrument als auch der Eintrag in den Ratsprotokollen geben den 6. Mai als Datum der Investitur an. Die Ausfertigung hingegen nennt ausweislich der beglaubigten Abschriften dieses Originals den 8. Mai. Wenn kein Schreibfehler vorliegt, ist somit davon auszugehen, dass das Diplom erst zwei Tage nach der Investitur ausgefertigt und datiert wurde. Das Notariatsinstrument (b) enthält auch noch einen Passus zur Bestätigung aller vorhergehenden Privilegien für die Markgrafen von Saluzzo, über die eine eigene Kaiserurkunde ausgefertigt wurde (vgl. MGH Const. a.a.O. S. 1439 Nr. 1298). – Den beiden beglaubigten Abschriften der Ausfertigung als Diplom lag wohl das Original zugrunde: Beide beschreiben das an Seidenfäden anhängende Kaisersiegel aus hellem Wachs mit Siegelbildern und Siegelumschriften, vgl. Posse, Siegel (1913) Taf. 47 Nr. 1 und 2. – Zu den Grafen von Saluzzo vgl. MOGLIA, Saluzzo (2017).

1313 Mai 6 und 8, Pisa, im Schlafzimmer des Kaisers im Haus des Grafen Ranieri [della Gherardesca] di Donoratico (Dat. Pisis VIII⁰ id. Maii [a] / die sesto menssis Madii in civitate Pisarum in domo magniffici viri domini Nerii comitis de Donoraticho in talamo in quo dominus imperator dormit [b] / die predicto = die sexta mensis Maii [c])

01225

Kaiser Heinrich überträgt dem Markgrafen Manfredo [IV.] di Saluzzo und dessen legitimen leiblichen Erben aus besonderer Gnade und aufgrund der bisher geleisteten und künftig versprochenen Treue und Ergebenheit gegenüber dem Kaiser die Stadt Alba mit Distrikt, Rechten, Gerichtsbarkeit und Zubehör (cum iuribus et pertinentiis suis [...] de civitate, iuribus et iurisdictionibus predictis [a] / cum districtu suo et cum omnibus iuribus ad dictam civitatem pertinentibus [b]) bis auf Widerruf durch den Kaiser oder die nachfolgenden römischen Kaiser und Könige als Lehen (in nobile pheudum [a] / in feudum rectum et gentile et nobile [b]) und investiert ihn persönlich mit einem Stab, den er in der Hand hält, wofür ihm der Markgraf das ligische Homagium (homagium ligium [a]) und den geschuldeten Treueid gemäß der neuen und der alten Formel des Treueids (que in forma fidelitatis nova et veteri continentur [b]) leistet. – Pönformel auf 50 Goldpfund bei Zuwiderhandlung, die zur Hälfte der kaiserlichen Kammer, zur Hälfte den Geschädigten zufallen soll [a]. - Keine Siegelankündigung. – Zeugen: der Bischof von Chiron Bonifacio [Donoratico], Graf Amadeus V. von Savoyen, der kaiserliche Marschall Heinrich von Flandern und der Ritter Simone di Filippo [de' Reali] aus Pistoia [b und c]. – Henricus septimus [...] nobili viro Manfredo marchioni Saluciarum [...] Est si [!] ad prosequenda [a].

Überlieferung: *Mehrfach beglaubigte Abschrift (a) einer Ausfertigung als Diplom vom 29. Dezember 1313 (Unterfertigung des Notars *Thomas Ponterius de Vallefenaria*; Subskriptionen der Notare *Guillelmus Laur. de Carmagnolia*, *Tebaudinus de Verduno* und *Iacobus Iacharia*) Turin, AS, Sezione Corte, Paesi, Saluzzo, Marchesato di Saluzzo, Categoria I mazzo 1 n. 3 (mit Ausstellungsdatum 1313 Mai 8); *Notariatsinstrument (b) des Notars *Iohanninus Laur. de Carmagnolia* aus den Imbreviaturen seines verstorbenen Vaters *Guillelmus Laur.* ebd. Paesi, Alba mazzo 1 n. 9 (mit 1313 Mai 6); *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII.

(c) fol. 14v (neu 16v) ebd. Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 (mit 1313 Mai 6); mehrfach beglaubigte Abschrift des Notars Constancius Bernardi aus Saluzzo vom 4. August 1533 ebd. Paesi, Alba mazzo 1 n. 8 (Text der Ausfertigung aus dem Original); mehrfach beglaubigte Abschrift des Notars Carolus Balbi aus Saluzzo vom 14. Juli 1534 ebd. Paesi, Alba mazzo 1 n. 8 (Text der Ausfertigung aus dem Original); Abschrift des 16. Jh. in einer Prozesshandschrift (unfoliiert) n. 68; ebd. Paesi, Monferrato, Ducato del Monferrato, Ducato del Monferrato mazzo 1 d'addizione n. 1 (Text der Ausfertigung aus der Abschrift von 1534); Abschrift des 16. Jh. in einer Prozesshandschrift fol. 200r–202v ebd. Paesi, Monferrato, Ducato del Monferrato, Ducato del Monferrato mazzo 18 n. 1 (Text der Ausfertigung aus der Abschrift von 1534); Abschrift in einer Prozesshandschrift des 16. Jh. fol. 129v-131r ebd. Paesi, Saluzzo, Marchesato di Saluzzo, Categoria 6, Mazzo 1, n.1 (Text der Ausfertigung aus der Abschrift von 1534); zwei Abschriften des 18./19. Jh., eine mit Beglaubigung von 1809, ebd. Archivi privati, Saluzzo di Monesiglio, mazzo 1 n. 9 (Text der Ausfertigung aus der beglaubigten Abschrift vom 29. Dezember 1313). - Drucke: MULETTI, Memorie 3 (1830) S. 107f. (Text der Ausfertigung); DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 66 Nr. 47 (aus dem Ratsprotokollbuch); MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1005 Nr. 964, § 2 (aus dem Ratsprotokollbuch), S. 1440 Nr. 1300 (964c) (aus der Abschrift der Ausfertigung vom 29. Dezember 1313); KERN, Acta Imperii (1911) S.160 Nr. 238 (aus der Abschrift der Ausfertigung vom 29. Dezember 1313). - Regesten: BÖHMER, Heinrich VII. (1844) Nr. 532; TALLONE, Marchesi di Saluzzo (1906) Nr. 821.

Die Übertragung der Stadt Alba (Provinz Cuneo, Piemont) an Manfredo di Saluzzo ist in drei voneinander unabhängigen Texten überliefert. Es existieren (a) eine Ausfertigung als klassische Kaiserurkunde durch die Kanzlei, die nur abschriftlich überliefert ist; (b) ein Notariatsinstrument des Notars Johannes Laur. de Carmagnolia aus dem Umfeld des Empfängers, das dieser aus den Imbreviaturen seines Vaters ausfertigte, vermutlich noch im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts; und (c) ein kurzer Eintrag im Ratsprotokollbuch des kaiserlichen Kammernotars Bernardo de Mercato (gemeinsam mit Nr. 01127 und Nr. 01226). Die Überlieferungen wurden für das Regest zusammengeführt; die Verweise auf die Überlieferung bei Zitaten oder Informationen zeigen an, dass sich die entsprechenden Angaben nur in diesen Überlieferungen finden (aufgrund der Kürze des Eintrags in den Ratsprotokollen wurden die Abweichungen für diesen nicht eigens ausgezeichnet). - Sowohl das Notariatsinstrument als auch der Eintrag in den Ratsprotokollen geben den 6. Mai als Datum der Investitur an. Die Ausfertigung hingegen nennt ausweislich der beglaubigten Abschriften dieses Originals den 8. Mai. Wenn kein Schreibfehler vorliegt, ist somit davon auszugehen, dass das Diplom erst zwei Tage nach der Investitur ausgefertigt und datiert wurde. Eine abweichende Erklärung zu den zwei überlieferten Daten gibt TALLONE a.a.O., der allerdings den Eintrag in den Ratsprotokollen nicht kennt. – Die beglaubigte Abschrift der Ausfertigung als Diplom vom Dezember 1313 beschreibt das an Seidenfäden anhängende Kaisersiegel aus hellem Wachs mit Siegelbildern und Siegelumschriften, vgl. POSSE, Siegel (1913) Taf. 47 Nr. 1 und 2. – Bereits im Juli 1313 verzichtete Manfredo di Saluzzo wieder auf die Übertragung, da sie ihm Nachteile brächte, vgl. KERN a.a.O. S. 164 Nr. 243. – Zu den Grafen von Saluzzo vgl. Moglia, Saluzzo (2017).

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01128

Die Gesandten Tortonas bitten Kaiser Heinrich, [1] den Markgrafen Azzo Malaspina als Vikar Tortonas abzusetzen, da er ganz offen einer der Parteien des Ortes angehöre, aus Parteilichkeit bereits einigen Bewohnern Tortonas Schaden und Unrecht zugefügt habe und

1313 Mai 37

damit den aktuell herrschenden Frieden zwischen den Angehörigen der Stadt gefährde und mit Sicherheit erneute Parteienkonflikte provoziere; [2] ihnen einen guten Vikar zu geben, der nicht aus der Lombardei stammt und nirgendwo im Reichsgebiet gebannt ist (ne soit banniz daucune terre obeissant au segnour); 3) die Prozesse einzustellen, die angeblich (les quex lon dist) auf Bitten des Erzdiakons von Genua, [Giovanni di Bagnara], und dessen Bruder gegen die Kommune Tortona angestrengt wurden; [4] die Übertragung des Vikariats über das Kastell Stazzano (Staczan) an messer Opizzino [Spinola aus Genua] (MGH Const. Nr. 739) zu widerrufen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 14v–15r (neu 16v–17r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 66f. Nr. 48.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item* im Liber propositorum. – Zum umstrittenen Vikariat des Azzo Malaspina über Tortona vgl. auch die Nrn. 01120, 01121 und 01122. – Bereits am 24. November 1311 hatte Heinrich VII. einem seiner Hofrichter den Prozess, den der genuesische Erzdiakon gegen Tortona anstrengte, anvertraut, vgl. Nr. 00853. Zum Prozessverlauf und zur Person des Giovanni di Bagnara vgl. den Kommentar ebd. und die Nr. 00872. – Zur Übertragung Stazzanos an Opizzino Spinola vgl. auch die Nrn. 01120 und 01161.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01129

Die Leute aus Arezzo [1] beklagen sich bei Kaiser Heinrich, dass die Entlohnung zweier Vikare, des Generalvikars und des lokalen Vikars (un general e un especial), eine zu große Last sei und bitten daher darum, nur für einen Vikar in Höhe des [bei ihnen] üblichen Lohns von 400 Pfund im Monat aufkommen zu müssen – Kaiser und Rat ordnen an (ordene est), dass Graf Federico [di Montefeltro] in Zunkunft General- und Ortsvikar in Arezzo sein soll und als Ortsvikar den üblichen Lohn erhält, als Generalvikar so viel, wie er aufwendet (ce que il y afiert); [2] bitten den Kaiser darum, dass sich der zukünftige Vikar an die Statuten und Verordnungen der Stadt hält – dem wird stattgegeben, solange diese nicht gegen die Ehre von Kaiser und Reich gerichtet sind und soweit es dem Kaiser gefällt; [3] bitten den Kaiser um Erlass der Summe von 10 000 Floren, die sie dem Kaiser schulden, um die erheblichen Ausgaben zu kompensieren, die sie für den Unterhalt von Rittern und Fußkämpfern zur Bewachung des Arno-Tals und der Kastelle von Cisterna und Sinalunga (Asina longa) tragen und die sich durch die Erhöhung der Löhne der Bewaffneten noch vergrößerten - Kaiser und Rat antworten, dass sie dies gerne tun, falls die Lage sich mit Gottes Hilfe soweit verbessere, dass dies möglich sei (que se Dieu plaist les besognes dou segnour seront en tel estat que il les pourra allegier e deschargier), sie sich bis dahin aber gedulden müssen.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 15r (neu 17r)

Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Erledigungsvermerk *Expedit.* am Ende des Eintrags. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 67 Nr. 49; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1005f. Nr. 965.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item* im Liber propositorum. Dem Eintrag erfolgt der grafisch abgesetzte Vermerk *Expedit.*, der auf die Erledigung, eventuell auch auf die Ausfertigung einer schriftlichen Antwort verweist. – Zur Person des Grafen Federico di Montefeltro Carpegna Falconieri, Montefeltro, Federico di (2012).

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01130

Die Augustinerbrüder aus Arezzo bitten Kaiser Heinrich um ein Almosen zugunsten ihres Kapitels, das zu Pfingsten [3. Juni] diesen Jahres in Arezzo stattfinden soll.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 15v (neu 17v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 67 Nr. 50.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch.

A.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01131

Messer Lapo, [Sohn des] Farinata [degli Uberti], bittet Kaiser Heinrich für sich selbst und seinen Bruder um die Gerichtsbarkeit über die Hälfte des Kastells Certaldo, die ihnen über seine Mutter [Adaleta] erbrechtlich zustehe und die sie lange innehatten, die ihnen die Florentiner aber gewaltsam raubten, sowie um die Belehnung mit dem Kastell Vico.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 15v (neu 17v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *eps* (vermutlich für *expeditus*). – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 67 Nr. 51.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Zur Person des Lapo degli Uberti vgl. D'Addario, Uberti, Lapo degli (1970). – Bei *Vico* handelt es sich vermutlich um Vico d'Elsa, das wie Certaldo ursprünglich im Besitz der Grafen Alberti war, möglicherweise stammte Lapos Mutter aus diesem Geschlecht. A.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01132

Bindo (Byndes) erbittet von Kaiser Heinrich fünf (V) [!] Kastelle in der Grafschaft von Santa Fiora, die dem Bruder seiner Mutter, dem Grafen [Ildebrandino XII., genannt] Rosso (conte

Rous) gehörten, da seine Mutter bei der Erbteilung übergangen worden sei (e ele non ot riens de partage). Es gehe um insgesamt 1 100 Männer (XI^M [!] hommes), die auf sechs Kastelle verteilt seien (L en lun, e $IIII^C$ en lautre, CL en lautre, CL en lautre, CL en lautre, CL en lautre).

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 15v (neu 17v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *eps* (vermutlich für *expeditus*). – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 67 Nr. 52.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Das der abschließenden Rechnung vorangehende und nachfolgende *C* steht wohl nicht für einen Zahlwert, sondern dient als Paragraphenzeichen. – Bei dem im Eintrag Bernardos nur als *conte Rous* bezeichneten Grafen handelt es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um Ildebrandino XII. aus der Familie der Aldobrandeschi, der in den zeitgenössischen Quellen oft nur *Rosso/Rubeus* genannt wird; vgl. Collavini, Honorabilis domus (1998) S. 360 und den Indexeintrag »Ildebrandino XII, il Rosso« S. 599. Die Mutter des Bindo, eine Kurzform des Namens Ildebrando, muss damit eine Tochter des Grafen Guglielmo I. Aldobrandeschi gewesen sein (namentlich bekannt Gemma, Beatrice und Ildebrandesca), s. ebd. S. 582. Ildebrandesca war mit Ranuccio Cacciaconti aus Siena verheiratet, Gemma mit Uguccione da Pereta Pannocchieschi, ebd., S. 354. Tatsächlich wurden die weiblichen Familienmitglieder bei Erbteilungen unter den Aldobrandeschi üblicherweise übergangen, vgl. ebd. S. 356. – Bei den sechs Kastellen handelt es sich möglicherweise um die dem Grafen Ildebrandino XII. Rosso bei der Aufteilung der aldobrandinischen Güter zugefallenen Kastelle Sovana, Pitigliano, Vitozza, Sorano, Orbetello, Marsiliana, die jedoch gerade nicht in dem Teil der Grafschaft lagen, die in der Folge als »contea di Santa Fiora« bezeichnet wurde, vgl. ebd. S. 341f., 362.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01133

Graf Tancredi [Guidi di Modigliana] erbittet von Kaiser Heinrich für sich und seine Brüder das Kastell Caposelvi (*Cayoselnoli*) im Arno-Tal, das die Kommune Florenz ihnen vor langer Zeit gewaltsam raubte und das nun für den Kaiser durch *Neyresoche* degli Übertini (*des Hubertins*) bewacht werde; der Kaiser möge den Kastellan (*celui qui le tient pour le segnour*) schriftlich anweisen, das Kastell dem Grafen und seinen Brüdern auszuhändigen, da niemand das Kastell besser bewachen werde als seine Besitzer.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 15v (neu 17v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *eps* (vermutlich für *expeditus*). – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 67f. Nr. 53.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Graf Tancredi di Modigliana befand sich im Frühjahr 1313 wohl mehr oder minder kontinuierlich im Umfeld des Kaisers, belegt ist er zwischen Februar und Ende April, vgl. neben dem Indexeintrag »Tancredus comes de Mutiliana« in MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1512, LITTA/PASSERINI, Guidi di Romagna (1865) Taf. XI. Zur Familie der Ubertini vgl. SCHARF, Ubertini (2020). – Caposelvi ist heute ein Ortsteil der Kommune Montevarchi (Provinz Arezzo, Toskana). Im September 1312 wurde es von Heinrichs Truppen eingenommen, vgl. Nr. **00828**.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01134

Farinata degli Uberti (des Hubertins) bittet Kaiser Heinrich darum, ihm die Güter der Söhne des messer Ugo Ricasoli im Wert von 300 Floren als Lehen zu übertragen, da diese Rebellen und Wegeräuber seien.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 16r (neu 18r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *eps* (vermutlich für *expeditus*). – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 68 Nr. 54.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Bei Farinata handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um den Sohn des Lapo degli Uberti, vgl. D'ADDARIO, Uberti, Lapo degli (1970). *Uchi de Ricasuli* ist mit großer Sicherheit mit Ugo Ricasoli zu identifzieren, der 1297 verstarb. Dessen Söhne Bindo, Panziera und Bindaccio gehören zu den am 23. Februar 1313 durch den Kaiser verurteilten Florentinern, vgl. MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 933–951 Nr. 916, hier S. 949. Vgl. auch PASSERINI, Genealogia Ricasoli (1861) S. 115–118.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01135

Die rechtlichen Stellvertreter (sindiques) mehrerer Orte im Val di Nievole (Val de Neulle) bitten Kaiser Heinrich darum, monser Simone di Filippo [de' Reali aus Pistoia] das gesamte Tal zu übertragen, da sie ihn als Herrn (segnour) wünschen, zugleich bittet Simone selbst um das Frignano und die in den Bergen liegenden Pertinenzen, die mehr als 2 000 Einwohner umfassen und gut 2 000 Floren wert sind.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 16r (neu 18r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *eps* (vermutlich für *expeditus*). – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 68 Nr. 55.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Das Frignano ist eine historische Region des toskanisch-emilianischen Appennin und umfasst den südlichen Teil der heutigen Provinz Modena. – Zu Simone Filippi vgl. CECCARELLI LEMUT, Ghibellini (2016) S. 96.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01136

Markgraf Spinetta [Malaspina] bittet Kaiser Heinrich um Belehnung mit dem Kastell Camporgiano (*Camporezani*) mit allem Zubehör in der Provinz Garfagnana (*Carphinene*), das von Lucca gehalten wird.

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 16r (neu 18r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *eps*, vermutlich für *expeditus*. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 68 Nr. 56.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Spinetta Malaspina wurde bereits am 19. März 1313 mit verschiedenen Orten in der Garfagnana, darunter auch Camporgiano (heute Provinz Lucca), belehnt, vgl. MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 905f. Nr. 892. Die Urkunde ist jedoch nur als Insert in einer Urkunde Ludwigs des Bayern überliefert, so dass nicht auszuschließen ist, dass das Datum nicht korrekt ist. Ebenfalls möglich ist, dass der Notar hier ältere Petitionen auflistete. – Zu Spinetta Malaspina vgl. RAGONE, Malaspina, Spinetta (2006). – Lucca war bereits 1312 wegen Rebellion verurteilt wurden, MGH Const. a.a.O. S. 757–763 Nr. 768.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01137

Messer Escot bittet Kaiser Heinrich um die Auszahlung der ihm geschuldeten Löhne, die ihm aus seinem vom Kaiser angeordneten Auftrag in Monte Imperiale [=Poggibonsi] und seinem Amt (office des condempnacions des victuaillies) zustehen, da er all seinen Besitz bei San Gimignano verloren habe, in Pisa seine Frau und einen großen Haushalt zu versorgen habe und schon lange kein Geld mehr erhalten habe. – Kaiser und Rat weisen den Schatzmeister [Gilles de la Marcelle] an, seinen Lohn abzurechnen (li conte de ses guages).

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 16v (neu 18v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 68 Nr. 58.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Die Lebensmittelversorgung von Monte Imperiale wurde im April bereits mehrmals im Rat thematisiert, vgl. die Nrn. 01086 und 01096.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01138

Markgraf Ottone [III.] Del Carretto und sein Sohn Manfredo [II.] Del Carretto bitten Kaiser Heinrich um die Gnade, sich ungeachtet des Banns, den der [kaiserliche] Vikar Genuas, Gobert d'Apremont, über sie verhängt hat, sich überall im Reichsgebiet frei und in Sicherheit bewegen und aufhalten zu können. – Kaiser und Rat lehnen dies aufgrund der Form der Bitte ab (par le muode que il demande ne se puet faire).

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 16v (neu 18v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 68 Nr. 59.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Zu Ottone und Manfredo Del Carretto vgl. die unter der Nr. **00839** angegebene Literatur, zu Gobert d'Apremont Nr. **01091**. Zum Bann vgl. auch die Nr. **01207**.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01139

Markgraf [Teodoro I. Paleologo] von Monferrat bittet Kaiser Heinrich [1] um die Vikariate über Ivrea, das Canavese, Casale [Monferrato] und Valenza; [2] den Vikar von Mailand, [Matteo Visconti], und alle anderen Vikare und Getreuen der Lombardei anzuweisen, dem Markgrafen Hilfe bei der Wiedereroberung der durch die Reichsrebellen besetzten Gebiete zu leisten und ihm grundsätzlich gegen die Rebellen zu helfen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 16v (neu 18v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 68 Nr. 60.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht dem gut sichtbaren Absatzsprung und der Einleitung durch *Item* im Ratsprotokollbuch. – Teodoros Bitte wurde durch seinen Schwiegervater Opizzino Spinola unterstützt, vgl. Nr. **01161**. Zu Theodor von Montferrat vgl. Nr. **00759**.

1313 Mai 4, [Pisa] (le quart jour de May)

01140

Kaiser Heinrich ernennt Mula Soldanieri (de Soudanier) aus Florenz für sechs Monate, nach Belieben des Kaisers auch kürzer oder länger, zum Vikar von Borgo San Sepolcro mit dem gleichen Lohn und dem gleichen Gefolge (famillie), das Podestà und Capitano [del Popolo] üblicherweise zustand, und empfängt dessen Eid, das Amt gut und loyal zu Ehren des Kaisers und zum Wohle des Ortes auszuführen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 16v (neu 18v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 68 Nr. 61.

Kurz zuvor war im Rat zur Entlastung der kaisertreuen Kommunen beschlossen worden, dass alle Vikare nicht mehr erhalten sollten, als zuvor Podestà und Capitano del Popolo gemeinsam, vgl. Nr. 01125. Die Besetzung des Vikarsamts in Borgo San Sepolcro war bereits im April 1313 Thema gewesen, vgl. die Nrn. 01094 und 01099. – Zur Familie Soldanieri vgl. D'ADDARIO, Soldanieri (1970).

1313 Mai [Anfang, Pisa] (Maius)

01141

Techa, Pucha und Vericza, Töchter des verstorbenen Ritters Giovanni Bere aus Pisa, bitten Kaiser Heinrich um Gottes und der Barmherzigkeit willen (pour Dieu e pour aummone) um die Erstattung der durch die Kommune Pisa wegen Rebellion konfiszierten Güter ihres Vaters, da sie keine Schuld an der Rebellion trügen und ihnen andernfalls die Verarmung drohe, und bieten dem Kaiser ihre Dienste entsprechend ihrer Möglichkeiten an.

1313 Mai 43

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 17r (neu 19r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 69 Nr. 62.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch.

A.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01142

Guglielmo Conraldens aus Casteglono d'Alba bittet Kaiser Heinrich um die Investitur mit seinen Reichslehen (de ce que il tient del empire). – Kaiser und Rat geben dem statt (fiat).

Überlieferung: *Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 17r (neu 19r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 69 Nr. 63.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Weder die Person noch der Ort sind mit Sicherheit zu identifizieren: Guglielmo *Conraldens* könnte der Familie Corradengo/Corradenghi aus dem alten Adel Albas angehört haben, vgl. GRILLO, Comune di Alba (2010) S. 125, 133, 144; RAO, Alba (2010) S. 174, 176. A.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01143

Minuches Cassin aus Siena beklagt sich bei Kaiser Heinrich über [den genuesischen Vikar] Gobert d'Apremont mit der folgenden Begründung: Minuches habe dem Kaiser in der Lombardei bei der Belagerung von Brescia und danach dem Grafen Werner [II. von Homberg, Generalkapitän der Lombardei,] lange Zeit treu gedient, habe dann aber in die Toskana in die Nähe des Kaisers ziehen wollen. Als er Genua passierte, habe Gobert d'Apremont ihn durch seine Gefolgsleute (maisnies) ausrauben lassen, wodurch er 13 Pferde, 688 Goldfloren, Waffen im Wert von 100 Goldfloren und weitere Rüstung verloren habe, und ihn für zehn Tage ins Gefängnis werfen und in der Hoffnung auf zusätzliches Lösegeld foltern lassen. Nach seiner Freilassung habe Gobert alles bis auf sechs der Pferde einbehalten und Minuches unter Androhung persönlicher Strafen gezwungen, Genua sofort zu verlassen. Der Vikar halte damit immer noch vier Pferde im Wert von 300 Goldfloren zurück, während 600 Floren des geraubten Geldwerts und der Schätz- oder Kaufwert der drei restlichen Pferde beim Schatzmeister des Kaisers, [Gilles de la Marcelle], hinterlegt worden seien. Minuches bittet den Kaiser daher um Rückerstattung. – Kaiser und Rat beauftragen [die Hofrichter] Milanzo [aus Bologna] und Scotto [aus San Gimignano] mit der Untersuchung, diese sollen dominum Dominicum hinzurufen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 17r (neu 19r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 69 Nr. 65; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1006 Nr. 966.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Zu Gobert d'Apremont s. Nr. **01091**. Jakob SCHWALM vermutet in der MGH-Edition, dass mit *dominus Dominicus* der häufiger genannte nordalpine Ritter *Dominicus de Dugneyo* (vgl. MGH Const. 4 II a.a.O. S. 1471, Registereintrag »Dominicus de Dugneyo miles«) gemeint sein könnte. *Dugneyo* könnte mit dem heutigen Dugny-sur-Meuse in Lothringen (Region Grand Est) identifizierbar sein. – Zu den beiden Hofrichtern vgl. ABEL, Nur mit Papier (2022).

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01144

Graf Guido Novello [Guidi] bittet Kaiser Heinrich darum, die Kommune Genua dazu zu veranlassen, seinen Lohn des vergangenen Jahres (de un ant passe) für die beiden [durch ihn ausgeübten] Vikariate über die Riviera di Levante (rivere de Genua dorient) zu begleichen, für die die Genueser üblicherweise 50 Genueser Schilling (sols de Genuins) pro Tag und pro Vikariat zahlen, und auch die Löhne der durch ihn im Amt beschäftigten Söldner zu übernehmen. Außerdem bittet er den Kaiser, die Kastelle und Orte der Lunigiana, die sich in kaiserlicher Hand befinden, sprich Massa, Carrara, Saint Vial und Caprigliola (Capriola), bewachen zu lassen, da er dies nicht selbst übernehmen kann.

Überlieferung: *Abgebrochener Eintrag (französisch, durchstrichen) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 17r (neu 19r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Vermerk *vacant*; vollständiger Eintrag (französisch) ebd. fol. 17v (neu 19v). – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 69 Nrn. 64 und 66.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Der Eintrag zur Bitte des Guido Novello wurde zunächst auf fol. 17r notiert, dann jedoch abgebrochen und durchgestrichen. Im Detail finden sich im durchstrichenen Eintrag allerdings einige Abweichungen, so wird der geforderte Lohn anders berechnet und als Grundlage der Lohnforderung wird auch nicht auf die genuesischen Gewohnheiten, sondern auf die Anordnungen des Herrschers verwiesen: Le conte Guyde Novel vicaires de la Riviere prie que li sires li face paier son salaire de son office, cest a savoir CXX flor. pour chascun mois selonc lordenance e la promission dou segnour faite a lui. E demande pour un ant ja passe [an dieser Stelle bricht der Eintrag ab]. – Guido Novello ist erstmals am 16. Dezember 1312 als Generalvikar der Riviera di Levante und General- bzw. Kriegskapitän in der Lunigiana nachgewiesen, Anfang Juli 1313 wird er bereits als ehemaliger Vikar bezeichnet, vgl. VOLPE, Lunigiana (1923) S. 255f; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1056–1058 Nr. 1015, hier S. 1057. Zu seiner Person vgl. BICCHIERAI, Guidi, Guido Novello (2004). – Caprigliola ist heute ein Ortsteil der Kommune Aulla (Provinz Massa e Carrara, Toskana).

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01145

Der Ritter *Conraz Saladins* bittet Kaiser Heinrich darum, ihm die Regierung und das Vikariat über Carrara in der Diözese Luni (*Lon*) zu bestätigen, die ihm Graf Guido Novello mit der vollen Gerichtsbarkeit (*avoic mixto e mero emperio e toute jurisdicion*) übertragen habe. – Kaiser und Rat ordnen an, den Vikar der Lunigiana anzuweisen, dies, unter Entgegennahme

1313 Mai 45

ausreichender Sicherheiten, dem kommenden Vikar zu überlassen, wenn es für den Ort vorteilhaft ist (ordene est que il soit mande au vicaire de Lunisana que se il est profitables ou dit lue que il li laist au vicaire a venir recevant seurte souffisant).

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 17v (neu 19v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Kopfvermerk *exped.* – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 69 Nr. 67.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Was der Entscheid bedeuten soll, ist nicht zweifelsfrei zu erschließen. – Zum Vikariat des Guido Novello vgl. Nr. **01144**.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01146

Die Notare Andriolo di Monterosso und *Guabros* di Portovenere bitten Kaiser Heinrich unter Intervention von Opizzino Spinola (e messer Opeçins Spinola prie pour eux) um Bestätigung des Notarsamts (la notarie) für die Riviera von Genua, das ihnen der vorherige, vom Kaiser ernannte Inhaber, der Notar Manuel Durantis, überlassen hat. – Kaiser und Rat geben der Bitte statt unter der Voraussetzung, dass das Amt durch die Notare selbst und nicht durch andere ausgeübt wird.

Überlieferung: *Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 17v (neu 19v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 70 Nr. 68; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1006 Nr. 967.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Es handelt sich mit großer Wahrscheinlichkeit um das Amt des Notars, der zur Personalausstattung des kaiserlichen Vikars gehörte. Aus dem Regest wird jedoch nicht deutlich, ob es sich um das Vikariat über die Riviera di Ponente oder die Riviera di Levante handelt. Manuel Durantis ist im Dezember 1313 als Notar des Podestà von Genua nachgewiesen, vgl. Puncuh, Libri Iurium I/2 (1996) S. 240 (zu Nr. 363).

1313 Mai [Anfang, Pisa] (Maius)

01147

Im Ratsprotokollbuch Kaiser Heinrichs notiert der kaiserliche Kammernotar Bernardo de Mercato eine Erinnerung daran, dass der jetzige Richter von Arborea [Mariano III. di Bas] nach dem Tod seines Bruders Andreotto dessen Mutter, Ehefrau von *messer Houbert de Regie* aus der Lombardei, und deren gemeinsame Tochter ins Gefängnis werfen ließ, wo sie immer noch sind, falls sie noch am Leben sind, und dass *Houbert* beiden Frauen vor seinem Tod 6 000 Goldfloren hinterließ, wovon er die Hälfte bei Banduccio Buonconti [aus Pisa] deponierte, die andere Hälfte bei anderen Kaufleuten, worüber Banduccio informiert ist. Sollten die Frauen tot sein, falle dieses Geld dem Kaiser zu, falls sie noch leben, sollte der Kaiser sie als seine Getreuen reklamieren [und damit ihre Freilassung einfordern], wofür sie

ihm freiwillig die Hälfte des Geldes überließen. – Hierüber ist noch mit dem Dominikanerbruder *Paguan de Sugroivigne* oder mit dem Grafen von Donoratico, Ranieri di Ianni (*Nery Janni*) [della Gherardesca], zu sprechen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 17v–18r (neu 19v–20r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 70 Nr. 69.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Mariano III. di Bas war ein illegitimer Sohn des Richters von Arborea Giovanni I. (genannt Chiano) di Bas und Vera Cappai; er regierte das sardische Judikat Arborea nach dem Tod Giovannis I. zunächst gemeinsam mit seinem Bruder Andreotto, der vor März 1310 verstarb. Die Mutter Andreottos gilt als unbekannt, vgl. SANNA, Mariano d'Arborea (2008). *Houbert de Regie*, der hier genannte Ehemann der Mutter, lässt sich anhand der wenigen verfügbaren Angaben nicht identifizieren, *Regie* bezieht sich möglicherweise auf die Stadt Reggio Emilia. – Der Pisaner Kaufmann Banduccio Buonconti gehörte zu den Ratgebern Heinrichs VII., vgl. Nr. **00763**; zu seiner Person CRISTIANI, Buonconti, Banduccio (1972). – Zu Ranieri, genannt Nieri, di Ianni vgl. CRISTIANI, Nobiltà (1962) S. 513 (Indexeintrag »Gherardesca di Donoratico, conti, Ranieri, detto Nieri, di Ianni«). Möglicherweise wurde er zu Rate gezogen, weil mit Giacomina della Gherardesca eine Angehörige seines Familienverbandes mit dem Vater Andreottos und Marianos, Giovanni/Chiano I. von Arborea, verheiratet gewesen war, vgl. SANNA a.a.O. A.

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01148

Die Extrinseci (forissus) aus Asti bitten Kaiser Heinrich [1] monser Philipp von Savoyen, [Fürst von Achaia], erneut zu befehlen, gegen Asti Krieg zu führen; [2] Philipp von Savoyen schriftlich anzuweisen, dass er ihnen die folgenden sechs Geiseln aushändigen möge, die der Kaiser Tomaino Isnardi, Franceschino Guttuari de Castello und Giacomo (Jaque) Guttuari de Castello überlassen hat, um Tomaino selbst, die vier Söhne des Franceschino und den Sohn des Giacomo auszulösen, da Philipp von Savoyen diese trotz der Briefe des Kaisers noch nicht ausgeliefert habe (monser Phe. ne les ait encores volu rendre par les letres dou segnour): den Sohn von Franceschino Piloch sowie, aus dem Haus der Solaro, die Söhne von Aimerico, Raimondino, Beneto, Cinach und Sinibaldo; [3] den Astenser Extrinseci Gualetta und Ruffino Guttuari de Castello als Ausgleich für die Ländereien und Besitzungen, die ihnen durch den gegen das Reich rebellierenden Familienverband (alberge) der Casseno (de Cassan) unrechtmäßig entwendet wurden, diejenigen Gebiete und Besitzungen der Casseno zu übertragen, die sich in der Hand der Saint Marssian de Chusana befinden; diese umfassen etwa zwei charrues Land; [4] dem Vikar von Savona erneut zu befehlen, Giacomo Guttuari de Castello als Getreuem des Kaisers den Reichsrebellen Benentin Rei aus Asti auszuliefern, den der Vikar auf Bitten von Thomayn Macaluffo und auf schriftlichen Befehl des Kaisers festhält, damit Giacomo diesen gegen seinen Sohn Federico austauschen kann, den die Rebellen aus Asti gefangenhalten.

Überlieferung: *Teilweise durchstrichener Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 18r

1313 Mai 47

(neu 20r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 70 Nr. 70.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item* im Ratsprotokollbuch. – Nach dem ersten Teil der Bitte notierte der Notar zunächst *Item comme li sires ait autre foiz mande par ses letres*, strich diesen Eingang dann aber wieder. – Zu den genannten Personen und Familienverbänden CASTELLANI, Uomini d'affari astigiani (1998).

1313 Mai [Anfang] (Maius)

01149

Messer Bernabò Doria [aus Genua] bittet Kaiser Heinrich darum, ihn per Privileg zum Admiral des Reiches zu ernennen, so dass er dieses Amt (lofice de admirallie) ausführen kann und zukünftig als »Bernabò Doria, Admiral des Heiligen Reichs« (Barnabos Doria faisanz les veyas del amirail dou Saint Empire) oder mit einem anderen Titel nach Belieben des Kaisers angesprochen wird. – Kaiser und Rat beauftragen den Grafen [von Modica Manfredi I.] di Chiaramonte damit (expedita per comitem de Claromonte).

Überlieferung: *Durchstrichener Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 18v (neu 20v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 71 Nr. 71; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1007 Nr. 968.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Lesung von *veyas* ist unsicher. – Zur Person des Bernabò Doria vgl. NUTI, Doria, Bernabò (1992). Bernabòs Petition blieb offenbar erfolglos: Der Oberbefehl über die genuesische Flotte wurde Ende Mai oder Anfang Juni an Lamba Doria übertragen, vgl. Nr. **01174**. A.

1313 Mai [nach 11] (Maius)

01150

Bruder Bernardino informiert Kaiser Heinrich, dass er zwischen dem 8. September 1312 (le jour de la nativite nostre Dame, ce fu le huitisme jour de Setembre), dem Tag an dem der Kaiser ihn in seinen Haushalt (hostel) aufgenommen hat, und dem Ostertag [15. April 1313] 96 Goldfloren ausgegeben hat, wovon ihm bereits 50 durch Rustic und 10 durch den Schatzmeister [Gilles de la Marcelle] erstattet wurden, so dass man ihm nur noch 36 schuldet; dass er, als der Kaiser ihn nach Orvieto schickte, ein Pferd (roncin), das ihn 12 Floren gekostet hatte, verlor und dass man ihm für den Zeitraum zwischen Ostern und dem 11. Mai noch 8 Floren schuldig ist. Er bittet den Kaiser um eine Entscheidung hierüber sowie über die Frage, ob er am Hof bleiben soll (e coment li sires vuelt que il demeure al hostel). – Kaiser und Rat entscheiden noch am gleichen Tag, dass Bruder Bernardino zur Dokumentation (davoir perpetuel memoire dou segnour) einen schriftlichen Bericht über

seine Tätigkeiten und seine Ausgaben anfertigen soll.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 18v (neu 20v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 71 Nr. 72; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1007 Nr. 969.

Bei *frere Bernardins* handelt es sich vermutlich um Bernardino di Montepulciano, der Heinrich VII. seit 1312 als Beichtvater diente. *Rustic* war ein Mitarbeiter des Schatzmeisters Gilles de la Marcelle und wird in den Rechnungen häufig erwähnt, vgl. die Indexeinträge »Bernardinus de Monte Policiano ord. Praed., Bernardin fr. Preceurs« und »Rusticus de societate de Maççiis, Rustic, Rustike« in MGH Const. a.a.O. S. 1461 und 1508.

1313 Mai [Mitte, Pisa] (Maius)

01151

Im Ratsprotokollbuch Kaiser Heinrichs inseriert der kaiserliche Kammernotar Bernardo de Mercato eine am 25. April (VII^O kal. Maii) durch die sapientes des Rats von Pisas (les sages dou conseil de Pise) verabschiedete Abgabenordnung (lordenance des gabeles), die eine allgemeine Erhöhung der Steuersätze und Einzelbestimmungen für verschiedene Erzeugnisse vorsieht.

Überlieferung: *Eintrag im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. (französisch) fol. 19r–v (neu 21r–v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *Pise.* – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 71f. Nr. 73.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Eine Prüfung der Steuersätze wurde im April angeordnet, die Erhöhungen sollten in die kaiserliche Kasse fließen, vgl. Nr. **01076**. Dies ist wohl auch der Grund, warum die sehr ausführlichen Bestimmungen im Ratsprotokollbuch übersetzt und inseriert wurden.

1313 Mai 12, [Pisa] (*le XII jour de May*)

01152

Im kaiserlichen Rat wird in Anwesenheit Kaiser Heinrichs entschieden, dass man den Gesandten, die im Auftrag der Kommune Pisa bereits nach Genua gereist sind, um Geld aufzutreiben, unverzüglich mitteilt, dass sie bis zu 20 000 Floren beschaffen können, um die Leute des Kaisers zu bezahlen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 20r (neu 22r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *ordenances*. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 72 Nr. 74a.

Die Anordnung steht in einem Eintrag mit drei weiteren Entscheidungen, die alle durch den gemeinsamen Randvermerk *ordenances* gekennzeichnet sind, vgl. auch die Nrn. **01153**, **01154** und **01155**.

1313 Mai 12, [Pisa] (*le XII jour de May*)

01153

Im kaiserlichen Rat wird in Anwesenheit Kaiser Heinrichs angeordnet, in Pisa ausrufen zu lassen, dass jede Person, die Geld oder Waren in Pisa einführt, unabhängig vom Stand der Person (quelcunque persone que ce soit, soit princes, prelaz, cuens, chevaliers, gentiz ne de pueple ou autres) die angeordneten Abgaben (guabele) zahlt und gegen die Erhebung keinen Widerstand leistet unter Androhung des Verlusts von Pferd und Rüstung für die Adeligen, des Verlusts einer Hand für Nicht-Adelige (populers).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 20r (neu 22r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *ordenances*. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 72 Nr. 74b.

Die Anordnung steht in einem Eintrag mit drei weiteren Entscheidungen, die alle durch den gemeinsamen Randvermerk *ordenances* gekennzeichnet sind, vgl. auch die Nrn. **01152**, **01154** und **01155**. – Die neue Abgabenordnung, am 25. April durch ein Gremium von Pisaner *sapientes* verabschiedet, wurde eine Seite zuvor durch den Notar im Ratsprotokollbuch inseriert, vgl. Nr. **01151**.

1313 Mai 12, [Pisa] (*le XII jour de May*)

01154

Im kaiserlichen Rat wird in Anwesenheit Kaiser Heinrichs entschieden, dass die noch ausstehenden 6 000 Floren von der in Genua vereinbarten Summe von 14 000 Floren, die der König von Sizilien [Friedrich III.] zu zahlen versprochen hat, ausschließlich verwendet werden, um die Galeeren des Kaisers auszustatten, die in Pisa gerüstet werden. In die Rüstung der Flotte (de la dite armee) sollen auch die 2 500 Floren fließen, die der Richter von Arborea [Mariano III. di Bas] dem Kaiser noch schuldet.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 20r (neu 22r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *ordenances*. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 72 Nr. 74c.

Die Anordnung steht in einem Eintrag mit drei weiteren Entscheidungen, die alle durch den gemeinsamen Randvermerk *ordenances* gekennzeichnet sind, vgl. auch die Nrn. **01152**, **01153** und **01155**. – Der Herrscher des Judikats Arborea auf Sardinien, Mariano III., hatte seine Nachfolgerechte auf Druck der Kommune Pisa von Heinrich VII. erkauft, vgl. Sanna, Mariano d'Arborea (2008).

1313 Mai 12, [Pisa] (*le XII jour de May*)

01155

Im kaiserlichen Rat erfolgt in Anwesenheit Kaiser Heinrichs die Ernennung von monser Guy dou Says zum Vikar der Lunigiana mit voller Entscheidungsgewalt (e doit avoir plein pooir seur touz), der schwört, sein Amt gut und loyal auszuführen (e jura lofice faire bien e

loialment etc.). Als Richter werden ihm messer Barico di Linguavacca aus Padua und messer Guillaumes du Beqiners aus Bologna beigegeben, die ebenfalls einen Eid ablegen. Angeordnet wird außerdem, dass Giovanni de Castellion den neuen Vikar begleitet und einige Zeit bei ihm bleibt, um ihn in die Besonderheiten der Region (besognes dou pays) einzuführen und mit den Leuten vor Ort (les bones gens dou pays) seinen Lohn auszuhandeln.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 20r (neu 22r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit Randvermerk *ordenances*. – **Drucke**: Doenniges, Acta Henrici I (1839) S. 72 Nr. 74d; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1007 Nr. 970.

Die Anordnung steht in einem Eintrag mit drei weiteren Entscheidungen, die alle durch den gemeinsamen Randvermerk *ordenances* gekennzeichnet sind, vgl. auch die Nrn. 01152, 01153 und 01154. – Giovanni *de Castilione*, vermutlich aus Lucca, ist seit November 1311 nicht nur als Hofrichter Heinrichs VII., sondern auch als *procurator fisci in Lombardia et Marchia generalis* belegt, vgl. Bowsky, Henry VII (1960) S. 113; CECARELLI LEMUT, Ghibellini (2016) S. 106f.

1313 Mai [Mitte] (*Maius*)

01156

Die Extrinseci (forissus) aus Padua bitten Kaiser Heinrich darum, all seinen Untertanen (sougiz) in der Lombardei zu befehlen, gemeinsam Krieg gegen die Paduaner zu führen, sowie alle Gebannten (forissus, confinez, rebelles e bannis) aus Padua anzuweisen, sich persönlich in Vicenza einzufinden, um von dort aus gegen die Paduaner [Innenpartei] zu kämpfen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 20v (neu 22v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 72 Nr. 75.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch.

A.

1313 Mai 16, [Pisa] (die XVI Maii)

01157

Kaiser Heinrich schenkt Graf Werner [II. von Homberg], dessen Bruder und ihren Nachkommen 3 000 Goldfloren als Lehen.

Überlieferung: Notariatsinstrument des Leopardo Frenetti, Überlieferungsort unbekannt (vermutlich verloren); *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 20v (neu 22v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 72f. Nr. 76; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1007 Nr. 971.

Aus dem kurzen Eintrag im Ratsprotokollbuch des Kammernotars Bernardo de Mercato ergibt sich, dass die Belehnung in

1313 Mai 51

einem Notariatsinstrument des Kammernotars Leopardo Frenetti festgehalten wurde (de hiis omnibus Pardus recepit instrumentum).

1313 Mai 16, [Pisa] (die XVI Maii)

01158

Kaiser Heinrich schenkt Manfredi [I.] di Chiaramonte, Graf von Modica, 1 500 Floren als Lehen.

Überlieferung: Notariatsinstrument des Leopardo Frenetti, Überlieferungsort unbekannt (vermutlich verloren); *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 20v (neu 22v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 72f. Nr. 76; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1007 Nr. 971.

Aus dem kurzen Eintrag im Ratsprotokollbuch des Kammernotars Bernardo de Mercato ergibt sich, dass die Belehnung in einem Notariatsinstrument des Kammernotars Leopardo Frenetti festgehalten wurde (de hiis omnibus Pardus recepit instrumentum). – Zu Manfredi di Chiaramonte vgl. WALTER, Chiaramonte, Manfredi (1980).

1313 Mai 16, [Pisa] (die XVI Maii)

01159

Kaiser Heinrich schenkt dem Ritter Guillelmo de Fordesz 4 000 Floren als Lehen.

Überlieferung: Notariatsinstrument des Leopardo Frenetti, Überlieferungsort unbekannt (vermutlich verloren); *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 20v (neu 22v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 72f. Nr. 76; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1007 Nr. 971.

Aus dem kurzen Eintrag im Ratsprotokollbuch des Kammernotars Bernardo de Mercato ergibt sich, dass die Belehnung in einem Notariatsinstrument des Kammernotars Leopardo Frenetti festgehalten wurde (de hiis omnibus Pardus recepit instrumentum).

A.

1313 Mai [nach 19] (Maius / cest mois de May)

01160

Messer Bernabò Doria [1] rät Kaiser Heinrich den Markgrafen Azzo Malaspina auf keinen Fall als Vikar Tortonas im Amt zu belassen, da er in diesem Ort zu parteigebunden sei (vgl. die Nrn. 01120–01122) – dem gibt der Kaiser statt; [2] informiert darüber, dass die Anhänger (amis) König Roberts [I. von Neapel] (Robert roy jadis) und die Kinder von messer Odoardo Spinola die Herrschaft (la segnorie) über die Stadt Savona und ihre Kastelle übernommen und die Anhänger der Doria verjagt haben, was die Sache des Kaisers und die [durch die Stadt] zu leistenden Dienste für den Kaiser gefährde; auf Befehl und mit ausdrücklicher Erlaubnis des

Kaisers würden die Doria ihre Anhänger aber in die Stadt zurückführen – das wird veranlasst; [3] berichtet, dass die jetzt in den Kastellen im Distrikt Genuas eingesetzten Kastellane gut gewählt seien (sont bons e suffisant pour le segnour) und Wohl und Ehre des Kaisers achteten, jede Änderung daher gefährlich sei, woran der Kaiser seine Freunde erkennen könne; [4] teilt mit, dass Corrado Spinola, [Vize-]Admiral König Roberts [I. von Neapel], sich in der Stadt Genua aufhalte, nach Belieben komme und gehe und offen und verdeckt (en paleis) umherreite, worüber die Feinde des Kaisers (cil qui nayment le bien dou segnour) stolz, die Freunde des Kaisers wütend seien; dies könne der Vikar verhindern (y pourroit bien metre conseil), wenn er wolle und Unterstützung finde (e trouveroit qui le feroit fort); [5] berichtet, dass messer Gabriele Salvago und messer Nycholas Spinola in Neapel waren, um für König Robert Geld nach Genua zu bringen und damit Aufruhr und Dissens in der Stadt hervorzurufen; Gabriele Salvago sei am 19. Mai nach Genua zurückgekehrt; [6] dementiert die dem Kaiser überbrachte Nachricht, dass man über das Kastell Ameglia (Melia) den Rebellen des Kaisers Lebensmittel und andere Güter zugeführt habe und bezichtigt die Überbringer der Lüge; [7] berichtet in Bezug auf den Tumult zwischen den Herren von Trebiano und den Leuten von Lerici (Leresi) sowie des Golfs [von La Spezia] einerseits und den durch diese aus Notwehr getöteten [Anhängern der Spinola] andererseits (vgl. Nr. 01123), dass der Vikar [der Riviera di Levante, Graf Guido Novello,] erstere zunächst gebannt habe, sie dann aber aufgrund ihrer Unterstützung bei der Eroberung des Kastells Ameglia, ihrer Schuldlosigkeit und ihrer konstanten Treue zum Reich aus besonderer Gnade wieder freigesprochen habe, und übermittelt dem Kaiser die Bitte, die Rücknahme des Banns (le rebanniment) zu bestätigen und die Betroffenen wieder in Gnade aufzunehmen; [8] rät in Bezug auf die Kastellanie über Arcola (Ercule), die zur Zeit Giacomo de Pont innehabe, die aber Guglielmo de Romoreno für sich erbitte, dass er Guglielmo nicht für geeignet halte, da dieser aus dem Ort stamme, dort viele Feinde habe, ausgesprochen parteiisch sei und immer die Guelfen unterstützt habe und damit als Kastellan den Ort zu Grunde richten werde; [9] bittet den Kaiser darum, ihn mit dem Kastell Ameglia zu belehnen; [10] erbittet die Bestätigung des Podestà-Amts von Pera für Giorgio Doria, welches der ehemalige Vikar von Genua Gobert [d'Apremont] diesem übertragen habe.

Überlieferung: *Eintrag (französisch und lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 20v–21r (neu 22v–23r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 73 Nr. 77.

Die Datierung ergibt sich aus der Datumsangabe Bernabòs zur Rückkehr des Gabriele Salvago nach Genua (a XIX jours de cest mois de may). Die Nummerierung der Sinnabschnitte wurde durch die Bearbeiterin hinzugefügt. Sie entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch Item im Ratsprotokollbuch. – Zu Bernabò Doria vgl. NUTI, Doria, Bernabò (1992), allerdings mit Datierung der im Ratsprotokollbuch überlieferten Bitten auf April 1312. – Zu Odoardo Spinola vgl. MUSARRA, Spinola, Odoardo (2018), zu seinem Sohn Corrado DERS., Spinola, Corrado (2018). Zum Großadmiral der Flotte Roberts von Anjou wurde Corrado Spinola erst am 26. Dezember 1313, nach dem Tod seines Vaters, der das Amt zuvor innehatte, ernannt. – Trebiano im Val di Magra ist heute Ortsteil der Kommune Arcola (Provinz La Spezia, Ligurien).

1313 Mai [Mitte oder Ende] (Maius)

01161

Messer Opizzino Spinola [aus Genua] [1] informiert Kaiser Heinrich, dass er von ihm auf Betreiben der Kommune Pisa den Befehl erhalten habe, auf die Eheschließung mit der [Erbin des Judikats] (contesse dou duccat) von Gallura, [Giovanna Visconti], zu verzichten, dass er sich zu dieser Ehe aber bereits mit 6 000 Goldfloren verpflichtet habe und bittet den Kaiser daher darum, die Kommune Pisa anzuweisen, ihn für diese Summe zu entschädigen (que li diz messer Opecins soit degrevez et allegiez de la dite summe), falls der Kaiser bei seiner Entscheidung bleibe – man antwortet ihm, dass der Kaiser wünsche, auf die Ehe noch zu verzichten; [2] bittet den Kaiser, ihm mitzuteilen, wie er auf den Vorschlag des Königs [Philipp IV.] von Frankreich reagieren solle, der ihn zu seinem Admiral ernennen will, da Opizzino ohne Erlaubnis des Kaisers in dieser wie in anderen Angelegenheiten nicht handeln wolle – man antwortet, dass der Kaiser Opizzino brauche und daher nicht möchte, dass er sich von ihm entfernt; [3] bittet den Kaiser, dem Markgrafen [Teodoro I. Paleologo] von Montferrat die Vikariate über Ivrea, Valenza, Casale [Monferrato] (Casal Saint Vas), das Canavese und Tortona zu übertragen – Kaiser und Rat stimmen dem zu (outroie est) für die Vikariate über Valenza, Casale Monferrato und Tortona; [4] bittet den Kaiser, dem Vikar von Tortona zu befehlen, ihn das Vikariat (la possession de la vicarie) über Kastell und Borgo von Stazzano (Stazzan) ausüben zu lassen, das Heinrich ihm per Privileg (vgl. MGH Const. Nr. 739) übertragen habe – man antwortet ihm, dass er das Vikariat haben werde, sobald der Markgraf von Montferrat Vikar in Tortona sei; [5] bittet den Kaiser, ihm die Kastellanie und das Podestà-Amt über Voltaggio (Vultabio) zu übertragen – man antwortet ihm, dass die Kastellanien im Distrikt Genuas nur an Bürger aus dem Popolo zu vergeben seien (vgl. Nr. 00897). Der Kaiser weist jedoch den Vikar von Genua an, Opizzino das Vikariat über das Oltregiogo (doutre la jour [!]) für ein Jahr zu übertragen mit Option auf Verkürzung oder Verlängerung durch den Kaiser.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 21v (neu 23v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke**: DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 73f. Nr. 78.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Zu Opizzino Spinola vgl. BEZZINA, Spinola, Opizzino (2018). – Das sardische Judikat Gallura stand seit dem Tod des letzten Richters Nino Visconti 1296 unter direkter Herrschaft Pisas, was die Beunruhigung der Kommune angesichts einer möglichen Ehe Opizzinos mit der einzigen Tochter Ninos erklärt, vgl. DAY, Sardegna (1984) S. 169. Giovanna Visconti war mit Rizzardo da Camino aus Treviso verheiratet gewesen, der im April 1312 verstorben war, vgl. RIEDMANN, Camino, Rizzardo da (1974). Zu Giovanna TAMPONI, Nino Visconti (2010) S. 475–508, zur geplanten Hochzeit mit Opizzino ebd. S. 537. – Die Intervention Opizzinos zugunsten des Markgrafen von Montferrat erklärt sich aus familiären Verbindungen: Teodoro I. di Monferrato war mit einer Tochter Opizzinos verheiratet: BEZZINA a.a.O. Vgl. auch die Bitte des Markgrafen selbst, Nr. 01139. – Stazzano liegt, ebenso wie Voltaggio, in der heutigen Provinz Alessandria (Region Piemont). Zu einem nicht näher bestimmbaren Zeitpunkt übertrug Heinrich VII. Opizzino das Vikariat über das rebellierende Castrum, vgl. MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 729 Nr. 739; im Juli 1313 bestätigte er ihm den Erwerb und investierte ihn mit dem Ort als Lehen, vgl. Nr. 00890. Zum Ort auch TACCHELLA, Stazzano (1987). – Die Besetzung der genuesischen Kastelle wurde im Rahmen der Übertragung der zwanzigjährigen Herrschaft über

Genua an Heinrich VII. geregelt, allerdings findet sich die Bestimmung, dass die Kastelle nur an Mitglieder des Popolo zu vergeben seien, nur in der ersten Fassung des Instruments, vgl. die Nrn. **00897** und **00847**. – Das Oltregiogo ist eine historische Region im Grenzgebiet der heutigen Regionen Ligurien und Piemont.

1313 Mai [Mitte oder Ende] (Maius)

01162

Messer Corrado Doria [aus Genua] berichtet Kaiser Heinrich, dass der Genueser Bürger Oberto Purpurerio die Stadt hoch verschuldet verlassen habe, weswegen seine Söhne Percivalle, Galeazzo und Giorgio gemäß geltendem Statutenrecht (par vertu de un chapitre ou de un estatut que il ont a Genes) durch die Stadt gebannt wurden. Da das Recht aber nicht wolle, dass der Sohn die Sünden seines Vaters tragen muss, bittet Corrado darum, den Söhnen des Oberto für sechs oder acht Monate zu erlauben, sich ungeachtet des Banns und entgegenstehender städtischer Rechtssätze und Verordnungen (chapitres, status ou ordenances de la cite de Genes) sicher in Genua bewegen und aufzuhalten zu können, um Mittel und Wege zu finden, ihre Gläubiger zu befriedigen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 22r (neu 24r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 74 Nr. 79.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Corrado Doria steht in einem unter dem 22. Mai 1313 verschriftlichten Rechtsakt in der Zeugenliste (vgl. Nr. **01169**), so dass zu vermuten ist, dass er sein Anliegen in Pisa persönlich vorbrachte. Im April hatte Heinrich VII. nach Corrado Doria schicken lassen, vgl. Nr. **01091**. – Ein Oberto *Purpurerius* ist in Genua zwischen 1304 und 1308 mehrmals belegt, häufiger mit dem Attribut *bancherius* (Bankier), was darauf hindeutet, dass *purpurerius* ein Name und keine Berufsbezeichnung darstellt: vgl. CALCAGNO, Patriarca (1997) S. 105–111; PUNCUH/ROVERE, Registri della Catena 1 (1986) S. 213–220 Nr. 134, hier S. 215.

1313 Mai [Mitte oder Ende] (Maius)

01163

Castellan, [illegitimer] Sohn des verstorbenen Bürgers von Tortona Sorleone Curolo (Surdon Curol), bittet Kaiser Heinrich, unterstützt durch [Niccolò Albertini da Prato], Kardinal[bischof] von Ostia [und Velletri] und messer Bernabò Doria, um die urkundliche und wissentliche (de certaine science) Bestätigung seiner Legitimierung durch den Grafen Bartolotto (Bertout) [Venerosi de Ripa], der hierzu nach eigenen Angaben durch ein Privileg Kaiser Friedrichs [II. vom 13. März 1245] berechtigt ist.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 22r (neu 24r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 74 Nr. 80; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1008 Nr. 972.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. - Sorleone Curolo war

1297 und 1308 Podestà in Genua gewesen, vgl. Ferretto, Annali storici (1904) S. 179 Nr. 636; GUGLIELMOTTI, Agnacio (2017) S. 11; NOCERA, Registri della Catena 2,II (1986) S. 850; MUSARRA, Spinola, Odoardo (2018). – Zum durch die Grafen Venerosi ausgeübten Legitimationsrecht und der angeblich zugrundeliegenden, gefälschten Urkunde Friedrichs II. vgl. KOGLER, Legitimatio (1904) S. 61–63; zur Fälschung auf Friedrich II. RI V,1,1 Nr. 3463. Zur Bedeutung der Formel *ex certa scientia* vgl. HAGENEDER, Rechtskraft (1999).

1313 Mai 20, [**Pisa**] (*die XX*^{ma} *Madii*)

01164

Kaiser Heinrich gibt seinem Marschall Heinrich von Flandern und dessen leiblichen legitimen Erben die Stadt Lodi mit Contado und Distrikt zu Lehen und empfängt hierfür den Treueid (fidelitatem). Der Marschall verzichtet im Gegenzug auf die bereits erfolgte Übertragung des Kastells Soncino und wird durch den Kaiser von dem diesbezüglich geleisteten Treueid gelöst.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 22v (neu 24v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Erwähnungen** und **Darstellungen**: Nikolaus von Butrinto, Relatio, ed. BALUZE/MOLLAT 3 (²1921) S. 554. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 75 Nr. 86; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1024 Nr. 984.

Heinrich VII. verlieh Soncino bereits im März an den Grafen Johann I. von Forez, vgl. Nr. **01065** und die dort angegebene Literatur. – Nikolaus von Butrinto fügt hinzu, dass der Kaiser Heinrich von Flandern darüber hinaus zum Grafen von Lodi ernannte (*et fecit eum comitem Laudensem*) und für den Fall, dass das Lehen weniger als 10 000 Floren an Erträgen abwerfen sollte, versprach, den Fehlbetrag aus Reichsgu t aus der Umgebung aufzustocken. Die Aufstockung ist plausibel, da Heinrich dem Grafen von Forez für Soncino ein gleichlautendes Versprechen machte, vgl. Nr. **01065**.

1313 Mai 20, [**Pisa**] (die predicta)

01165

Kaiser Heinrich investiert Graf Paganino di Panico, Sohn des verstorbenen Maghinardo, mit seinen rechtmäßigen Reichslehen (de hiis, que iuste tenet et tenere debet in feudum ab Imperio), ausgenommen die Rechte des Reiches und anderer, und empfängt Paganinos Treueid (fidelitatem).

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 23r (neu 25r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 75 Nr. 87.

Die Datierung mit *die predicta* bezieht sich auf den vorhergehenden Eintrag (Nr. **01164**). – Die Grafen von Panico verfügten über Besitz im Umland von Bologna und in der Toskana, vgl. PALMIERI, Montagna (1929) S. 49f., 165–168; SIMEONI, Panico (1935).

1313 Mai 20, [**Pisa**] (die predicta)

01166

Kaiser Heinrich investiert Guidinello Montecuccoli (de Monte Cucchuli), Sohn des verstorbenen Matteo, [mit seinen rechtmäßigen Reichslehen, ausgenommen die Rechte des Reiches und anderer] (simili modo ut supra) und empfängt Guidinellos Treueid (fidelitatem).

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 23r (neu 25r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 75 Nr. 88.

Die Datierung mit *die predicta* bezieht sich auf einen der vorhergehenden Einträge mit Datum *die XX^{ma} Madii* (Nr. **01164**). Der Verweis *simili modo ut supra* bezieht sich auf die direkt zuvor eingetragene Belehnung des Grafen Paganino di Panico (Nr. **01165**). – Die Familie Montecuccoli war im Umland von Modena, in der historischen Region Frignano, begütert, vgl. SORBELLI, Montecuccoli (1934).

1313 Mai [22, Pisa] (Maius)

01167

Monser Ranieri, Abt [des Klosters] San Michele [Arcangelo a Marturi] bei Monte Imperiale [=Poggibonsi], wird von Kaiser Heinrich zu einem Mitglied seines Rats ernannt (fu receuz par le segnour de son conseil) und leistet den entsprechenden Eid (e jura etc.).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 22r (neu 24r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 74 Nr. 81; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1008 Nr. 973.

Die Datierung, die Jakob SCHWALM in der MGH-Edition vorschlägt, ergibt sich aus der am 22. Mai erfolgten Beauftragung des Abts mit einer Gesandtschaft nach Genua: MGH Const. a.a.O. S. 1029–1032 Nr. 988. Am Ende der Instruktion notierte der Notar *Eodem die dictus abbas fuit receptus*, brach den Eintrag dann jedoch ab und durchstrich ihn, ebd. S. 1032 § 13. Es ist gut möglich, dass sich dieser Passus auf die Ernennung zum Ratsmitglied bezog. – Ein Ranieri ist bereits 1304 als Abt nachzuweisen, vgl. Giusti/Guid, Rationes Decimarum Tuscia 2 (1942) S. 133, 154.

1313 Mai [um 22] (Maius)

01168

Die Kommune Modena bittet Kaiser Heinrich [1], das Vikarsamt über Modena an niemanden außer an [Rainaldo Bonacolsi, genannt] Passerino, und seinen Bruder [Bonaventura Bonacolsi, genannt Butirone,] zu übertragen; [2] sich bei Papst [Clemens V.], den Kardinälen und dem Legaten [Arnaud de Faugères, Kardinalbischof von Sabina] dafür einzusetzen, dass die Angehörigen (homes) und die Kommune Modena nicht für den Tod des [päpstlichen] Rektors der Mark [Ancona] (marquis) [Raimond Athon d'Aspet] belangt werden; [3] Bewaffnete zu schicken, die helfen, die Stadt zu verteidigen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 22r (neu 24r) Turin, AS,

Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 75 Nr. 82.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Zu Passerino Bonacolsi vgl. WALTER, Bonacolsi, Rainaldo (1969); Modena hatte Passerino bereits im Oktober 1312 die Signorie übertragen. – Im Februar 1313 hatten Adelige aus Modena und Bologna den päpstlichen Rektor der Mark Ancona, einen Neffen Clemens V., der mit einer großen Geldumme auf dem Weg nach Frankreich war, überfallen und getötet, wofür Modena im Oktober 1313 dem Interdikt verfiel, vgl. die Literaturangaben unter Nr. 01085.

1313 Mai 22, Pisa, im Haus des Grafen Ranieri di Donoratico, in dem der Kaiser wohnt (Pisis in hospicio Raynerii comitis de Donoratico in quo dominus habitat [...] die XXII Maii) 01169

Kaiser Heinrich empfängt den Treueid (fidelitatem) des [Guelfo della Gherardesca, genannt] Guelfuccio, Sohn des verstorbenen Grafen von Donoratico Enrico [della Gherardesca], der in den Kerkern der Pisaner Kommune gefangengehalten wurde, bis der Kaiser ihn befreit hat, und der nun nach eigenem Bekenntnis in Freiheit und aus eigener Gewalt handelt. – Zeugen: der Erzbischof von Pisa Oddone [della Sala], der Bischof von Butrinto [Nikolaus von Ligny], Graf [Amadeus V.] von Savoyen, der Graf von [Modica Manfredi I.] Chiaramonte, Aymone de Blâmont, Corrado Doria [aus Genua], Tomaino Spinola [aus Genua], Uguccione di Marciano, der Abt [des Klosters San Michele Arcangelo a Maturi] bei Monte Imperiale [=Poggibonsi] Ranieri, die Grafen von Donoratico Ranieri und [Gherardo, genannt] Gaddo [della Gherardesca], Ugolino da Vicchio, der [Hof]richter Scotto aus San Gimignano, [der Hofrichter] Uomo de Peretulo, Gerino de Sancto Simphoriano, Lamberto de Ciprianis und Simone di Filippo [de' Reali aus Pistoia].

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 22v (neu 24v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 75 Nr. 83.

Zu Guelfuccio vgl. Nr. **01090** und den dortigen Kommentar; zu seiner Person CECCARELLI LEMUT, Della Gherardesca, Guelfo (1989). Zum Ausstellungsort, der Residenz der Grafen von Donoratico in Pisa, vgl. DIES., Della Gherardesca, Ranieri (1989). A.

1313 Mai 23, [**Pisa**] (*die XXIII Madii*)

01170

Kaiser Heinrich investiert Giovanni da Rippafratta, Pfarrer der Pfarrei von San Lorenzo *in platea* in der Diözese Pisa, und *Muletus quondam Guillelmi de Fosciana*, als Prokuratoren des Bischofs von Populonia und Massa [Marittima] Giovanni [V.], Sohn des verstorbenen Markgrafen Palodino von Massa und Corsica, im Namen des Bistums und des Bischofs persönlich und empfängt ihren stellvertretenden Treueid (*fidelitatem*).

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 22v (neu 24v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 mit einer Sigle am Rand. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 75 Nr. 84; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1025 Nr. 986.

In beiden Editionen steht *Confice* anstelle von *Corsice*. – Zur Lokalisierung von San Lorenzo *in platea* TREVISAN, Storia dell'Ordo Maris (1991) S. 344 Anm. 6. Zum Rechtsakt auch VOLPE, Toscana medievale (1964) S. 135f. (mit irriger Datierung auf 1312).

1313 Mai 23, [**Pisa**] (*die predicta*)

01171

Guccio, Sohn des verstorbenen Barzalino leistet Kaiser Heinrich den Treueid für sich selbst und stellvertretend (procuratorio nomine) für Comuccio, Sohn des verstorbenen Piero, für Pietrino Comuccii, für Chelino und Nello, Söhne des verstorbenen Piero Lippi, für die Brüder Gadino und Vannello, Söhne des verstorbenen Detaiuti (Gadini et Vannis [...] olim Dotaiuti), für Contuccio, Sohn des verstorbenen Amedeo di Cinello (Comucci olim Amedei Cinelli filii Comucii), für Contro, Sohn des verstorbenen Piero und dessen Söhne Ghetto, Pietrino und Bartolino, für Tuto, Sohn des verstorbenen Bencivenni da Fratta (de Fracta) aus Gambassi [Terme] (curie Ganbaxi) im Distrikt Florenz, sowie für die Brüder Pietrino und Nuccio, Söhne des verstorbenen Donato aus Gambassi.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 22v (neu 24v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 75 Nr. 85.

Der Datierungsverweis bezieht sich auf den vorhergehenden Eintrag im Ratsprotokollbuch, vgl. Nr. **01170**. – Da die genannten Personen ausschließlich über Patronyme gekennzeichnet werden, lässt sich nicht erschließen, welchem Familienverband oder Konsortium sie angehörten. Mit großer Wahrscheinlichkeit jedoch gehörten viele von ihnen und nicht nur die letztgenannten der Kommune Gambassi (heute Gambassi Terme, Metropolitanstadt Florenz, Toskana) im Valdelsa an, wo namensgleiche Personen in der lokalen Überlieferung des ausgehenden 13. Jahrhunderts belegt sind, vgl. die Indexeinträge Chelino di Piero, Gadino di Detaiuti, Vannello di Detaiuti, Contuccio di Amedeo, Tuto di Bencivenni und Pietrino di Donato in DUCCINI, Castello di Gambassi (1998). – *Fratta* war eine zur *curia* gehörende Siedlung, vgl. ebd. S. 173; sowie S. 177 Ann. 193 zur Rolle Gambassis in den militärischen Auseinandersetzungen Heinrichs VII. mit der Kommune Florenz.

1313 Mai [Ende, Pisa] (Maius)

01172

In Anwesenheit Kaiser Heinrichs berichten und erbitten die Getreuen des Reichs *Danyel Macaluffus* aus Genua und *Iohaninus dictus Balbus* aus Pontremoli als Gesandte des kaiserlichen Friedensvermittlers in Pontremoli, *Iacobus de Cassio*, und der kaiserlichen Partei Pontremolis und der Umgebung (*fideiu.* [!] circumstancium), folgendes: [1] *Iacobus de Cassio* habe zunächst die mutmaßlichen Freunde und Ratgeber Carlo Fieschi, [Pfalzgraf von

Lavagna], und die Markgrafen Moroello, Bernabò und Ottobono Malaspina gefragt, ob sie die Einwohner Pontremolis, die sich oberhalb des Kommunalpalasts aufhalten und der Kommune Lucca gehorchen, zu einem dauerhaften Frieden mit ihren Nachbarn zugunsten der kaiserlichen Partei bewegen könnten. Diese aber wollten weder Iacobus noch die genannten Adeligen anhören oder empfangen, sondern verharrten in ihrer Rebellion, folgten weiterhin den Befehlen eines Hauptmanns (cuiusdam capitanei) aus Lucca, beflaggten ihre Befestigungen mit den Abzeichen und dem Banner Luccas (tenendo etiam in suis fortiliciis insigna et vexilla Lucana) und griffen Iacobus und die genannten Markgrafen mit Armbrüsten und Pfeilen an, als sie sich näherten, um einen Frieden zu vermitteln. [2] Die Einwohner, die unterhalb des Kommunalpalasts wohnen, empfingen Iacobus hingegen wohlwollend wie Getreue und Ergebene des Reichs und versprachen, all seinen Befehlen zu gehorchen. [3] Bei seiner Ankunft habe Iacobus die Markgrafen Franceschino, Isnardo und Corrado Malaspina mit all ihren Leuten vorgefunden, die die Güter der rebellierenden Einwohner verwüsten wollten. Iacobus, der den Ungehorsamen keinen weiteren Grund zur Rebellion liefern wollte (nolens ipsos Pontremulenses inobedientes ad inobedientiam inducere), habe den Markgrafen befohlen, ihre Leute innerhalb von fünf Tagen, bis zum 30. Mai (dies penultimus Maii), zurückzuziehen (dictam gentem licenciarent a dicta terra). Die Markgrafen befolgten diesen Befehl und erklärten sich bereit, auch allen weiteren Befehlen des Iacobus und des Kaisers zu gehorchen. [4] Aufgrund der strategischen Position Pontremolis zwischen der Lombardei und der Toskana (quod Pontremulum est clavis et porta ad veniendum de Lombardia in Tusciam), die es den Leuten des Kaisers erlaube, bequem und rasch von Piacenza nach Pisa und in alle anderen Teile Italiens zu gelangen, und weil die Markgrafen Malaspina fürchteten, dass der Verlust Pontremolis ihre eigenen Länder massiv gefährden könne, hätten sie sich weniger um die anderen Aufstände im Bistum Luni und in der Versilia gekümmert als um den Aufstand Pontremolis. Da die Markgrafen aber zudem in Bezug auf die Rebellion in Pontremoli uneins seien, sei Pontremoli noch nicht gewonnen und die Sache des Kaisers gehe in der Lunigiana nicht recht voran. [5] Sollte der Kaiser Pontremoli gewinnen, wachse seine Macht (potencia) um 4 000 der besten, geachtetesten und wagemutigsten Fußkämpfer Italiens, so dass der Kaiser mit deren Hilfe und der weiteren hierdurch gewonnenen Unterstützung seine Interessen zwischen Pontremoli und Lucca gänzlich durchsetzen könne (expediretur in totum intencio domini a Pontremulo usque ad civitatem Lucanam). [6] Durch den Gewinn Pontremolis wachse die Macht des Kaisers auch dadurch, dass die Rebellen der Toskana und der Lombardei nicht mehr in die Region um Pontremoli und von Pontremoli nach Lucca gelangen könnten, wodurch die Macht des Kaisers und seiner Getreuen an der genuesischen Riviera, im Bistum Luni und in den Städten Piacenza und Parma gestärkt werde. [7] Daher ergeht an den Kaiser die Bitte, den Vikaren der Riviera Levante (Ripparie orientis Ianuensi), der Lunigiana, der Versilia und der Garfagnana und jedem einzelnen der Markgrafen Malaspina zu befehlen, persönlich mit all ihren Leuten und all ihren Kräften zur Belagerung der Rebellen in Pontremoli zu kommen und diese ohne ausdrücklichen Befehl des Kaisers nicht zu verlassen, bis die Rebellen zum Gehorsam zurückkehrten. Auch den Vikar Piacenzas, Galeazzo [Visconti], und die Kommune

60 **1313 Mai**

Piacenza soll der Kaiser anweisen, möglichst viele Leute zu schicken, die sich dem Belagerungsheer anschließen, bis Pontremoli wieder unter der Herrschaft des Kaisers stehe, da der Pass Pontremolis für das Reich entscheidend ist (cum passus Pontremuli sit necessarius et periculosus Imperio) - dem geben Kaiser und Rat statt (fiat). [8] Um die Rebellion zu unterdrücken, erbitten die Gesandten im Namen der kaiserlichen Partei in Pontremoli und im Umland (circonfidelium obedientium), darunter die Markgrafen [Malaspina], außerdem darum, dass *Iacobus* die Rebellen Pontremolis und ihre Unterstützer zu sich rufen (compellere) darf, wenn sie hoffen, Hilfe durch einige Reichsgetreue zu erhalten, und dass er Gebiete, Orte und Festungen, die zum Gehorsam zurückkehren möchten, [wieder]aufnehmen darf. Zudem möge der Kaiser zugunsten des Friedens für Pontremoli und Borgo Val di Taro einen eigenen Vikar ernennen, der nur für diese Orte und ihre Pertinenzien zuständig ist – dem geben Kaiser und Rat statt (fiat). [9] Da der Markgraf Isnardo Malaspina während er sich in der Lombardei aufhielt, wo er ebenfalls Gebiete hält, den schriftlichen Befehl erhielt (preceptum fuerit per litteras speciales), gemeinsam mit seinen Konsorten in der Lunigiana gegen Lucca und andere Rebellen zu kämpfen, dann aber, nachdem er aufgebrochen war, durch den Vikar der Lombardei angewiesen wurde, mit all seinen Leuten gegen Alessandria Krieg zu führen, erbitten die Gesandten, den Markgrafen und seine Leute schriftlich für den Krieg in der Lombardei zu entschuldigen – dies ist bereits erledigt (fiat, quoniam iam est alias concessum per dominum et mandatum).

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 23r–24r (neu 25r und 36r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.2 n. 23.1 und 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 76f. Nr. 89; SFORZA, Memorie 2 (1887) S. 307–310 Nr. 28; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1003f. Nr. 962 (mit Datierung auf Anfang Juni).

Die Nummerierung entstammt dem MGH-Druck. Sie entspricht der zeitgenössischen Nummerierung durch den Notar (*Primo [...]*; *Secundo [...]*; *Tercio[...]*; etc.). – Das Ratsprotokollbuch wurde inmitten des obigen Eintrags in späterer Zeit getrennt: Der zweite Teil des Liber propositorum, beginnend mit fol. 24, ist heute mit dem Imbreviaturenbuch des Notars Bernardo de Mercato zusammengebunden, weswegen sich auch die moderne Foliierung verschiebt. – Die Datierung lässt sich nicht genau eingrenzen: Der Eintrag folgt mehreren auf den 20. und 23. Mai datierten Einträgen, im Text wird vom 30. Mai in der Zukunft gesprochen (*qui erit dies penultimus Maii*). Dass die Vorsprache erst im Juni erfolgte ist allerdings nicht auszuschließen. – *Iacobus de Cassio* wurde mutmaßlich am 2. April nach Pontremoli entsandt, vgl. Nr. 01107. Am 6. Juli 1313 übertrug Heinrich VII. Pontremoli den Fieschi, wodurch die Parteienkonflikte wohl zunächst beendet wurden, vgl. Nr. 00887. – Borgo Val di Taro (Provinz Parma, Emilia-Romagna) ist ein Nachbarort Pontremolis. Die hier betonte strategische Lage erklärt sich aus dem nahen Cisa-Pass, der die heutige Emilia-Romagna mit der Toskana verbindet.

1313 [nach Mai 22 und vor Juni 3]

01173

Der Abt des Klosters [San Michele Arcangelo a Marturi] bei Monte Imperiale [=Poggibonsi], [Ranieri], informiert Kaiser Heinrich darüber, dass Brancaleone [Doria aus Genua] sich beharrlich weigere, das Vikariat [über die Riviera di Levante] mit Tomaino Spinola zu teilen und sich lieber aus Genua verbannen lassen würde, was auch für den westlichen Teil der Riviera (la partie de la riviere devers Genes) gelte. Gleicher Meinung sei sein Vater, [Bernabò Doria], der ebenfalls seine Zustimmung verweigere, das Vikariat über den östlichen Teil der Riviera di Levante (la partie de la dite vicarie devers Orient) an Tomaino Spinola zu vergeben. Brancaleone drohe damit, dass er nicht nur die Riviera di Levante in den Krieg stürzen könne, sondern auch die Stadt Genua, wann es ihm und seinen Freunden beliebe. Ranieri und dem Vikar [Genuas, Uguccione della Faggiuola,] erscheint es daher nicht sicher, das Vikariat über den östlichen Teil der Riviera di Levante an Tomaino Spinola zu vergeben, wozu messer Opizzino [Spinola] im Geheimen bereits seine Zustimmung gegeben habe. Opizzino rate, Tomaino stattdessen den westlichen Teil der Riviera di Levante (la rivere devers Genes) zu geben. Auf Opizzinos Rat hin und aus den genannten Gründen sei hinsichtlich der Vikariate über die Riviera di Levante somit noch nichts geschehen und Abt Ranieri und der Vikar bitten Kaiser Heinrich daher um Anweisungen. Bislang habe die Verzögerung der Ausrüstung der Flotte (larmee) noch nicht geschadet, das sei aber zu befürchten, da der Termin näher rücke, an dem die Schiffsbesatzung (les maroniers) von der Riviera einberufen werde und es dann zwingend eines Vikars bedarf, der diese zum Kommen zwinge, weswegen der Kaiser rasch antworten möge. Ranieri und dem Vikar Genuas erscheint es am besten, Brancaleone die obere Riviera di Levante (dessus) und Tomaino die untere Riviera (dessouz) zu geben, um einen Konflikt zu vermeiden. Ranieri fügt hinzu, dass Tomaino sich bereits sehr über die Verzögerung wundere, da der Kaiser ihm mündlich seine diesbezüglichen Anordnungen bereits mitgeteilt habe.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 24v (neu 36v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES. Acta Henrici I (1839) S. 77f. Nr. 90.

Abt Ranieri wurde am 22. Mai mit einer Gesandtschaft nach Genua beauftragt, vgl. MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1029–1032 Nr. 988. Dies ist somit der *terminus post quem* für seine Mitteilung, der *terminus ante quem* ergibt sich aus einer zeitgleichen Mitteilung des Vikars von Genua: Nr. 01174. Aus diesem Bericht ergibt sich auch, dass die Mitteilung des Abts schriftlich erfolgte, dort heißt es: *pour ce que li abbes lescrit*, vgl. ebd. – Mitte April hatte der Vikar Genuas vorgeschlagen, Vikare für die genuesische Riviera zu ernennen. Heinrich VII. stimmte dem Vorschlag zu, bestand jedoch darauf, die Vikare selbst auszuwählen, vgl. Nr. 01091. Die Teilung der Riviera di Levante wurde dann Abt Ranieri als Auftrag mitgegeben, vgl. MGH Const.a.a.O. Zur Problematik des Dauerkonflikts der Doria und Spinola während der Herrschaft Heinrichs VII. über Genua vgl. Petti Balbi, Fallimenti (2014), zur Teilung der Riviera ebd. S. 25. – Zu den genannten Personen vgl. Nuti, Doria, Bernabò (1992); Bezzina, Spinola, Opizzino (2018); Tomaino Spinola war ein Sohn von Riccardo Spinola, wie sich aus der Instruktion für den Abt ergibt: MGH Const. a.a.O. Zum Vikar Genuas vgl. Nr. 01091.

1313 [nach Mai 22 und vor Juni 3]

01174

Der Vikar von Genua, [Uguccione della Faggiuola], teilt Kaiser Heinrich mit, dass er dem Bericht des Abts [des Klosters San Michele Arcangelo a Marturi bei Poggibonsi, Ranieri,] über die Vikariate der genuesischen Riviera (Nr. 01173), der ganz in seinem Sinne erfolgt sei, nichts hinzuzufügen habe; dass er die Ausrüstung der Flotte (*le fait de larmee*) mit größter Sorgfalt vorantreibe und dass er am Pfingsttag [3. Juni 1313] das Banner (*lestandart*) an *messer* Lamba [Doria] übergeben und ihn auf den Galeeren einsetzen werde. Er empfiehlt Kaiser Heinrich, an Lamba [Doria] einen freundlichen Brief (*une cortoise letre*) zu adressieren, in dem Lamba als »Admiral der Flotte Genuas« angesprochen wird (*e que il lapele amirail de larmee des galies de Genes*).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 24v (neu 36v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 78 Nr. 91.

Die Datierung ergibt sich aus der Beauftragung des Abts Ranieri mit einer Gesandtschaft nach Genua (vgl. Nr. 01173) und dem oben durch den Vikar selbst genannten Pfingsttag. Dass der Bericht des Vikars schriftlich erfolgte, zeigt die Formulierung *que il nescrit riens dou fait des vicaries.* – Anfang Mai hatte Bernabò Doria um das Amt des Admirals der in Genua gegen Robert von Neapel gerüsteten Flotte gebeten (Nr. 01149), die Ernennung des Lamba Doria war somit möglicherweise eine politische Kompromisslösung, allerdings wohl eine technisch zufriedenstellende: Lamba galt als einer der besten Flottenführer Genuas und hatte 1298 die Venezianer bei Curzola vernichtend besiegt, vgl. zu seiner Person Nutt, Doria, Lamba (1992).

1313 [nach Juni 1] 01175

Die rechtlichen Stellvertreter (sendiques) Pisas und Paules, die nach Genua gereist sind, teilen Kaiser Heinrich mit, dass sie seit ihrer Ankunft in Genua am Freitag, den 1. Juni, gemäß ihres Auftrags verhandeln, jedoch bezüglich der Eisenadern [auf Elba], der dortigen pisanischen Teilhaber und der Summe von 50 000 Floren noch nichts erreicht hätten (e lour sembla que cil avoi cui il traitarent desirent pluis la chec dela voyne dou fer, e que li Pisain qui y ont droit y soient compagnons avoique eux, en tel maniere que pour ce riens ne sa mermat de la summe de L^m flor. que li sires neleut toute entiere seil plaisoit auz devanz diz Pisains). Die Gesandten berichten weiterhin, dass sie diesbezüglich freie Hand gegeben hätten (il lour en ont done larges rennes) und daher bereit seien, den Verkauf mit den genannten Pisanern oder ohne sie zu tätigen, da sie fürchteten, dass sich andernfalls die Angelegenheit des Kaisers zu sehr in die Länge ziehen wird. Sie raten daher, in Pisa die Vollmacht (li sindicaz) so auszustellen, dass sie der aus Genua geschickten Vorlage entspricht und bitten um diesbezügliche Antwort. Außerdem berichten sie, dass fünf Galeeren der Provenzel gekommen seien.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 25r (neu 37r) Turin, AS,

A.

Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 78 Nr. 92.

Die zeitgenössische Foliierung (XXV) wurde durch eine spätere Hand zu XXXVII ergänzt und trägt damit der Tatsache Rechnung, dass der zweite Teil des Ratsprotokollbuchs mit dem Imbreviaturenbuch zusammengebunden wurde. – Wie genau die hier geschilderten Finanztransaktionen aussehen sollten und wer daran beteiligt war, lässt sich nicht erschließen. Zu den Pisaner Gesandten in Genua vgl. auch die Nr. 01152. – Zur Eisengewinnung auf Elba, die durch die Kommune Pisa an Genueser und Pisaner Kaufleute verpachtet wurde, vgl. PETTI BALBI, Genovesi (1984) und insb. S. 59f.; zur obigen Gesandtschaft DIES., Fallimenti (2014) S. 22. Vgl. auch Nr. 01076. – Der genannte Kapitän der provenzalischen Flotte war vermutlich ein Sohn des Admirals Roberts von Anjou, vgl. Musso, Grimaldi, Raniero (2002).

1313 [Juni Anfang] 01176

Lanfranchino Spinola [aus Genua] entschuldigt sich bei Kaiser Heinrich in Hinsicht auf die Gerüchte (paroles), die über ihn beim Kaiser verbreitet wurden und die besagen, dass er sich gegen die Rüstung einer Flotte gestellt habe (coment il se devoit estre opposes e avoir dit paroles contraires sus le fait de larmee), was nicht wahr sei. Er habe als einer der ersten der Aufstellung einer Flotte zugestimmt, er habe nur bezüglich der Art und Weise der Rüstung einen anderen Weg vorgeschlagen, der ihm geeigneter und machbarer erscheine als der jetzt eingeschlagene. Er bietet dem Kaiser erneut seine Dienste an und bittet den Kaiser, seine Unschuld anzuerkennen (que li sires lait pour escuse e pour ignocent des paroles dessus dites).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 25r (neu 37r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 78 Nr. 93.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch.

1313 [Juni Anfang] 01177

Alberto, natürlicher Sohn des genuesischen Bürgers *Clarentin* de Claritea bittet Kaiser Heinrich, ihn zu legitimieren, so dass er gleich einem in legitimer Ehe Empfangenen alle Rechte und Würden (honours et dignitez) genießen kann, obwohl er von einem Ledigen und einer Ledigen abstamme (comme ce soit, que il soit engendre de soluto et soluta).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 25v (neu 37v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 78 Nr. 94.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. - Die de Claritea

gehörten dem genuesischen Adel an, vgl. PETTI BALBI, Governare la città (2007) S. 42.

A.

1313 [Juni Anfang]

01178

Pietro Cattaneo, genannt Della Volta, [aus Genua], der während des Aufenthalts Kaiser Heinrichs in Genua [zwischen dem 21. Oktober 1311 und dem 16. Februar 1312] durch dessen Marschall zur Zahlung von 600 Genueser Pfund einerseits und 200 Genueser Pfund andererseits und durch den jetzigen genuesischen Vikar, [Uguccione della Faggiuola], zur Zahlung von 2 100 Pfund der genannten Währung aufgrund einer Verschwörung (pour ucheson de une brigue qui fu faite en la contre deles banches) verurteilt und verbannt wurde, bittet Kaiser Heinrich um die Annullierung aller Prozesse, Urteile und Bannsentenzen und um Rückerstattung seiner Verluste, da er unschuldig sei.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 25v (neu 37v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 78f. Nr. 95.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Pietro Cattaneo hatte bereits im April um Lösung des Banns gebeten, vgl. Nr. **01106**. Dort auch weitere Informationen zur Person. – Zum Aufenthalt Heinrichs VII. in Genua vgl. die Nrn. **00897** und **00796**.

1313 [Juni Anfang]

01179

Die Söhne des Guglielmo Grillo *Scurarii*, Matteo und Antonio, bitten Kaiser Heinrich darum, anzuordnen, dass sie für den Tod des Antonio *de Varisio* nicht länger belangt werden, da dieser an einer Verletzung an der Brust starb, die ihm *Calcaneus de Lucha* zufügte, was Antonio *de Varisio* vor seinem Tod in einem Notariatsinstrument festhalten ließ und wofür *Calcaneus* bereits durch die Kommune Genua gebannt wurde.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 25v (neu 37v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 79 Nr. 96.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Vermutlich steht *Varisio* für Varese Ligure (Provinz La Spezia, Ligurien) und nicht für die gleichnamige Stadt in der Lombardei. A.

1313 [Juni Anfang]

01180

Messer Opizzino Spinola [aus Genua] bittet Kaiser Heinrich darum, den Vikar, die Anzianen

und den Abt [des Popolo] Genuas schriftlich und so streng wie möglich anzuweisen, die Summe von 1 363 Pfund, 13 Schilling und 7 Pfennig Genueser aufzutreiben und auszuzahlen, die die Kommune Genua dem Genueser Bürger Antonio Portonario, der im Jahr 1308 Vikar der Riviera di Levante gewesen war, für dessen Lohn, den Lohn seines Personals (ses servanz) und andere Ausgaben schuldet.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 25v–26r (neu 37v–38r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 79 Nr. 97.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch.

A.

1313 [Juni Anfang]

01181

Carlotto Spinola informiert Kaiser Heinrich darüber, dass Gasparins, Landus, Francechellus, Bercutius und Saladellus, Mitglieder des Konsortiums von Trebiano gemeinsam mit weiteren Mitkonsorten und ihren Dienern (servanz) durch den Vikar der genuesischen Riviera di Levante wegen Totschlags und anderer Vergehen (omicides e offenses) an Personen aus Lerici (Ilici) und Trebiano gebannt und exiliert wurden, in der Folge aber aufgrund der Dienste, die sie als Getreue und Ergebene dem Vikar und dem Reich bei der Rückeroberung der Kastelle Ameglia (la Melia) und Barbazano (Barçani) geleistet haben, von sämtlichen bis zum Datum der Rückeroberung gegen sie verhängten Bannurteilen absolviert wurden. Carlotto bittet Kaiser Heinrich, diese Absolution de grace especial zu bestätigen oder an einen seiner Richter zu übertragen, der die Wahrheit herausfinden und ein Urteil sprechen möge (establisse ce que establir se devra). Er fügt hinzu, dass bis auf vier oder fünf Ausnahmen nun Frieden zwischen den Geschädigten und den Angreifern herrsche.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 26r (neu 38r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 79 Nr. 98.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Um die Bestätigung hatte zuvor bereits Bernabò Doria gebeten, vgl. die Nrn. 01123 und 01160.

1313 [Juni Anfang]

01182

Argenta Guisulfi (de Guisulfis f.) bittet Kaiser Heinrich um die Gnade, sich trotz der entgegenstehenden Statuten der Kommune Genua gemeinsam mit ihren Kindern in Genua sicher aufhalten zu können, obwohl sich ihr Ehemann Manuel Guisulfi aufgrund seiner Schulden in kommunaler Haft befinde (est en la force dou comun) und sie selbst und ihre Kinder damit laut Statutenrecht in der Stadt und im Distrikt nicht sicher seien (par les statuz

de Genes non osent aler ne demorer en la cite ne el destroit de Genes).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 26r (neu 38r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 79 Nr. 99.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Abkürzung *f.* hinter dem Namen der Petentin könnte für *femina* stehen.

1313 [Juni Anfang]

01183

Jehanz Pellandus, genannt Boninus de Dyano, berichtet mithilfe seines Prokurators, des Notars Leonino Grullo, dass er durch den ehemaligen Vikar Genuas, messer Gobert [d'Apremont], grundlos gefangengenommen, eingekerkert und gewaltsam um 190 Floren erpresst wurde, worüber er vor dem jetzigen Vikar Genuas, [Uguccione della Faggiuola], Zeugenschaft abgelegt und veranlasst habe, dass ein Teil des Lohns, den die Kommune Gobert noch schuldet, einbehalten wurde. Jehanz bittet Kaiser Heinrich deswegen darum, dem Vikar Genuas schriftlich zu befehlen, seine Rechte in einem summarischen Verfahren feststellen zu lassen (somairment e de plan e sein strepite de jugement) und ihn, sobald die Wahrheit festgestellt worden sei, aus der ausstehenden Soldzahlung an Gobert zu befriedigen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 26v (neu 38v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 79f. Nr. 100.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Bei dem Betroffenen handelte es sich möglicherweise um den Ordensgeistlichen Giovanni Pellano di Diano, der 1336 in Genua noch einmal belegt ist, vgl. RUZZIN, Antonio de Inghibertis (2020) S. 106f. Nr. 117. Hierfür spricht, dass der Notar Leonino Grullo *de Spigno* als Schreiber des Erzbischofs vielfach im Umfeld des Genueser Erzbistums belegt ist, vgl. den Indexeintrag »Leoninus, Leonellus Grullus de Spigno de Saona« in CALLERI/REBOSIO/ROVERE, Leonardo de Garibaldo 2 (2017) S. 716. – Uguccione della Faggiuola ist seit Anfang Mai 1313 als Vikar in Genua nachzuweisen, vgl. Nr. **01091**. Dort auch zu Gobert d'Apremont.

1313 [Juni Anfang]

01184

Der adelige Genueser Bürger *Cybo* erklärt, dass er aufgrund seiner Schuldenlast Genua habe verlassen müssen und er deswegen gemeinsam mit seiner Frau und seinen Kinder gemäß der Statuten Genuas in der Stadt und im Distrikt gebannt (*banni e foreste*) sei. Da er nun aber nach Genua gekommen sei, um sich mit seinen Gläubigern zu arrangieren, bittet er Kaiser Heinrich darum, Anordnung zu erteilen, dass sie trotz des Banns und des entsprechenden Statutenkapitels nicht belangt werden.

01186

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 26v (neu 38v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 80 Nr. 101.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Der kaiserliche Kammernotar Bernardo de Mercato notierte zunächst noch eine Erläuterung zum genannten Statutenkapitel, strich diese aber dann, ohne die Ausführungen zu beenden: par ucheson dou capitole de Genes que dist que lon doit poner XII d. pro libro. – Mit höchster Wahrscheinlichkeit war Cybo ein Mitglied der gleichnamigen genuesischen Adelsfamilie Cybo oder Cibo: Ein Cibo Cibo war Mitglied der genuesischen Gesandtschaft, die Heinrich VII. am 28. Januar 1311 den Treueid leistete, vgl. die Nrn. 00983 und 00984.

1313 [Juni Anfang] 01185

Benedetto Malocello (*Beneiz Marozellus*) informiert Kaiser Heinrich, dass er wegen Nichterscheinens (*par contumace*) durch den ehemaligen Vikar Genuas, Gobert [d'Apremont], zu einer Strafe von 1 000 Pfund verurteilt worden sei, da man ihm vorwerfe, *Jehannin Murcium* aus Varazze gefangengenommen, eingekerkert und von ihm Geld erpresst zu haben; gleiches gelte für seine Söhne Leonardo und Odoardo, die wegen angeblicher Beihilfe ebenfalls in Kontumaz zu jeweils 1 000 Genueser Pfund verurteilt worden seien. Da er und seine Söhne aber unschuldig seien und sich in Savona befanden, als sie [vor Gericht] zitiert wurden (*quand il furent requis*), was der Vikar von Savona bezeugen könne, bittet Benedetto den Kaiser um Annullierung der Urteile, so dass Vater und Söhne nicht weiter belangt werden, und erklärt ihre Bereitschaft, persönlich vor dem Vikar zu erscheinen, so dass sie bestraft werden mögen, wenn er sie schuldig finde.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 26v (neu 38v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 80 Nr. 102.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Zur genuesischen Adelsfamilie der Malocello oder Marocello, die noch im 13. Jahrhundert Herrschaftsrechte in Varazze besaß, vgl. Basso, Malocello, Jacopo (2007), Musso, Malocello, Lanzarotto (2007). Ein Benedetto Malocello ist in Genua zu Anfang des 14. Jahrhunderts mehrfach belegt, vgl. Noberasco, Pergamene (1919) S. 78f. Nr. 190 (1304); Ferretto, Annali storici (1904) S. 207 Nr. 774 (1312).

1313 Juni 11, [Pisa] (Le uncime jour dou moys de jugn)

Kaiser Heinrich ernennt *monser* Simone di Filippo [de' Reali aus Pistoia] bis auf Widerruf zum Generalvikar und Kriegskapitän in der Lunigiana, der Versilia und der Garfagnana, überträgt ihm die Befehlsgewalt (*li regimenz*) über alle Orte dieser Provinzen, die jetzt oder

in Zukunft dem Kaiser gehorchen, und empfängt Simones Eid, das Amt gut und loyal auszuüben (e jura de faire loffice bien e loialment etc.).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 27r (neu 39r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 80 Nr. 103; SFORZA, Memorie 2 (1887) S. 306 Nr. 27; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1041 Nr. 998.

Zur Person des Simone Filippi vgl. VERONESI, Italienische Hochfinanz (2008) S. 191 Anm. 19; CECCARELLI LEMUT, Ghibellini (2016) S. 96; s. auch Nr. **00745**. Zur Sache auch VOLPE, Lunigiana (1923) S. 255f.

1313 Juni 11, [Pisa] (ce meisme jour)

01187

Im Rat Kaiser Heinrichs (en conseil) wird angeordnet, dass alle Exilierten (forissuz) aus Pistoia, die seit mehr als 12 Jahren exiliert sind, aber in Pisa kein Bürgerrecht genießen, monser Simone [di Filippo de' Reali aus Pistoia, der gerade zum Generalvikar und Kriegskapitän in der Lunigiana, Versilia und Garfagnana ernannt wurde (Nr. 01186)], begleiten und ihm gehorchen sollen, wofür sie für ein Jahr von allen Abgaben (des dacites e des prestances) der Kommune Pisa befreit werden. Ein entsprechender Befehl ergeht an die Anzianen von Pisa, die die Umsetzung nach ihrem Gutdünken veranlassen sollen, der Vikar [Pisas] soll die Anordnung möglichst bald [in der Stadt] ausrufen lassen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 27r (neu 39r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 80 Nr. 104.

Die Datierung bezieht sich auf den vorhergehenden Eintrag mit Datierung *Le uncime jour dou moys de Jugn* (Nr. **01186**). – Zu den in Pisa lebenden Exilierten aus Pistoia vgl. CECCARELLI LEMUT/GARZELLA, Pistoiesi esuli (2019).

1313 Juni 11, [**Pisa**] (*ce meisme jour*)

01188

Im Rat Kaiser Heinrichs wird angeordnet (fu ordene ausinc comme dessus), dass der Bann für alle, die durch die Kommune Pisa wegen leichter Vergehen verurteilt wurden (qui sont banni pour legiere offense), aufgehoben wird, wenn sich diese dafür im Dienste des Kaisers aber auf eigene Kosten an der Bewachung von Pietrasanta beteiligen, wobei sie pro 25 Pfund der Bannsumme je einen Monat dienen sollen. Ein entsprechender Befehl ergeht an die Anzianen von Pisa, die die Umsetzung nach ihrem Gutdünken veranlassen sollen, der Vikar [Pisas] soll die Anordnung möglichst bald [in der Stadt] ausrufen lassen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 27r (neu 39r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:**

DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 80 Nr. 104.

Die Datierung bezieht sich auf einen der vorhergehenden Einträge mit Datierung *Le uncime jour dou moys de Jugn* (Nr. **01186**), der Verweis auf den Modus der Entscheidung (*fu ordene ausinc comme dessus*) auf den direkt davor stehenden Entscheid (Nr. **01187**). – Pietrasanta liegt in der heutigen Provinz Lucca in der nördlichen Toskana.

1313 Juni 11, [Pisa] (Ce meisme jour)

01189

Kaiser Heinrich entsendet den Provinzialprior der Karmeliten (del Carmen) nach Lucca zum Kardinal[diakon von Santa Maria in Via Lata, Luca] Fieschi, um diesen darüber zu unterrichten, dass die Neffen und der Bruder des Kardinals, Carlo [Fieschi, Pfalzgraf von Lavagna,] den Kaiser behindern und das Kastell Pontremoli in Rebellion halten, und die Bitte zu äußern, diese davon abzuhalten, was in der Macht des Kardinals stehe, wenn er es wolle.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 27r (neu 39r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 80 Nr. 104.

Die Datierung bezieht sich auf einen der vorhergehenden Einträge mit Datierung *Le uncime jour dou moys de Jugn* (Nr. **01186**). – Zu den Kämpfen in Pontremoli vgl. auch die Nrn. **01107** und **01172**. Zu Luca und Carlo Fieschi vgl. BOESPFLUG, Fieschi, Luca (1997); NUTI, Fieschi, Carlo (1997).

1313 [Juni Mitte, Pisa]

01190

Die Gesandten des Philipp von Savoyen, Fürst von Achaia, erbitten und berichten in Gegenwart Kaiser Heinrichs folgendes: [1] Sie beteuern in Bezug auf die augenscheinliche Unzufriedenheit des Kaisers mit dem Fürsten aufgrund der Tatsache, dass die Philipp anvertrauten Städte Pavia und Vercelli in die Hand der Reichsrebellen gefallen seien, dass dieser Verrat ohne Wissen und gegen den Willen des Fürsten und zudem im Zusammengehen mit seinem schlimmsten Feind erfolgt sei (cum peiori inimico, quem dictus princeps habere possit in orbe terrarum). Dies bedauere der Fürst noch mehr, als wenn es seine eigenen Städte wären, um der Ehre des Kaisers wie um seiner selbst willen, der gleich nach dem Kaiser am meisten geschädigt sei. Der Fürst sei an diesem Verrat schuldlos, da er den Städten keine Lasten auferlegt habe, die sie dazu bewegt haben könnten, und aus beiden Städten zahlreiche und in der Region höchst angesehene Geiseln (meliores tocius terre) genommen habe, die er nun zu Ehren des Kaisers verwahrt und die die Wahrscheinlichkeit eines solchen Verrats hätten mindern müssen, da die Verbliebenen damit riskierten, viele ihrer Freunde in die Kerker des Fürsten zu schicken. [2] Die Gesandten erheben Klage gegen Graf Werner [II. von Homberg], der mit vielen Bewaffneten in das Haus des Fürsten in

Vercelli eingedrungen sei, wobei mehrere Männer des Fürsten getötet oder schwer verletzt worden seien, der Fürst selbst und sein Gefolge schweren Gefahren und Beleidigungen ausgesetzt gewesen seien und all ihr dortiges Hab und Gut entwendet worden sei, nämlich Pferde, Kleidung, Geld und Juwelen und andere Ausstattung mit einem Gesamtwert von mehr als 10 000 Floren. Sie bitten den Kaiser um eine angemessene Wiedergutmachung (emendam), umso mehr, da der Fürst in den Diensten des Kaisers stand und Graf Werner immer pflichtgemäß und darüber hinaus gehorcht habe. [3] Die Gesandten bitten den Kaiser darum, den Fürsten in Hinsicht auf das Fürstentum Achaia, dessen Erbe König Robert [I. von Neapell und sein Bruder dem Fürsten vorenthalten (ipsum tenent exeredatum), zu entschädigen, wie er es [am 2. Juli 1310] urkundlich zugestanden habe (Nr. 494). [4] Desweiteren bitten die Gesandten darum, dem Fürsten die 8 000 Floren auszuzahlen (satisfacere), die ihm der Kaiser für die [noch ausstehenden] Löhne des Fürsten und seiner Leute anlässlich der dem Kaiser vor Brescia und an anderen Orten der Lombardei geleisteten Dienste schuldet. [5] Die Gesandten erbitten außerdem, dass der Fürst eintreiben darf, was die Städte Pavia und Vercelli ihm schulden, weil der Kaiser wollte, dass der Fürst einige Geiseln aus diesen Städten herausgab (quando volet quod ponat in manibus alicuius persone obsides, quos detinet de civitatibus predictis). [6] Stellvertretend für Ludwig von Savoyen erbitten die Gesandten, dass der Kaiser die Ludwig noch geschuldeten Löhne für ihn selbst und seine Leute in Höhe von über 20 000 Floren begleichen möge, für die Zeit, die er in Rom und anderswo in den Diensten des Kaisers stand. [7] Schließlich bitten sie um die Anweisung jährlicher Einkünfte in Höhe von 1 700 Goldfloren für Ludwig von Savoyen und in Höhe von 300 Floren für dessen Ritter Berlione de Rivoire, die der Kaiser Ludwig gnädig verliehen habe, und zwar in einer Weise und an einem Ort, die es Ludwig erlauben, dem Kaiser angemessen zu dienen, da er vorhabe, sich beim Kaiser für die Anweisung und die Rückzahlung der Schulden durch seine kontinuierlichen und persönlichen Dienste zu revanchieren (refundere).

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 27v–28v (neu 39v–40v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DATTA, Principi di Savoia 2 (1832) S. 87–89 Nr. 23; DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 81f. Nr. 105; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1053f. Nr. 1009.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck und entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item* im Ratsprotokollbuch. – Zur Person des Philipp von Savoyen vgl. BUFFO, Savoia Acaia, Filippo (2018), dort auch zu Philipps Vikariat über Pavia und Vercelli und zum Verlust des Fürstentums Achaia.

1313 [Juni Mitte, Pisa]

01191

Im Rat Kaiser Heinrichs wird verfügt, [1] dass der Kaiser eine oder mehrere Personen entsenden möge, die die Abrechnung (computum et rationem) des Grafen Werner [II. von

Homberg] in der Lombardei anhören sollen: über seine Soldzahlungen, über die Entschädigungen für die Verluste von Pferden, die ihm und seinen Genossen (sociorum) entstanden sind, und über alles andere, was dem Grafen und den Seinen rechtmäßig geschuldet wird, unter Hinzurufung von Vertretern der lombardischen Städte und Schätzung des Werts der Pferde zum Zeitpunkt ihres Todes; [2] dass der Kaiser den Städten und Orten (terris) der Lombardei befehlen soll, dass sie dem Grafen unverzüglich die in der Abrechnung festgestellten Ausstände zahlen; [3] dass der Kaiser, falls sich die Städte der Zahlung entziehen, dem Grafen schriftlich (per litteras suas patentes) die Erlaubnis erteilt, einzelne Städte und Orte mit allen hierzu notwendigen Maßnahmen zur Zahlung zu zwingen; [4] dass der noch ausstehende Teil der Summe großer Turnosen, die der Graf den Dienstleuten (servientibus) versprochen hat, die die Gefangenen bewachen, nämlich zwei große Turnosen pro Tag und Person, durch die Gefangenen selbst und durch die Orte, wo die Dienstleute stationiert sind, anteilig gezahlt werden, da sie der Bewachung der Gefangenen und der Orte dienlich seien; [5] dass die Petition von 100 der Ritter (montatarum) und Leuten des Grafen dem Wohlwollen und der Entscheidung des Kaisers überlassen bleibt.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 28v–29r (neu 40v–41r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1 mit Überschrift *de facto comitis Varnerii.* – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 82 Nr. 107; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1054f. Nr. 1010.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck und entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item/Et* im Ratsprotokollbuch.

1313 [Juni Mitte] 01192

Galeazzo Visconti bittet Kaiser Heinrich, ihm sämtliche Orte und Besitzungen, die der verstorbene Guido della Torre in den Siedlungen und im Territorium von Casirate [d'Adda], *Curino* und *Triceo* und in der Umgebung innehatte und besaß, sowie die Orte, die der Kaiser ihm früher schon übertragen habe (e dist que autre foiz en certaine tenour li sires les lia outroielque alias certo tenore eidem Galeasco concesse sunt), als ewiges Lehen zu übertragen; die gleiche Bitte betrifft die ehemaligen Besitzungen von Guido und Passerino della Torre im Ort und im Territorium von *Grandi/Gradi*, die nur wenig wert sind und kaum Erträge erbringen. Desweiteren bittet er darum, dass seine zeitweise eingesetzten Vikare in Piacenza und Crema die Blutgerichtsbarkeit ausüben dürfen, wenn er selbst abwesend ist.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) und Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 29r (neu 41r) und fol. 31r (neu 43r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 82 Nr. 108 (aus dem französischen Eintrag); DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 84f. Nr. 116b (aus dem lateinischen Eintrag); MGH Const. 4 II (1909–1911)

S. 1063f. Nr. 1021.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position der undatierten Einträge im Ratsprotokollbuch. Die zuerst eingetragene französische Fassung stimmt mit der lateinischen Textfassung weitgehend überein. Die lateinische Fassung ist ausdrücklich gemeinsam mit den Bitten der Gesandten der Kommune Mailands (Nr. 01200), des Manfredi Beccaria (Nr. 01194) und des Castellano de Gluxiano (Nr. 01193) verschriftlicht: Infrascripte petitiones fuerunt per ambassiatores comunis Medyolanensis domino imperatori et modo etiam de novo fiunt [...] Item similiter fuerunt infrascripte petitiones ex parte Galeaczi Vicecomitis, Manfredi de Becharia et Castellani de Gluxiano. – Zur Person des Galeazzo Visconti vgl. PAGNONI, Visconti, Galeazzo (2020). Das Vikariat über Piacenza war ihm im April 1313 durch einen Schiedsspruch Balduins von Trier zugefallen, vgl. ebd. Guido della Torre war 1312 verstorben, vgl. CASO, Della Torre, Guido (1989). Zu Passerino della Torre vgl. SPINELLI, Della Torre, Passerino (1989).

1313 [Juni Mitte] 01193

Der Bürger Mailands Castellano de Gluxiano berichtet Kaiser Heinrich davon, dass ihm auf dem Weg von Genua nach Pisa zum Kaiser auf der Höhe von Recco im Distrikt Genuas alle Sachen und alles Geld geraubt wurde, das er mit sich führte, und er deswegen den Kaiser nicht mehr aufsuchen konnte. Um für den Raub und die einhergehenden Kosten und Mühen Entschädigung zu erlangen, gestattete ihm die Kommune Mailand Repressalien gegen die Kommune Genua und zwar über 755 Goldfloren für seine Verluste und über 5 000 Goldfloren für das erlittene Unrecht. Castellano bittet den Kaiser darum, dieses Repressalienurteil (les dites repressalles/represalliarum laudem) zu bestätigen, zumindest für die Summe von 755 Floren, die ihm entwendet wurden, oder die Genueser wenigstens schriftlich anzuweisen, Castellano zu entschädigen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) und Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 29r (neu 41r) und fol. 31r–v (neu 43r–v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 82f. Nr. 109 (aus dem französischen Eintrag); DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 84f. Nr. 116b, hier S. 85 (aus dem lateinischen Eintrag); MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1063f. Nr. 1021, hier S. 1064.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position der undatierten Einträge im Ratsprotokollbuch. Die zuerst eingetragene französische Fassung ist weniger detailreich als die lateinische Textfassung, letztere richtet sich teilweise in direkter Rede an den Kaiser. Die lateinische Fassung ist ausdrücklich gemeinsam mit den Bitten der Gesandten der Kommune Mailands (Nr. 01200), des Galeazzo Visconti (Nr. 01192) und des Manfredi Beccaria (Nr. 01194) verschriftlicht: Infrascripte petitiones fuerunt per ambassiatores comunis Medyolanensis domino imperatori et modo etiam de novo fiunt [...] Item similiter fuerunt infrascripte petitiones ex parte Galeaczi Vicecomitis, Manfredi de Becharia et Castellani de Gluxiano. – Ein Castellano de Gluxiano aus Mailand ist 1316 als Podestà in Novara nachzuweisen, vgl. GARONE, Reggitori (1865) S. 172f.; 1318 als Podestà in Vercelli, vgl. RAO, Comune (2010) S. 27; NEGRO, Giurisdizione a processo (2020) S. 179 Anm. 67. In der Literatur wird de Gluxano bisweilen mit da Giussano aufgelöst, vgl. etwa GARONE a.a.O. – Zum Repressalienrecht vgl. VISMARA, Repressalien(recht) (1995). Heinrich VII. annullierte am 23. Januar 1311 ausnahmslos alle Repressalien, die gegen Kommunen,

Gemeinschaften oder Einzelpersonen verhängt worden waren, vgl. Nr. **00981**, was möglicherweise den obigen Wunsch nach Bestätigung erklärt.

1313 [Juni Mitte] 01194

Manfredi Beccaria [aus Pavia] bittet Kaiser Heinrich, ihn gegen Corrado di Brayda aus Alba auszutauschen, den Graf Werner [II. von Homberg] für den Kaiser gefangengenommen hat.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) und Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 29v (neu 41v) und fol. 31v (neu 43v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 83 Nr. 110 (aus dem französischen Eintrag); DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 84f. Nr. 116b, hier S. 85 (aus dem lateinischen Eintrag); MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1063f. Nr. 1021, hier S. 1064.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position der undatierten Einträge im Ratsprotokollbuch. Die zuerst eingetragene französische Fassung entspricht weitgehend der lateinischen Textfassung. Die lateinische Fassung ist ausdrücklich gemeinsam mit den Bitten der Gesandten der Kommune Mailands (Nr. 1200), des Galeazzo Visconti (Nr. 01192) und des Castellano de Gluxiano (Nr. 01193) verschriftlicht: Infrascripte petitiones fuerunt per ambassiatores comunis Medyolanensis domino imperatori et modo etiam de novo fiunt [...] Item similiter fuerunt infrascripte petitiones ex parte Galeaczi Vicecomitis, Manfredi de Becharia et Castellani de Gluxiano. – Manfredi Beccaria war Ende 1311 oder Anfang 1312 in die Hände von Filippone di Langosco gefallen, vgl. GORIA, Beccaria, Manfredi (1970).

1313 Juni 24, Pisa, im Haus des Grafen Ranieri di Donoratico (Die XXIIII Iunii Pisis in domo Nerii comitis de Donoratico) 01195

Der Notar ser Bonaventura, Sohn des verstorbenen Bartholomeus aus Sarzana, leistet Kaiser Heinrich den Treueid (fidelitatem) als rechtlicher Stellvertreter (sindicus) der Kommune und der Angehörigen (hominum) von Sarzana, wie aus einem öffentlichen Instrument von der Hand des [Notars] Alegrinus, Sohn des verstorbenen Vegimdectus aus Sarzana, hervorgeht. – Zeugen: der Kanzler [Heinrich von Weiler-Bettnach], [Nikolaus de Ligny, Titularbischof von] Butrinto, [der Kämmerer] Th[omas] de Septfontaines, Uguccione di Marciano, [die Hofrichter] Jean de Fénétrange (de Vinstinga), Uomo de Peretulo und Antonio Sordi [aus Piacenza].

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 29v (neu 41v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 83 Nr. 111.

1313 Juni 25, [**Pisa**] (*die XXV Iunii*)

01196

Magister *Petrus de Cellanova* leistet Kaiser Heinrich den Ratseid (*iuravit consilium*) – Zeugen: der Kanzler [Heinrich von Weiler-Bettnach], [Nikolaus de Ligny, Titularbischof von] Butrinto, Graf [Amadeus V.] von Savoyen.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 29v (neu 41v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 83 Nr. 112; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1055 Nr. 1011.

Ein Magister Pietro *de Cellanova*, ein Arzt aus Ivrea, ist am 1. Dezember 1313 gemeinsam mit Amadeus von Savoyen in Ivrea nachgewiesen, vgl. MALACARNE, Opere de' Medici (1789) S. 83.

1313 [Juni Ende] 01197

Die Gesandten der Kommune Cortona bitten Kaiser Heinrich im Namen ihrer Kommune, [den Hofrichter] und Doktor der Rechte Bartolo aus Spoleto oder den Doktor der Rechte dominum Sconem aus Orvieto oder dominum Petrum Sebastiani aus Narni zum Appellationsrichter in Cortona zu ernennen, um alle zivil- oder strafrechtlichen Vergehen, die ein beliebiger Amtsträger Cortonas gegen eine Person, die der Kommune oder ihrem Jurisdiktionsbereich angehört, begeht, zu untersuchen. Der Richter möge bei der Untersuchung der Appellationen gemäß der Rechtsordnung (ordo iuris) und gemäß der Statuten Cortonas vorgehen, ausgenommen die Ehre des Kaisers. Als Unterhalt für ihn, einen Notar, zwei Gehilfen (famulis) und ein Pferd sind 50 Pfund cortonesischer Pfennige pro Jahr vorgesehen.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 29v (neu 41v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 83 Nr. 113; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1055f. Nr. 1013.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch.

A.

1313 [Juni Ende] 01198

[1] [Der Richter] Lancelotus Nigrinus bittet Kaiser Heinrich stellvertretend für dominus Rinaldo Spinola di Luccoli, Rinaldo aus besonderer Gnade das Podestà-Amt von Corvara für ein oder zwei Jahre oder so lange zu übertragen, bis die Kommune Genua ihm die 600 Pfund Genueser zahlt, für die er ein Anrecht auf dieses Amt hat, wie ein öffentliches Notariatsinstrument beweist; beginnen soll Rinaldos Amtszeit nach Ende der Amtszeit des jetzigen Amtsträgers. [2] Für sich selbst erbittet Lancelotus die Übertragung aus besonderer Gnade des Podestà-Amts in Monaco für ein Jahr beginnend mit dem Ende der Amtszeit des

jetzigen Podestàs, *Nycholay de Godano*, dem der Kaiser dieses Amt während seines Aufenthalts in Genua [zwischen dem 21. Oktober 1311 und dem 16. Februar 1312] übertrug, so dass *Lancelotus* selbst oder ein geeigneter Stellvertreter (*substitutum*) es von dem Tag an ausüben kann, an dem er dem Vikar von Genua die kaiserlichen, mit dem Sekretsiegel gesiegelten Briefe präsentiert, selbst wenn der Vikar Genuas das Amt einem anderen übertragen haben sollte, was *Lancelotus* nicht glaubt, und ungeachtet entgegenstehender Statutenkapitel der Kommune oder der Stadt Genua.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 30r (neu 42r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 83 Nr. 114; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1056 Nr. 1014.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Corvara ist heute Teil der Gemeinde Beverino (Provinz La Spezia, Ligurien). – Dass *Lancelotus* Richter war, ergibt sich aus einer späteren Petition des Rinaldo Spinola, in der auch die Bitte um das Podestà-Amt in Corvara wiederholt wurde, vgl. Nr. **01207**.

1313 [Juni Ende] 01199

Der Rat Kaiser Heinrichs wird mit einer Anzeige gegen den Bischof von Savona, [Giacomo Cadarengo], betraut (provideat consilium imperiale), die folgendes besagt: [1] Der Bischof habe innerhalb der ersten drei Monate, nachdem der Kaiser seinen Vikar nach Savona entsendet hat, in den Häusern des Bistums Verschwörungen unter Beteiligung vieler aus der Stadt Savona, einiger aus dem Ort Finale [Ligure] und der Extrinseci aus Varazze und aus anderen Orten der umliegenden Riviera angezettelt, mit dem Ziel, die dem Bischof und seinen Gefolgsleuten feindliche Partei zu unterdrücken und seine eigene Partei und ihre Anhänger in ihren Übeltaten zu bestärken, zum Schaden des friedlichen Status in der Stadt. [2] In den Häusern des Bistums und der Festung der Kirche (in castro ecclesie) [auf dem Priamar-Hügel] wurden und werden Kriminelle empfangen: Banditen (percusores), Mörder, Piraten, Straßenräuber und andere Übeltäter. [3] Der Bischof verhindere die Amtsausübung und Regierungsführung des Vikars, in dem er Übeltäter verteidige als seien sie seine Familiaren oder Geistliche, auch wenn sie keine Kleriker sind (qui circha divina non obsecundatur nec in habitu clericali incedunt). Dies sei, kurz gesagt, die Wurzel allen Übels, das in dieser Stadt durch die Partei der Spinola begangen werde. [4] Aus der Doria-Partei sind ebenfalls einige, vor allem aus der Verwandtschaft des Rainaldo Doria, für die Morde und Übeltaten verantwortlich, die am Tag, als der erste Vikar in Savona eintraf, stattfanden. Unterstützt werden sie durch [den Markgrafen] Manfredo Del Carretto, Sohn des [Markgrafen] Ottone, und durch einige Doria, wie durch andere Gesandte der Kommune Savona dem Kaiser bereits mitgeteilt wurde.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 30r–v (neu 42r–v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:**

DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 84 Nr. 115; MGH Const. 4 II (1909-1911) S. 1060 Nr. 1017.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Der Bericht stammte vermutlich von Gesandten der Kommune, auch wenn dies nicht ausdrücklich verschriftlicht wurde: Hierauf lässt der Verweis auf eine frühere Gesandtschaft schließen.

1313 [Juni Mitte oder Ende]

01200

Die Gesandten der Kommune Mailand wiederholen ihre [im April bereits vorgebrachten] Petitionen an Kaiser Heinrich (Nr. 01118) und bitten erneut darum, [1] die Kastelle im Bistum Cremona zerstören zu dürfen, da sie kaum Nutzen bringen, dafür aber Kosten verursachen (que nichil quasi faciunt, ymo expensas tribuunt); [2] je nach Möglichkeit und Belieben des Kaisers von den aus Deutschland (Alamagnia) kommenden Rittern einige in die Lombardei zu entsenden; [3] die von den Rebellen erkämpften Güter jetzt und in Zukunft den Besatzern zu überlassen; [4] die [noch schuldigen] 25 000 Floren aus besonderer Gnade zu erlassen oder zumindest bis zum Ende des Krieges aufzuschieben; [5] die Orte Monza und Treviglio wieder, wie zuvor üblich, der Gerichtsbarkeit der Mailänder Kommune zu unterstellen ebenso wie die anderen Orte der Kommune, in denen der Kaiser Vikare eingesetzt hat, und die dortigen Vikare abzuberufen; [6] dem Vikar Mailands, [Matteo Visconti], die Erlaubnis zu erteilen, die Rebellen gegen das Reich zum Frieden zurückzuführen, die Zustimmung des Kaisers immer vorausgesetzt; [7] die Bestimmungen des Friedens von Lodi zu bestätigen (dignetur facere responsionem super capitulis pacis Laude); [8] die erneut gesendeten Briefe des Vikars von Mailand, [Matteo Visconti], zu beantworten.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 30v–31r (neu 42v–43r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 84 Nr. 116a; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1063 Nr. 1020.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die lateinischsprachige Petition ist gemeinsam mit drei weiteren Petitionen aus Mailand verschriftlicht, die bereits um Mitte Juni in französischer Sprache ins Ratsprotokollbuch eingetragen wurden, vgl. die Nrn. 01192–01194. Es ist daher gut möglich, dass die Bitten Mitte Juni gleichzeitig vorgetragen wurden, der lateinische Wortlaut der Petitionen jedoch erst später durch den Notar nachgetragen wurde. – Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck und entspricht den gut sichbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item* im Ratsprotokollbuch.

1313 [Juni Ende] 01201

An Kaiser Heinrich ergehen folgende Petitionen seitens derjenigen Kastelle San Miniatos, die zum Gehorsam zurückkehren wollen: [1] Der Freund, der das Kastell Barbialla übergeben will (amicus, qui dabit castrum Barbialle), bittet darum, dem Kastell die Freiheit zu geben

und es nicht als Lehen (iure feudi) oder anderweitig zu vergeben, sondern es einzig der kaiserlichen Kammer zu unterstellen, es mit der vollen Gerichtsgewalt (merum et mixtum imperium) und einem eigenen Vikar auszustatten, den das Kastell selbst unter den Getreuen und der Partei des Kaisers wählen darf, und Territorium und Distrikt durch Dörfer und kleine Kastelle der Umgebung zu erweitern. [2] Desweiteren bittet er darum, dass die Pisaner Kommune und einzelne Pisaner dort nicht involviert werden, da zwischen ihnen eine alte Feindschaft bestehe; vielmehr möge man das Kastell vor der Kommune Pisa und pisanischen Übergriffen schützen. [3] Zudem erbitten der Freund und die Getreuen, die das Kastell übergeben wollen, die urkundliche Übertragung des gegen das Reich rebellierenden Kastells Tonda mit der zugehörigen curia im Distrikt San Miniato als Lehen (in rectum feudum) für sich und ihre Erben, mit allen Rechten (cum omni honore), der vollen Gerichtsbarkeit, Wegegeldern, Einkünften und anderem (etc.). [4] Weiterhin bitten sie um die Einhaltung der Unversehrtheit des Kastells und seiner Einwohner und der Straffreiheit, die ihnen der Rat mit Wissen des Kaisers zusicherte, nachdem mehrere Personen aus dem Gefolge des Uberti von Flandern auf dem Gebiet von Barbialla (in ipso castro Barbialle et in illa contrata) in Gefangenschaft gerieten, dann aber als Gunsterweis gegenüber dem [kaiserlichen] Marschall [Heinrich von Flandern] wieder freigelassen wurden und auch der Großteil ihres geraubten Besitzes wieder zurückgegeben wurde. [5] Erbeten wird außerdem, dass sie der Gerichtsbarkeit eines jeden anderen generellen oder speziellen Vikars im Distrikt San Miniatos entzogen werden und dass sie nur ihrem eigenen, durch den Kaiser eingesetzten Vikar Rechenschaft schuldig sind. [6] Desweiteren ergeht die Bitte, das Kastell Collegalli, das ebenfalls bereit ist, zum Gehorsam zurückzukehren, denjenigen Grafen zu geben, die jetzt dort sind und die es dem Kaiser als rechtes Lehen [zurück]geben wollen, sowie anderen de parte imperii, die bereits seit langer Zeit aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur kaiserlichen Partei exiliert sind. Diejenigen Grafen hingegen, die jetzt und schon immer auf der Seite der Florentiner und der anderen Reichsrebellen standen, sollen verbannt und ausgeschlossen werden und ihre Besitztümer und die ihrer Konsorten sollen gänzlich den reichstreuen und zur Übergabe bereiten Grafen und Angehörigen der kaiserlichen Partei übertragen werden, ausgeschlossen nur die Güter des Neni und des Bandi di Montaione (de Monteleone) im Distrikt des besagten Kastells. [7] Die Kommune Pisa und einzelne Pisaner sollen auch mit dem Kastell Collegalli nichts zu tun haben und ihre Bitten um Rechte, die sie angeblich dort besitzen, mögen nicht berücksichtigt werden, stattdessen möge man das Kastell vor den Pisanern beschützen, da zwischen der Kommune Pisa und den Grafen, die das Kastell aktuell halten, alter Hass bestehe. [8] Auch der Freund, der das Kastell Montaione (montis Montisleonis) übergeben will, bittet um Übertragung des Kastells als rechtes Lehen für sich als Reichsgetreuen und seine Erben sowie um die Übertragung des Kastells Sancti Iohannis in der curia von San Miniato, das ungefähr 50 Personen (hominum) umfasst, die alle Reichsfeinde und Rebellen sind und der Partei der Guelfen angehören, mit allen Rechten, der Gerichtsbarkeit und anderem (etc.). Das Kastell Collebrunacchi und das Dorf Allionis, die ebenfalls zum Gehorsam zurückkehren wollen, sollen unversehrt empfangen werden und nur dem Vikar von Barbialla unterstehen. [9] Der Unterhändler der vorhergehenden Konditionen,

ein Verwandter (nepos) des [Hofrichters] dominus Scotto [aus San Gimignano], soll angemessen und mit jenem Gnadenerweis entschädigt werden, den Scotto für ihn erbittet, da er sehr lange auf diesen Ausgleich hingearbeitet habe, hierfür auf eigene Kosten mit Pferden und Gefolge vor Ort gewesen sei und immer noch ist und als Angehöriger der kaiserlichen Partei aus seiner Heimat (de sua terra) exiliert wurde.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 31v–32v (neu 43v–44v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 85f. Nr. 117; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1065f. Nr. 1023.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck und entspricht den gut sichtbaren Absatzsprüngen und der Einleitung durch *Item* im Ratsprotokollbuch. – Das heute nicht mehr existente Kastell Barbialla lag im unteren Val d'Egola auf dem Gebiet der heutigen Kommune Montaione (Metropolitanstadt Florenz, Toskana). Tonda und Collegalli sind heute Ortsteile von Montaione.

1313 [Juni Ende] 01202

[1] An Kaiser Heinrich ergeht die Bitte, nachdem gegen die Rebellen und Reichsfeinde in der Toskana und in der Lombardei bereits verschiedene Urteile verhängt worden sind, dass auch gegen Pavia und Vercelli und andere Städte und Orte der Lombardei und ihre Einwohner, die gegen den Kaiser rebellieren und Verrat begehen, entsprechende Urteile vorangetrieben, ihre Gefangenen versklavt (quod fiant servi capientium) und ihre Güter, die seit Beginn ihrer Rebellion besetzt wurden oder zukünftig besetzt werden, den Besatzern übertragen werden, sowie es gemäß der Gesetze von Heinrichs kaiserlichen Vorgängern von Rechts wegen vorgesehen ist und damit die Reichsrebellen abgeschreckt werden, die Getreuen aber zum Guten ermutigt werden. [2] Der Kaiser möge zudem eine Entscheidung über den Friedensvertrag von Lodi (super capitulis pacis Laude) treffen, die Briefe des Vikars von Piacenza, [Galeazzo Visconti], beantworten und auf die ihm persönlich vorgetragenen Petitionen der Vikare von Mailand, [Matteo Visconti], und von Piacenza und frühere Bitten reagieren (vgl. die Nrn. 01118, 01192 und 01200).

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 32v (neu 44v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 86 Nr. 116c; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1064f. Nr. 1022.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Aus dem Text geht nicht hervor, wer die Bitten äußert. Inhaltlich beziehen sie sich jedoch auf die bereits mehrfach geäußerten und im Ratsprotokollbuch eingetragenen Bitten der Mailänder Gesandtschaft, vgl. Nr. 01118 und Nr. 01200.

1313 [Juni Ende] 01203

Die Gesandten der Kommune Savona, Petrus Boccaordei (Buchaordei) und Nycholaus de Bruschis bitten Kaiser Heinrich um folgendes: [1] Die durch die Savonesen gewählten Schiedsrichter aus den Häusern der Spinola und Doria über den innerstädtischen Konflikt in Savona hätten, obwohl ihr Mandat bereits zu Ende sei und kein Schiedsspruch erfolgt sei, vorgeschlagen, die Ämter und andere Geschäfte Savonas, ebenso wie die Kastellanien und Besatzungen der Burgen der Stadt parteiengebunden unter den Einwohnern Savonas zu verteilen, so dass die Spinola und Doria immer gleichberechtigt berücksichtigt werden. Dieses Vorgehen erscheint den Getreuen des Reiches in Savona sehr beschwerlich und zudem gefährlich für die Ehre des Kaisers, da es [für die Parteien] ein Mittel sei, sich die Stadt anzueignen, die Spaltung der Bürger begünstige und auch der aktuelle Konflikt durch die Aufteilung zwischen den Spinola und Doria entstanden sei. Sollte es zu einer Beilegung der Konflikte kommen, bitten sie daher darum, dass die Ämter und Ehren der Stadt nicht nach Parteizugehörigkeit, sondern unter allen Einwohnern gemäß ihres Ansehens und ihrer Fähigkeiten vergeben werden. [2] Desweiteren bitten sie den Kaiser für den Fall, dass ein Frieden geschlossen werde, die aufgrund von Mord, Raub und anderen Verbrechen zum Tode Verurteilten nicht zu begnadigen (non restituantur), vor allem für den Zeitraum, seit dem der Kaiser einen Vikar in Savona eingesetzt hat. [3] Sie bitten, die Friedensstiftung dem Vikar Savonas anzuvertrauen und nicht dem Vikar Genuas, da es nicht vorteilhaft sei, wenn dieser sich einmische. [4] Dann bitten sie darum, die seit vielen Jahren etablierten Strukturen des Popolo mit einem Abt [an der Spitze] und die Regierung des Popolo durch sich selbst zu bestätigen, ohne dass der Popolo selbst und seine Ämter geteilt werden, da dies der Ehre des Kaisers und dem Wohl der Stadt zuträglich sei. [5] Sie bitten, den jetzigen und zukünftige Vikare anzuweisen, bei der Regierung der Stadt die Statuten (statuta et capitula) der Stadt zu beachten unter Berücksichtigung der Ehre und der Befehle des Kaisers. [6] Die verbannten Söhne und Verwandten des Bonefacius Boccaordei (Buchaordei), der getötet wurde, weil er den kaiserlichen Vikar in der Stadt empfangen hatte, bitten darum, Waffen zu ihrem persönlichen Schutz tragen zu dürfen, da sie seitdem mit den Verantwortlichen im Krieg liegen. [7] Die Gesandten bitten den Kaiser, dem jetzigen und zukünftigen Vikaren den besonderen Befehl zu erteilen, die Kastelle der Stadt nur mit Rat der Einwohnerschaft und für die durch diese vorgeschlagene Zeit bewachen zu lassen. [8] Noch einmal erinnern sie den Kaiser daran, dass ein Frieden nicht ohne größte Gefahr für die Stadt erreicht werden kann, wenn nicht zuvor in den umliegenden Orten, nämlich in Varazze, Celle [Ligure], Albissola (Albuçola) und Quiliano, Eintracht zwischen den Exilierten und den Innenparteien geschaffen werde und die dortigen Amtsträger (officiales, scilicet castellani et rectores) ausgetauscht werden, da diese parteiisch seien und den Getreuen des Kaisers in Savona feindlich gegenüberstünden.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 33r–v (neu 45r–v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 86f. Nr. 118; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1060f.. Nr. 1018.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Varazze, Celle [Ligure] und Quiliano gehören zur heutigen Provinz Savona in Ligurien; Albissola (ebenfalls Provinz Savona) unterteilt sich heute in die Kommunen Albisola Superiore und Albissola Marina.

1313 [Juni Ende] 01204

Der Ritter *Guido* da Caprona bittet Kaiser Heinrich um die Ausstellung von Repressalienbriefen (*litteras in forma represalliarum*) gegen die aufgeführten Kommunen und Gemeinden und die ihnen angehörenden Personen, alle Feinde des Kaisers und Rebellen, über die genannten Summen, die sie ihm für seine diesjährige Amtszeit als kaiserlicher Vikar in der Region noch schuldig sind. Die Repressalien wurden ihm früher schon durch den Kaiser gewährt; sie sollen gegen die Kommunen als Rebellen gegen den Kaiser verhängt werden, so dass Guido sich aus ihren Gütern entschädigen kann, wenn er diese erlangen kann. Es handelt sich um die im Contado von Florenz gelegenen Kommunen Figline [Valdarno] (*Figuini*) mit 487 Pfund, Bisticci mit 60 Pfund, *Arsuli* mit 77 Pfund, Treggiaia mit 10 Pfund, Pernina mit 36 Pfund, Penna mit 16 Pfund, *Possi* mit 32 Pfund, *Daimori* mit 23 Pfund, Cicogna mit 13 Pfund, Moncioni mit 36 Pfund, *Montone* mit 93 Pfund, Caposelvi mit 27 Pfund, Pietraversa (*Pietrevelse*) mit 14 Pfund, Ricasoli mit 23 Pfund, Montemarciano (*Montis Martiani*) mit 25 Pfund, Ostina mit 46 Pfund, Poggitazzi mit 20 Pfund, Montelungo mit 20 Pfund, Tasso mit 33 Pfund und San Giovanni [Valdarno] (*Castelli Sancti Iohannis*) mit 233 Pfund.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 34r (neu 46r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 88 Nr. 119; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1067 Nr. 1024.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Guido da Caprona entstammte wohl dem Adelskonsortium, das sich nach der gleichnamigen, strategisch bedeutenden Burg benannte, und in Pisa seit dem 12. Jahrhundert erheblichen Einfluss ausübte, vgl. Cristiani, Nobiltà (1962) S. 378f. – Die meisten der genannten Gemeinden, alle, soweit identifizierbar, im Arnotal gelegen, sind heute Ortsteile größerer Kommunen oder lassen sich auf dem Gebiet der folgenden Kommunen lokalisieren: In der Metropolitanregion Florenz sind dies Rignano sull'Arno (Bisticci) und Reggello (Arfoli, Ostina); in der Provinz Arezzo Arezzo selbst (Treggaia), Montevarchi (Caposelvi, Moncioni, Pietraversa, Ricasoli) und Terranuova Bracciolini (Cicogna, Montelungo, Montemarciano, Pernina, Penna, Poggitazzi, Tasso). Eigenständige Kommunen sind heute noch San Giovanni Valdarno und Figline als Teil der 2014 durch Zusammenlegung geschaffenen Gemeinde Figline e Incisa in Val d'Arno.

1313 [Juni Ende] 01205

Der Bischof von Savona, Giacomo [Cadarengo], servus servorum imperatorie maiestatis, bittet Kaiser Heinrich, [1] den jetzigen und die zukünftigen kaiserlichen Vikare in Savona

anzuweisen, den Bischof aus Hochachtung vor Gott und der Savoneser Bischofskirche (ecclesie beate Marie virginis Saonensis) und zu Ehren des Kaisers bei der Erlangung alter, aktueller und zukünftiger Rechtstitel des Bischofs und des Bistums in der Stadt und außerhalb zu unterstützen, vor allem aber bei der Erlangung der Rechte und der Gerichtsbarkeit in Legino (in villa et posse[ssione] Legeni); [2] ihm die Überwachung der Festungsanlage Santa Maria (castrum Sancte Marie de Saona) [auf dem Priamar-Hügel] zum Schutz und zur Verteidigung der Stadt und zu Ehren des Kaisers unter angemessener Lohnzahlung zu übertragen, da er seit der Übergabe Savonas an Heinrich die Stadt immer persönlich, zeitweise mit 1 000, manchmal mit 500, mindestens aber mit 50 Männern für den Kaiser bewacht habe; [3] den jetzigen und alle zukünftigen kaiserlichen Vikare in Savona anzuweisen, die unrechtmäßige und bis dahin nicht übliche Herdsteuer (exactiones possesionibus videlicet fornacibus) in Höhe von 50 Genueser Pfennigen pro Kochstelle, die die Kommune Savona vor fünf Jahren, während des durch die damals regierenden Guelfen erzwungenen Exils des Bischofs, auf Besitzungen des Bistums erhoben hatte, zurückzunehmen, ebenso wie alle anderen unrechtmäßigen und dem Bistum nachteiligen Abgaben; [4] den Vikar Genuas, [Uguccione della Faggiuola], anzuweisen, den Bischof und die Angehörigen des Bistums nicht über das Gewohnte hinaus zu beschweren, da der Bischof, wann immer es der Kaiser befehle, seine Männer gemeinsam mit der Kommune Savona zum Kriegsdienst zu Meer oder zu Land (tam in galeis quam in aliis exercitibus) schicke, wozu er durch die Übereinkunft (conventiones) zwischen Bistum und Kommune verpflichtet sei, der neue Vikar [Uguccione] nun aber eine darüber hinausgehende Anzahl an Männern gefordert habe, wozu der Bischof gegenüber der Kommune Genua von Rechts wegen nicht verpflichtet ist; [5] dem Bischof das Kastell Quiliano unter angemessener Lohnzahlung zur Bewachung zu überlassen, da der Bischof dort Land und Leute hat und von Burg und Ort ein Viertel besitzt, und um die sichere Durchreise für die Getreuen des Kaisers zu gewähren und zu Ehren des Kaisers die Raubüberfälle zu unterbinden, die, seit sich im Kastell und im Dorf von Quiliano einige Feinde des Kaisers verschanzt haben, alle nach Savona Reisenden riskieren, darunter auch die Leute des Bischofs, die das Dorf sehr oft passieren müssen, um die Stadt Savona zu Ehren des Kaisers zu schützen und zu verteidigen.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 34v–35r (neu 46v–47r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 88f. Nr. 120; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1062f. Nr. 1019.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck. – Legino ist heute ein Stadtteil von Savona, Quiliano ist eine eigenständige Gemeinde in der Provinz Savona. – Der befestigte Komplex auf dem der Stadt vorgelagerten Priamar-Hügel umfasste nicht nur die Kathedrale Santa Maria di Castello bzw. Santa Maria Maggiore und den Bischofspalast, sondern auch die meisten Gebäude der Kommune und andere wichtige Funktionsorte der Stadt, vgl. LAMBOGLIA, Monumenti (1970) S. 166–172; GABBARIA MISTRANGELO, Fortezza (1988).

1313 Juli 3, [Pisa] (die tertia Iulii)

01206

Kaiser Heinrich ernennt den Pisaner Richter dominus Ranieri Damiani und den Kleriker dominus Enrico da Montarso zu seinen Richtern und Ratgebern und empfängt ihren Eid (fuerunt recepti iudices consiliarii domini, qui iuraverunt etc.).

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 35r (neu 47r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 89 Nr. 121; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1055 Nr. 1012.

Zu Ranieri Damiani vgl. Cristiani, Nobiltà (1962) S. 453f; zu Enrico da Montarso, Generalvikar des Pisaner Erzbistums, Ronzani, Chiesa pisana (2016) S. 78, Anm. 11, und S. 81–83.

1313 [Juli Anfang] 01207

[1] Oberto Spinola di Luccoli bittet Kaiser Heinrich stellvertretend für seinen Vater Rinaldo und dessen Söhne um die Erlaubnis, auf ihrem eigenen Land Münzen in beliebiger Prägung herstellen zu dürfen, wobei sie verpflichtet sind, dieses Geld in derselben Güte und mit denselben Gewichten und Legierungen auszumünzen wie ihre Vorbilder; für die rechtmäßige Einhaltung bürgen sie zuvor mit ihrem eigenen Eid und durch geeignete Bürgen. [2] Desweiteren bittet Oberto, seinem Vater Rinaldo das Podestà-Amt von Corvara nach Ende der Amtszeit des jetzigen Inhabers für ein Jahr oder länger als Entschädigung zu übertragen, bis die Kommune Genua ihm die 600 Pfund Genueser zahlt, für die er ein Anrecht auf dieses Amt hat, wie ein öffentliches Notariatsinstrument beweist, das Rinaldo auf Befehl des Kaisers gerne vorzeigt (vgl. Nr. 01198). [3] Für sich selbst erbittet Oberto das Vikariat über die gesamte Riviera di Levante (tocius ripparie orientis districtus Ianunesis) für ein Jahr, beginnend mit dem Ende der Amtszeit der jetzigen Vikare, die sich das Vikariat teilen (vgl. Nr. 01173), und zwar mit der gleichen Amtsgewalt und Gerichtsbarkeit, und dem gleichen Gehalt und Personal, die auch dem ehemaligen Vikar, dem Grafen Guido Novello, durch den Kaiser zugestanden worden waren. [4] Desweiteren erbittet Oberto, den kaiserlichen Vikar Genuas, [Uguccione della Faggiuola], anzuweisen, gemeinsam mit den Anzianen die Summe von 2 500 Genueser Pfund, die die Kommune Genua ihm, dem Notar Ianuarius de Monteleono und anderem Dienstpersonal von Oberto für das durch ihn [bereits früher] ausgeübte Vikarsamt über die Riviera di Levante noch schuldet, aufzutreiben und im Ganzen oder in Raten zeitnah auszuzahlen; falls dies nicht möglich ist, möge der Vikar Oberto bis zur vollständigen Tilgung der Schuld das Podestà-Amt und die Schreibämter (scribanie) von Carpena, Sestri [Levante] (Sigestri) oder Chiavari im Namen des Kaisers übertragen, so dass Oberto dieses Amt selbst ausüben oder einen Vertreter (substitutum) wählen kann. [5] Weiterhin bittet Oberto, die Prozesse gegen den Markgrafen Ottone [III.] Del Carretto, dessen Sohn Manfredo [II.] und gegen andere Personen wegen Rebellion und Unterstützung von Rebellen fortzusetzen, die der Kaiser infolge einer Anklage, die der Richter Lancelotus

Nigrini im Namen des Rinaldo Spinola vorgebracht hat, begonnen, dann aber wieder ausgesetzt hatte, da Verbrechen nicht unbestraft bleiben sollten - dem geben Kaiser und Rat statt (concessa est). [6] Außerdem bittet Oberto, den im ganzen Reich geltenden Bann zu bestätigen und zu erneuern, den der ehemalige Vikar Genuas, der Ritter Gobert d'Apremont, kraft seines Amtes über die Markgrafen Ottone [III.] und Manfredo [II.] Del Carretto und die ihnen unterstellten Leute in Kontumaz verhängt hat und der nur durch die Zahlung von 1 000 Silbermark an den Vikar als Stellvertreter der kaiserlichen Kammer aufgehoben werden kann, wie aus den Registern (actis) der curia maleficiorum Genuas hervorgeht, nachdem die zweifelhafte Appellation einer Person, die sich als Prokurator der Markgrafen ausgab, nicht innerhalb eines Jahres verfolgt wurde [und das Urteil damit rechtskräftig wurde] - Kaiser und Rat stimmen der Bestätigung zu unter Einfügung der si est ita-Klausel (fiat cum clausula si est ita). [7] Oberto berichtet, dass der durch den königlichen Hofrichter Giovanni Iacobi aus Rom (a discreti viro domino Iohanne domini Iohannis Iacobi de Roma iudice, consiliario et auditore generali aule serenissimi principis domini Henrici Dei gratia Romanorum regis) delegierte Richter (iudex delegatus sive subdelegatus) und Doktor der Rechte dominus Giovanni Brancazoli aus Pavia, hierzu bevollmächtigt durch ein Instrument des Notars Francesco Paonensis aus Corvara, in seinem abschließenden Urteil domina Eliana, Tochter des verstorbenen Markgrafen Leone di Ponzone und Ehefrau des verstorbenen Markgrafen Ughetto Del Carretto, den Besitz der Hälfte von Burg, Dorf, Gerichtsbarkeit, Leuten und Einkünften von Dego zusprach. Gegen dieses Urteil soll eine Appellation ergangen sein, die jedoch nicht innerhalb eines Jahres verfolgt wurde, weswegen das Urteil rechtskräftig wurde (sententia transivit in rem iudicatam). Eliana übertrug daraufhin [ihre Rechte an Dego] aus dem Urteil und ihrer Mitgift als Schenkung unter Lebenden an ihre aus der Ehe mit Ughetto Del Carretto entstammenden Tochter Costanza, Schwiegertochter von Rinaldo Spinola, vertreten durch den Notar und Kanzler der Kommune Genuas, Iacobus de Çoalio. Oberto bittet nun im Namen seiner Schwägerin Costanza darum, dass der Kaiser ihr und ihren Erben das Urteil und die Schenkung bestätigen und erneut verleihen möge und Costanza in den Besitz (in vaccuam et corporalem possessionem) der Hälfte von Dego einführen möge. Dem jetzigen und den zukünftigen Vikaren von Genua und allen Regierenden im Reich (rectoribus existentibus in quibuscunque terris Romano imperio subditis) soll der Kaiser aus sicherem Wissen befehlen, Costanza oder ihrem Stellvertreter zu helfen, ihren Besitz und ihre Rechte auszuüben und zu verteidigen unter Ausschluss von Rechtsmitteln, insbesondere der Appellation und entgegenstehenden städtischen Gesetzen. – Kaiser und Rat beschließen die Bestätigung des Urteils mit der Klausel si est ita. [8] Schließlich bittet Oberto um die Übertragung des Podestà-Amts in Stadt und Distrikt von Albenga mit einem angemessenen Gehalt an seinen Bruder Iacobino Spinola, sobald die Amtszeit des jetzigen Podestà Odoardo Doria endet.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 35v–36v (neu 47v–48v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 89–91 Nr. 122; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1056–1058 Nr. 1015.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck. – Oberto Spinola brachte seine Bitte vermutlich persönlich vor: Am 10. Juli steht er gemeinsam mit *Lancelotus Nigrinus* in einer Zeugenreihe (vgl. Nr. 01214). *Lancelotus Nigrinus* erbat bereits im Juni das Podestà-Amt von Corvara für Rinaldo Spinola, vgl. Nr. 01198. Die Anklage gegen die Markgrafen Del Carretto ist hingegen nicht anderweitig belegt. – Die Bezeichnung Heinrichs VII. als König in § 7 lässt darauf schließen, dass der Prozess um die Rechte der Eliana Del Carretto noch vor der Kaiserkrönung im Juni 1312 geführt wurde. Auch Ottone und Manfredo Del Carretto besaßen Rechte an Dego (vgl. Nr. 00839). Zur Ehe zwischen Eliana und Ughetto vgl. ARATA, Spade e denari (2002) S. 5f; zum Besitz von Dego S. 7; zum Interesse der Spinola an den Besitztümern der Del Carretto vgl. ebd. S. 20, 22. Der delegierte Richter Giovanni Brancazoli war 1299 Vikar des Podestà von Genua, vgl. CARO, Genua (1899) S. 222 Anm. 2. A.

1313 [Juli Anfang] 01208

[1] Oberto Spinola di Luccoli bittet Kaiser Heinrich im Namen von Opizzino, Rinaldo und Cristiano Spinola und des gesamten Hauses (albergi) der Spinola um Bestätigung eines Repressalienbriefes gegen die Kommune und die Leute von Piacenza (*Placencie et districtus*) in Höhe von 1 393 Pfund und 10 Schilling Genueser für Odoardo und Manfredo, Söhne und Erben des verstorbenen Ritters und Bürgers Genuas Ansaldo de Castro, der zu den Spinola gehört (attinens dictorum dominorum Spinulorum), den dieser Ansaldus durch die genuesische Kommune erhalten hatte, nachdem er während seiner Amtszeit in der Regierung Piacenzas gewaltsam aus dem Amt verjagt und beraubt und in der Höhe der angegebenen Summe geschädigt wurde, was ein öffentliches Notariatsinstrument bezeugt. Zumindest aber möge der Kaiser Kommune und Leute von Piacenza schriftlich anweisen, Odoardo und Manfredo innerhalb einer gewissen Frist die genannte Summe zu erstatten, bei Nichtzahlung möge der Kaiser selbst ihnen Repressalien gewähren - Kaiser und Rat geben der Bitte um schriftliche Mahnung der Kommune Piacenza statt, sollte dies erfolglos bleiben, kümmert sich der Kaiser um Abhilfe. [2] Dann bittet Oberto in Bezug auf die Verbrechen, die einige Leute aus Trebiano und Lerici im Disktrikt Genuas begangen haben (vgl. die Nrn. 01123, 01160 und 01181), und deren Untersuchung (cognitio) der Kaiser den Richtern des kaiserlichen Vikars in der Lunigiana, Simone di Filippo [de' Reali aus Pistoia], übertragen hat, dass der Kaiser alle bereits begonnenen oder zukünftigen Prozesse dieser Richter widerrufen möge, da die angegriffene Partei nicht sicher in die Lunigiana kommen könne; stattdessen möge der Kaiser den Vikar von Genua, [Uguccione della Faggiuola], schriftlich anweisen, für beide Parteien Gerechtigkeit walten zu lassen, da Genua für beide Parteien sicher sei – aufgrund der Unsicherheit des [Gerichts]ortes für eine der Parteien übertragen Kaiser und Rat [die Prozesse] an den genuesischen Vikar und entziehen sie den beiden Richtern. [3] Desweiteren bittet Oberto den Kaiser darum, die durch den genuesischen Vikar Uguccione [della Faggiuola] und den Abt des Popolo vorgenommene Übertragung des officium conductus der Stadt Genua für dieses Jahr an Iohannes Malabeto aus Chiavari zu bestätigen und dies dem Vikar schriftlich mitzuteilen, da Iohannes bereits seit ca. drei Monaten im Amt sei – dem wird stattgegeben. [4] Außerdem unterrichtet Oberto den Kaiser,

dass Bernabò de Mari, der nun für Iacobus de Cassio Podestà in Corvara ist, da er das Amt von diesem für den Preis von 425 Genueser Pfund gekauft hat, sich dort nicht wie ein Podestà und Rektor, sondern wie ein Räuber und ruchloser Tyrann aufführe, von den Leuten seines Amtsbereichs gewaltsam alles, was sie haben, erpresse, und es ihnen dann zurückverkaufe, und noch Schlimmeres verübe, so dass die dortigen Einwohner, insgesamt über 3 000 Getreue, ihre Vernichtung fürchten (se mortuos reputant et destructos), wenn Bernabò bis zum Ende seiner einjährigen Amtszeit, die am 1. Mai [1313] begonnen hat, bleibe. Daher bittet Oberto den Kaiser, Bernabò als Podestà von Corvara abzusetzen und den Vikar Genuas schriftlich anzuweisen, das Amt an eine andere geeignete Person zu übertragen. Sollten die Anschuldigungen durch irgendjemanden bezweifelt werden, obwohl sie bestens bekannt seien (licet sint plus quam notoria), so bietet sich Oberto an, dies alles persönlich zu bezeugen. [5] Zudem bittet Oberto den Kaiser, den Popolo Genuas und andere Unterstützer (amicos) des Albergo Spinola innerhalb und außerhalb der Stadt, die dem Kaiser höchst treu sind, schriftlich dem genuesischen Vikar zu empfehlen, so dass dieser sie sowohl bei der Rechtsprechung als auch bei der Verteilung von Gnaden und Ehren durch seine Amtsleute vorteilhaft behandeln lasse, und vor allem damit er die Mitglieder des Popolo zum generellen Rat zulasse, der üblicherweise jeden zweiten Sonntag im Monat stattfindet, so dass jeder Angehörige des Popolo die Möglichkeit hat, dem Vikar ein erlittenes Unrecht zu melden, wie es bislang üblich war. - Kaiser und Rat entscheiden, den Vikar schriftlich um Prüfung zu bitten und der Bitte zuzustimmen, falls er sie als nützlich erachte, und ihm den Popolo besonders anzuempfehlen.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 37r (neu 49r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 91f. Nr. 123; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1058–1060 Nr. 1016.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entstammt dem MGH-Druck. – Oberto Spinola brachte seine Bitte vermutlich persönlich vor: Am 10. Juli steht er gemeinsam mit *Lancelotus Nigrinus*, der als Prokurator von Rinaldo Spinola, des Vaters von Oberto, kurz zuvor in Pisa nachzuweisen ist, in einer Zeugenreihe (vgl. Nr. **01214**). – *Iacobus de Cassio* war im Frühjahr als Friedensvermittler nach Pontremoli entsandt worden, vgl. die Nrn. **01107** und **01172**. Die de Mari und die de Castro gehörten dem alten genuesischen Konsulatsadel an, vgl. VITALE, De Mari (1931); PETTI BALBI, Governare la città (2007) S. 22, 106.

1313 [Anfang Juli] 01209

Der Bürger Todis Ciccolus Ribaldi, Gesandter der Kommune Todi, [1] empfiehlt Kaiser Heinrich den Podestà, den Rat und die Kommune der Stadt Todi mit der geschuldeten Ehrerbietung; [2] berichtet, dass die Leute aus Perugia, Feinde und Rebellen des Kaisers, seiner Getreuen und der Kommune Todi, sich darauf vorbereiten, die Stadt Todi und die zugehörigen Gebiete zum großem Schaden Todis anzugreifen, weswegen er den Kaiser in geziemender Form bittet, die Tudertiner so zu unterstützen, dass Perugia ihnen nicht schaden

könne, oder zumindest an die Kommunen Arezzo, Cortona und Borgo San Sepolcro und die dort durch den Kaiser eingesetzten Vikare zu schreiben, dass sie Todi auf Aufforderung zu Hilfe kommen oder die Perusiner angreifen und damit zum Schutz Todis beitragen mögen.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 38r (neu 50r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 93 Nr. 124; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1070 Nr. 1030.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Die Nummerierung der Sinnabschnitte entspricht dem MGH-Druck und dem zugrundeliegenden Eintrag im Ratsprotokollbuch (*Primo*; *Secundo*). – Zu den Kämpfen zwischen Todi und Perugia und der politischen Situation in Umbrien während des Italienzugs Heinrichs VII. vgl. GRUNDMAN, Perugia (2008).

1313 [Juli Anfang] 01210

Im Namen des Markgrafen Spinetta Malaspina bittet man Kaiser Heinrich, Spinettas Familiaren *Garilium*, *Capellinum*, *Franciscum* und *Galiardum* aus Sarezzano (*Sarzano*) im Distrikt Tortonas, die seinerzeit durch die Kommune Tortona, vertreten durch (*in personas*) Spinettas Feinde *Grezisius*, *Thomaellus*, *Faciottus*, *Iacobus*, genannt *Genugia*, und *Iacobus* de *Adilia*, gebannt wurden, die aber dem Kaiser treu ergeben sind und ihm gemeinsam mit Spinetta mit Pferden und Waffen kontinuierlich dienen, schriftlich vom Bann zu absolvieren und den Bann aus den Büchern der Kommune Tortona tilgen zu lassen.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 38r (neu 50r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 93 Nr. 125; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1070 Nr. 1031.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Der Satzbau des Eintrags ist fehlerhaft. – Zu Spinetta Malaspina vgl. RAGONE, Malaspina, Spinetta (2006).

1313 Juli 8, [Pisa] (die octava Iulii)

01211

Kaiser Heinrich schenkt den Vettern (fratribus consobrinis) Assino della Moscacchia, Sohn des verstorbenen domini Opecini, und Matheolo, genannt Lensa, Sohn des verstorbenen Grassini della Moscacchia, bis auf Widerruf jährlich 100 Goldfloren für sich selbst und ihre leiblichen, legitimen Erben, die er ihnen in den Dörfern Moscacchia, Stagno, Badi, Sucida und Granaglione in der Diözese Bologna oder anderswo anweist.

Überlieferung: Notariatsinstrument des kaiserlichen Kammernotars Leopardo Frenetti (vermutlich verloren), Überlieferungsort unbekannt, ergibt sich aus der Nennung des Instruments im Ratsprotokollbuch (*Et Leopardus habet instrumentum*); *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 38v (neu 50v) Turin, AS,

Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 93 Nr. 127; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1068f. Nr. 1026.

Stagno ist heute ein Ortsteil der Kommune Camugnano, Moscacchia und Badi gehören zur Gemeinde Castel di Casio, Granaglione zu Alto Reno Terme (alle Metropolitanstadt Bologna, Emilia-Romagna). Sucida war der Name einer Pfarrei in Borgo Capanne (ebenfalls Ortsteil von Alto Reno Terme).

1313 Juli 8, [Pisa] (die predicta)

01212

Kaiser Heinrich überträgt den Rittern *Gualterio de Lyerni* aus der Diözese Cambrai und *Iohanni de Clementi* aus der Diözese Trier sowie ihren Erben jeweils 400 Goldfloren jährlicher [Rendite] als Lehen, die sie immer am Michaelistag [am 29. September] von der kaiserlichen Kammer erhalten sollen, bis der Kaiser ihnen entsprechendes Land zuweist, unter den Bedingungen (*cum servitio et conditione*), die im kaiserlichen Register festgehalten sind.

Überlieferung: Notariatsinstrument des Kammernotars Leopardo Frenetti (vermutlich verloren), Überlieferungsort unbekannt, ergibt sich aus der Nennung des Instruments im Ratsprotokollbuch (*Et Leopardus habet instrumentum*); *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 38v (neu 50v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 93f. Nr. 128; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1069 Nr. 1027.

Die Datumsangabe bezieht sich auf den vorhergehenden Eintrag, s. Nr. **01211**. – *Gualterio de Lyerni* ist möglicherweise mit dem Ritter Walter de Lornay (*Vautier de Laermy*) zu identifizieren, *Iohanni de Clementi* eventuell mit dem Ritter Johann de Clemency, die beide nachweislich an der Kaiserkrönung Heinrichs VII. teilnahmen, vgl. LOUTSCH, Fonti (1993) S. 180 Nr. 83 und 85.

1313 Juli 9, [Pisa] (die nona Iulii)

01213

Kaiser Heinrich überträgt dem Ritter *Matheo de Sclafana* und seinen Erben 600 Goldfloren und dem Ritter *Michaeli Speres de Arbe* und seinen Erben 400 Goldfloren jährlicher [Rendite] als Lehen, die sie immer am Michaelistag [am 29. September] von der kaiserlichen Kammer erhalten sollen, [bis der Kaiser ihnen entsprechendes Land zuweist] (*ut supra*), unter den Bedingungen, [die im kaiserlichen Register festgehalten sind] (*cum servitio et conditione predictis*).

Überlieferung: Notariatsinstrument des Kammernotars Leopardo Frenetti (vermutlich verloren), Überlieferungsort unbekannt, ergibt sich aus der Nennung des Instruments im Ratsprotokollbuch (*Et Leopardus habet instrumentum*); *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 39r (neu 51r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 94 Nr. 129; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1069 Nr. 1028.

Die Verweise beziehen sich auf den vorhergehenden Eintrag, s. Nr. 01212.

Α.

1313 Juli 10, Pisa, im Haus des Grafen Ranieri [di Donoratico], wo der Kaiser wohnt (die decima Iulii Pisis in hospitio comitis Nerii, in quo dominus habitat) 01214

Kaiser Heinrich schenkt (donavit) den Brüdern Fredi, Bertino, Loste, Lappo und Angelo, Söhne des verstorbenen dominus Tano [aus dem Geschlecht] der Grafen von Gangalandi, für sich selbst und ihre leiblichen, legitimen Erben bis auf Widerruf jährlich 300 Goldfloren, anzuweisen auf das Kastell Carmignano oder einen anderen Ort, den der Kaiser ihnen zuweist. Er investiert Fredi, Loste und Lappum persönlich und Fredi auch stellvertretend für Bertino und Angelo, wie aus einem Instrument des Notars Alone Gucii Alonis hervorgeht, mit einem Stab, den er in der Hand hält, und empfängt Treueid und Homagium (fecerunt fidelitatem et homagium et prestiterunt sacramentum domino imperatori). – Zeugen: der Bischof von Butrinto Nikolaus [von Ligny], Thomas de Septfontaines, Aymone de Blâmont (de Albomonte), Oberto Spinola und Lancelotus Nigrini.

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 38v (neu 50v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 93 Nr. 126; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1069 Nr. 1029.

Carmignano (Provinz Prato, Toskana) liegt im Arno-Tal. Zu den aus Florenz exilierten Grafen von Gangalandi und der obigen Verleihung auch CECCARELLI LEMUT, Ghibellini (2016) S. 104f. Zum Ausstellungsort, der Residenz Heinrichs VII. während seines zweiten Pisa-Aufenthaltes, vgl. DIES., Della Gherardesca, Ranieri (1989).

1313 Juli 18, Pisa, im Haus des Grafen Ranieri di Donoratico, wo der Kaiser wohnt (Actum Pisis in claustro domus nobilis viri Raynerii comitis de Donoratico, in qua moratur imperatoria maiestas [...] XV kl. Aug. secundum cursum Pis.) 01215

[a] Arnold von Gymnich (de Gimenig), Kanoniker von Tongern, der sich als Bote und Prokurator des Bischofs von Lüttich, Adolphe [II. de la Marck], bezeichnet (qui se dicit nuncium et procuratorem), bittet Kaiser Heinrich stellvertretend für den Bischof, diesem die Regalien mit allen zugehörigen Rechten und Gewohnheiten zu übertragen, so wie auch die Vorgänger des Bischofs die Regalien von den früheren Römischen Kaisern und Königen erhalten haben, und bietet dem Kaiser im Namen des Bischofs einen Beutel mit Geld an, der nach Arnolds Angaben 500 Mark reinen Silbers enthält, die der Bischof dem Kaiser und dessen Hof für die Erlangung der Regalien schulde. Er erklärt, dass er bereit sei, auch mehr zu zahlen, falls für die Verleihung der Regalien mehr geschuldet werde, legt den Beutel in Anwesenheit des Kaisers nieder und weist den Notar Symon [quondam Ugolini aus Filettole]

an, hierüber ein Schriftstück zu erstellen. [b] Der Kaiser, der diese Bitte angehört und verstanden hat, antwortet, dass er niemanden sehe, der eine ausreichende Vollmacht habe, um die Regalien zu erbitten, und dass er aus diesem Grund, sowie aus anderen Gründen, die er ein andermal darlegen will, der Petition gegenwärtig nicht stattgibt. Er befiehlt dem Notar Symon hierüber ebenfalls eine Niederschrift auszustellen. – Zeugen: der Erzbischof von Pisa Oddone [della Sala] (domino patre domino fratre Oddone Dei gratia Pisan. archiepiscopo), Manfredi [I.] di Chiaramonte, Graf von Modica und Herr von Saragusa, der Lütticher Kanoniker und kaiserliche Schatzmeister Gilles [de la Marcelle], der kaiserliche Hofrichter Magister Jean de Fénétrange (magistro Iohanne de Vistinga iudice et auditore causarum imperialis aule), der kaiserliche Kammernotar Magister Bernardo de Mercato und viele andere.

Überlieferung: *Inserte zweier Imbreviaturen oder formloser Niederschriften (hier bezeichnet als a und b) des Notars und Bürgers von Pisa *Symon quondam Ugolini* aus Filettole im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 39r–v (neu 51r–v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 94 Nr. 130a (= a) und b (= b); MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1075f. Nrn. 1038 (= a) und 1039 (= b).

Der Datierungsverweis auf den *calculus Pisanus* bezieht sich auf die Jahreszählung 1314 (*MCCCXIIII*). – Adolphe de la Marck war im April 1313 durch Clemens V. zum Bischof von Lüttich ernannt worden, vermutlich auf Drängen des französischen Königs Philipp des Schönen. Dies erklärt möglicherweise auch die obige Zurückweisung durch Heinrich VII. Vgl. Nr. **01067** und die dort angegebene Literaur sowie MINKE, Adolf von der Mark (2001), mit der irrigen Angabe, dass das Kaisertum zur Zeit der Ernennung Adolfs durch Clemens V. vakant gewesen sei. – Ein *Simon condam Ugolini Rope* aus Filettole ist als Notar auch noch 1318 nachgewiesen, vgl. FADDA, Pergamene (2011) S. 677–684 Nr. 219, hier S. 682.

1313 [Juli Ende] 01216

Rolans de Castellion, Richter des Abts des Popolo von Genua, bittet Kaiser Heinrich darum, ihm das Podestà-Amt von Sassari für ein Jahr zu übertragen, beginnend mit dem Ablauf der Amtszeit des jetzigen Inhabers. Außerdem möge der Kaiser ihn in seinen Rat aufnehmen, damit er sich als Richter des Kaisers bezeichnen könne (einsinc que il se puisse apeler des juges lempereur).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 39v (neu 51v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 94f. Nr. 131; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1076 Nr. 1040.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch.

A.

1313 [Juli Ende] 01217

Perroz Portiers und Flac Thongres, Dienstleute der kleinen Küche (vallez de la petite cusine), bitten Kaiser Heinrich um Pferde (roncins), um ihm weiterhin zu dienen, da sie ihre eigenen Tiere, auf denen sie dem Kaiser lange gedient haben, verloren haben.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 39v (neu 51v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 95 Nr. 132.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch.

A.

1313 [Juli Ende] 01218

Henris Ancelini aus Pietrasanta und dessen Bruder Bartholomeus erklären Kaiser Heinrich, dass sie vor 13 Jahren von der guelfischen Partei aus ihrer Heimat vertrieben und durch die Kommune Lucca gebannt wurden und dass sie dem Kaiser in der Lombardei auf eigene Kosten mit zwei Kriegspferden gedient hätten. Sie bitten daher darum, dass der Kaiser ihnen und ihren Erben die Güter des Rebellen Ducii Cortis aus Pietrasanta, die etwa 150 Pisaner Pfund wert sein dürften, als ewiges Lehen geben möge.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 40r (neu 52r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 95 Nr. 133.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Pietrasanta liegt in der heutigen Provinz Lucca in der nördlichen Toskana.

1313 [Juli Ende] 01219

Jehanz Franceis aus Padua erklärt Kaiser Heinrich, dass sein Großvater vom Reich Felder und Weinberge in Monselice und Monticelli hielt, für die er dem Kaiser bei Verkauf in Monselice eine Fuhre (unum char) Wein und un taur thour abführen musste. Die Kommune Padua habe dieses Privileg von seinem Vater eingezogen und gewollt, dass er das, was er bisher vom Reich gehalten hatte, von der Kommune haben sollte. Jehanz bittet nun um die erneute Investitur durch den Kaiser.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 40r (neu 52r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 95 Nr. 134.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Der Notar notierte als

Abgabe zunächst *un taur*, strich diesen Begriff dann jedoch und ersetzte ihn durch *thour*. Die Bedeutung des Begriffs in diesem Zusammenhang ist unklar. – Monticelli ist heute der Kommune Monselice eingemeindet (Provinz Padua, Venetien).

1313 [Juli Ende] 01220

Die Gefangenen aus Pietrasanta bitten Kaiser Heinrich (prient et requierent pour Dieu), dass er sie aus ihrem jetzigen Gefängnis freilassen und ihnen ihre Güter zurückerstatten möge und bieten an, ihm in Zukunft immer treu und ergeben zu sein, da sie nichts hätten, wovon sie leben könnten, sondern im Gefängnis verhungern müssten.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 40r (neu 52r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 95 Nr. 135.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Pietrasanta liegt in der heutigen Provinz Lucca in der nördlichen Toskana.

1313 [Juli Ende] 01221

Der Ritter *Thierris* genannt *Anianz* erklärt Kaiser Heinrich, dass er im Dienst des Kaisers auf dem Weg von Rom nach Florenz zum Heer des Kaisers gefangengenommen worden sei und seine Pferde und all seine Habe verloren habe. Er bittet den Kaiser daher um Überlassung eines Pferds und um Auszahlung der schriftlich belegten Schulden, die der Kaiser bei ihm noch habe (*que li sires li doint un cheval e que lon li face paier ce que li sires li doit, dont il a ses letres*).

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 40r (neu 52r) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 95 Nr. 136; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1076 Nr. 1041.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. Der Beiname des Ritters, den DOENNIGES a.a.O. als *Anianz* liest, ließe sich auch anders auflösen, z.B. *Amoniz*, *Aniomz* oder ähnlich.

1313 [Juli Ende] 01222

Bruder *Hugolins de Minorbectis* aus Florenz vom Orden der Dominikaner informiert Kaiser Heinrich darüber, dass der Marschall des Kaisers [Heinrich von Flandern] Ugolinos Bruder (*germains*) *Feo*, Einwohner in Sarzana, sicheres Geleit zugesichert habe, um über Sarzana zu verhandeln, dann aber aus Lucca kommend von einigen Florentinern aus dem Heer des

Kaisers getötet worden war und dass nun *monser* Simone di Filippo [de' Reali aus Pistoia] die Güter von *Feo* und seinen Kindern widerrechtlich besetze und zurückhalte, obwohl Sarzana sich unter Zusicherung der Unversehrtheit von Einwohnern und Besitz dem Marschall ergeben hat. Deswegen bittet Ugolino den Kaiser, Simone di Filippo schriftlich anzuweisen, die Güter des Verstorbenen dessen armen Kindern und dessen Frau auszuhändigen.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 40v (neu 52v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 95 Nr. 137.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Simone di Filippo war am 11. Juni 1313 zum Generalvikar der Lunigiana ernannt worden, vgl. Nr. **01186**.

1313 [Juli Ende] 01223

Der Richter *Paguanex* [...] *de Vicco Pisain* bittet Kaiser Heinrich um erneute Bestätigung und Verleihung der ihm durch den Römischen König Rudolf [I. von Habsburg] gewährten Reichsrechte an Castelfranco [di Sotto], Santa Croce [sull'Arno], Cappiano, Galleno, Staffoli und Orentano, deren Bestätigung [Heinrich] bereits in Mailand befohlen hatte (Nr. **01073**), die er dann aber auf Bitte des Kardinal[bischofs] von Ostia [und Velletri, Niccolò Albertini da Prato], an Pisa übertragen hatte. Desweiteren bittet er, dem Kanzler [Heinrich von Weiler-Bettnach] zu befehlen, ihm kaiserliche [Repressalien-]Briefe auszustellen, um persönlich oder durch andere von den Lucchesern Personen oder Sachen bis zu einem Wert von 600 Pfund pro Jahr erbeuten zu können, den die Kommune Lucca oder einzelne Personen dieser Kommune von dem durch Rudolf gewährten Gnadenerweis (*grace*) entwendet haben.

Überlieferung: *Eintrag (französisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 40v (neu 52v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 95f. Nr. 138; MGH Const. 4 II (1909–1911) S. 1076f. Nr. 1042.

Die ungefähre Datierung ergibt sich aus der Position des undatierten Eintrags im Ratsprotokollbuch. – Galleno und Orentano sind heute Fraktionen von Castelfranco di Sotto, Staffoli ist heute Fraktion von Santa Croce sull'Arno (alle Provinz Pisa, Toskana). Cappiano ist wohl bei Ponte a Cappiano zu suchen, heute Teil der Gemeinde Fucecchio (Metropolitanstadt Florenz). – Das Privileg Rudolfs I. ist nach heutigem Kenntnisstand nicht überliefert. – Ein *Paganell. de Vico Pisano* taucht im Jahr 1275 im Kontext einer Gesandtschaft Pisas an Rudolf I. von Habsburg auf, vgl. BÖHMER/REDLICH (1898) Nr. 482; ein *Paganellus de Vico iurisperitus Pisanorum* wiederum ist um 1301/1302 als Gesandter der Kommune Arezzo an Albrecht I. zu belegen, vgl. MGH Const. 4 I (1906) S. 88 Nr. 111. Ob es sich um ein- und dieselbe Person handelt, ist nicht gänzlich zu klären. Vgl. auch REDLICH, Rudolf von Habsburg (1903) S. 201 Anm. 1.

1313 Juli 29 (Die quarto kl. Augusti)

01224

Kaiser Heinrich gewährt *Bonaiuncte Sensaleni* und seinem Sohn *Vanni* aus der *capella* San Casciano [di Chinzica] in der Stadt Pisa die Gnade, wie Pisaner Bürger behandelt zu werden, was durch den Vikar und das Siegel Pisas bestätigt wird (*sub testimonio vicarii et sigilli Pisarum*).

Überlieferung: *Eintrag (lateinisch) im Ratsprotokollbuch Heinrichs VII. fol. 40v (neu 52v) Turin, AS, Sezione Corte, Materie politiche per rapporto all'estero, Diplomi Imperiali mazzo 3.1 n. 4.1. – **Drucke:** DOENNIGES, Acta Henrici I (1839) S. 96 Nr. 139.

Der Name könnte auch *Sensalem* gelesen werden. – Die *capella* als organisierter Nachbarschaftsverband wurde in Pisa häufiger als Attribut genutzt, um Individuen in der Stadttopographie beziehungsweise innerhalb der kommunalen Organisation zu verorten, vgl. Cristiani, Nobiltà (1962) S. 81 oder 95 Anm. 71. Zur Position der *capella* San Casciano im Stadtteil Chinzica vgl. ebd. S. 491.

Schrifttumsverzeichnis

- ABEL, Christina: **Nur mit Papier**, Feder und Wachs. Die Juristen Kaiser Heinrichs VII. in Italien zwischen Rechtspraxis und Politikberatung, in: Zeitschrift für Historische Forschung 49 (2022), S. 1–45.
- ANDENNA, Giancarlo: **Enzola, Gerardo da**, in: DBI 43 (1993), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/gerardo-da-enzola_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 16.11.2022.
- ANDENNA, Giancarlo: **Langosco, Filippone** di, in: DBI 63 (2004), online unter http://www.treccani.it/enciclopedia/filippone-dilangosco_%28Dizionario-Biografico%29, letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- ARATA, Angelo: **Spade e denari**. Manfredino del Carretto, un capitano di guerra tra Piemonte e Liguria nel primo Trecento, in: Rivista di Storia, Arte e Archeologia per le Province di Alessandria e Asti 111, 2 (2002), S. 311–390.
- BASSO, Enrico: **Malocello, Jacopo**, in: DBI 68 (2007), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/jacopo-malocello_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- BEZZINA, Denise: **Spinola, Opizzino**, in: DBI 93 (2018), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/opizzino-spinola_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 03.12.2022.
- BICCHIERAI, Marco: **Guidi, Guido Novello**, in: DBI 61 (2004), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/guido-novello-guidi_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 04.12.2022.
- BOESPFLUG Thérèse: **Fieschi, Luca**, in: DBI 47 (1997), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/luca-fieschi_(Dizionario-Biografico)/ letztmals eingesehen am 20.12.2022.

- BÖHMER/REDLICH (1898) = Regesta Imperii 6 I: Oswald REDLICH (Bearb.): Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273–1313, Innsbruck 1898; ND mit **Anhang** von Carlrichard BRÜHL, ND Hildesheim/New York 1969.
- BUFFO, Paolo: **Savoia Acaia, Filippo**, in: DBI 91 (2018), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/savoia-acaia-filippo-di_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- Nikolaus VON BUTRINTO: **Relatio** de itinere Italico Henrici VII. imperatoris ad Clementem V, in: Vitae paparum Avenionensium, Band 3, hrsg. von Etienne BALUZE, neu bearbeitet von Guillaume MOLLAT, Paris ²1921, S. 491–561.
- CALCAGNO, Daniele: Il **patriarca** di Antiochia Opizzo Fieschi, diplomatico di spicco per la Santa Sede tra Polonia, Oriente Latino ed Italia del XIII secolo, in: DERS. (Hrsg.): I Fieschi tra papato e impero. Atti del convegno, Lavagna, 18 dicember 1994, Lavagna 1997, S. 145–267.
- CALLERI, Marta/REBOSIO, Alessandra/ROVERE, Antonella (Ed.): **Leonardo de Garibaldo** (Genova, 1310–1311), 2 Bde., Genua 2017.
- CANOBBIO, Elisabetta: **Fra la terra** e il fiume. Aspetti della signoria dei Mandelli a Piovera (secc. XIV–XV), in: Andrea GAMBERINI/Fabrizio PAGNONI (Hrsg.): La signoria rurale nell'Italia del tardo medioevo 1. Gli spazi economici, Mailand 2019, S. 171–192.
- CARO, Georg: **Genua** und die Mächte am Mittelmeer 1257–1311. Ein Beitrag zur Geschichte des XIII. Jahrhunderts, 2 Bde., Halle an der Saale 1895–1899.
- CASO, Anna: **Della Torre, Guido**, in: DBI 37 (1989), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/guido-della-torre_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 20.12.2022.

- CASTELLANI, Luisa: Gli **uomini d'affari astigiani**. Politica e denaro tra il Piemonte e l'Europa (1270–1312) (= Collana del Dipartimento di Storia dell'Università di Torino), Turin 1998.
- CECCARELLI LEMUT, Maria Luisa: **Della Gherardesca**, **Guelfo**, in: DBI 37 (1989), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/guelfo-dellagherardesca_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- CECCARELLI LEMUT, Maria Luisa: **Della Gherar-desca, Ranieri**, in: DBI 37 (1989), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/ranieri-della-gherardesca_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 29.11.2022.
- CECCARELLI LEMUT, Maria Luisa: **Della Gherardesca**, **Ugolino**, in: DBI 37 (1989), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/ugolinodella-gherardesca_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- CECCARELLI LEMUT, Maria Luisa/GARZELLA, Gabriella: »E renduta la terra, se n'uscirono le masnade e' caporali de' Bianchi e **Ghibellini**«. Pistoiesi esuli a Pisa nel primo Trecento, in: Bollettino Storico Pisano 88 (2019), S. 13–30.
- CICCAGLIONI, Giovanni: Le **memorie** dei conflitti e i conflitti delle memorie a Pisa, in: Andrea ZORZI (Hrsg.): Conflitti, paci e vendette nell'Italia comunale, Florenz 2009, S. S. 169–191.
- COGNASSO, Francesco: Arrigo VII, Mailand 1973.
- COLLAVINI, Simone Maria: »Honorabilis domus et spetiosissimus comitatus«. Gli Aldobrandeschi da »conti« a »principi territoriali« (secoli IX–XIII), Pisa 1998.
- CRISTIANI, Emilio: **Buonconti** (Bonconti), **Banduccio**, in: DBI 15 (1972), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/banducciobuonconti_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 04.12.2022.
- CRISTIANI, Emilio: **Nobiltà** e popolo nel comune di Pisa. Dalle origini del podestariato alla signoria dei Donoratico, Neapel 1962.

- D'ADDARIO, Arnaldo: **Soldanieri**, in: Enciclopedia Dantesca (1970), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/soldanieri_%28Enciclopedia-Dantesca%29/, letztmals eingesehen am 04.12.2022.
- D'ADDARIO, Arnaldo: **Uberti, Lapo degli**, in: Enciclopedia Dantesca (1970), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/lapo-degli-uberti_(Enciclopedia-Dantesca), letztmals eingesehen am 29.11.2022.
- DATTA, Pietro Luigi: Storia dei **principi di Savoia** del Ramo d'Acaia Signori del Piemonte dal MCCXCIV al MCCCCXVIII, 2 Bände, Turin 1832.
- DAY, John: La **Sardegna** e i suoi dominatori dal secolo XI al secolo XIV, in: DERS./Bruno ANATRA/Lucetta SCARAFFIA (Hrsg.): La Sardegna medioevale e moderna (= Storia d'Italia 10), Turin 1984, S. 1–187.
- DI CARPEGNA FALCONIERI, Tommaso: **Montefeltro**, **Federico di**, in: DBI 76 (2012), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/federico-dimontefeltro_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 29.11.2022.
- DOENNIGES, G[uillelmus] (Ed.): **Acta Henrici** VII imperatoris Romanorum et monumenta quaedam alia Medii Aevi, 2 Bde., Berlin 1839.
- DUCCINI, Antonella: Il **Castello di Gambassi**. Territorio, società, istituzione (secoli X–XIII), Castelfiorentino 1998.
- EITEL, Anton: Der **Kirchenstaat** unter Clemens V., Berlin u.a. 1907.
- FACCHINETTI, Carlo: **Bergamo** o sia notizie patire anoo XIV, Bergamo 1928.
- FADDA, Bianca: Le **pergamene** relative alla Sardegna nel Diplomatico Alliata dell'Archivio di Stato di Pisa, in: Archivio storico sardo 46, 2 (2011), S. 507–794.
- FERRETTO, Arturo (Hrsg.): **Annali storici** di Sestri Ponente e delle sue famiglie,-Genua 1904.

- GARONE, Giuseppe: I **reggitori** di Novara, Novara 1865.
- GIORGI, Andrea.: Gallerani, Ciampolo, in: DBI 51 (1998), online https://www.treccani.it/enciclopedia/ciampolo-gallerani_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- GIUSTI, Martino/GUIDI, Pietro (Ed.): **Rationes decimarum** Italiae nei secoli XIII e XIV. **Tuscia**, Bd. 2: Le decime degli anni 1295-1304 (= Studi e testi 98), Vatikanstadt 1942.
- GÖBBELS, Joachim: **Doria, Corrado**, in: DBI 41 (1992), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/corrado-doria_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- GORIA, Axel: **Beccaria, Manfredi** (Manfredino), in: DBI 7 (1970), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/manfredibeccaria_(Dizionario-Biografico)/, letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- GRILLO, Paolo: »Assettando i **vicari** per le terre«. Il governo delle città nel progetto politico di Enrico VII, in: Gian Maria VARANINI (Hrsg.): Enrico VII e il governo delle città italiane (1310–1313) (= Reti Medievali Rivista 15,1), Florenz 2014, S. 75–87.
- GRILLO, Paolo : Il **comune di Alba** fra XII e XIII secolo. Istituzioni e società, in : Rinaldo COMBA, (Hrsg.) : Alba medievale: dall'alto medioevo alla fine della dominazione angioina (secoli VI–XIV), Alba 2010. S. 121-154.
- GRILLO, Paolo: **Istituzioni** e società fra XII e XV secolo, in: Ettore CAU/Aldo Angelo SETTIA (Hrsg.): Storia di Voghera 1. Dalla prehistoria all'età viscontea, Novara 2003, S. 165–224.
- GRILLO, Paolo: **Mandello, Ottolino da**, in: DBI 68 (2007), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/ottolino-da-mandello_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 03.12.2022.
- GRUNDMAN, John: **Perugia** and Henry VII, in: Bollettino per l'Umbria 105, 1 (2008) S. 277–411.

- GUGLIELMOTTI, Paola : »Agnacio seu parentella«. La genesi dell'albergo Squarciafico a Genova (1297), Genua 2017.
- HAGENEDER, Othmar: Die **Rechtskraft** spätmittelalterlicher Papst- und Herrscherurkunden »ex certa scientia«, »non obstantibus« und »propter importunitatem petentium«, in: Peter HERDE/ Hermann JAKOBS (Hrsg.): Papsturkunde und europäisches Urkundenwesen. Studien zu ihrer formalen und rechtlichen Kohärenz vom 11. bis 15. Jahrhundert, Köln u.a. 1999, S. 401-429.
- KERN, Fritz: **Acta Imperii**, Angliae et Franciae ab a. 1267 ad a. 1313. Dokumente vornehmlich zur Geschichte der auswärtigen Beziehungen Deutschlands, in ausländischen Archiven gesammelt, Tübingen 1911.
- KOGLER, Ferdinand: Die **legitimatio** per rescriptum von Justinian bis zum Tode Karls IV., Weimar 1904.
- KRAUTH/Ellen WIDDER (Hrsg.): Vom luxemburgischen Grafen zum europäischen Herrscher. Neue Forschungen zu Heinrich VII., Luxemburg 2008, S. 69–146.
- LOUTSCH, Jean-Claude: Le **fonti** araldiche, in: Mauro TOSTI-CROCE (Hrsg.): Il viaggio di Enrico VII in Italia, Città di Castello 1993, S. 147–213.
- MALACARNE, Vincenzo: Delle **opere de' medici**, e de' cerusici che nacquero, o fiorirono prima del secolo XVI negli Stati della Real Casa di Savoia, Turin 1789.
- MARGUE, Michel: Auf der Suche nach dem »Hof«.

 Der reisende »Hof« Heinrichs VII. in Norditalien und sein Bild in der zeitgenössischen Chronistik, in: DERS./Dana DVORÁCKOVÁ-MALÁ/Kristyna SOLOMON (Hrsg.): Über den Hof und am Hofe. Literatur und Geschichtsschreibung im Mittelalter: Sammelband zur internationalen Konferenz des Projekts Forschungszentrum Höfe und Residenzen am Historischen Institut der Prager Akademie der Wissenschaften, Historischen Institut der Universität Luxemburg und Lehrstuhl für Germanistik

- der Philosophischen Fakultät der Palacký-Universität Olmütz, Prag, 29. Januar 2019, Dresden 2021, S. 115–146.
- MEEK, Christine E.: **Della Faggiuola,Uguccione**, in: DBI 36 (1988), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/uguccionedella-faggiuola_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- MENACHE, Sophia: **Clement V** (= Cambridge Studies in Medieval Life and Thought, 4. Serie), Cambridge u. a. 1998.
- MGH Const. 4, ed. Jakob SCHWALM, 2 Bde., Hannover/Leipzig 1906–1911.
- MINKE, Alfred: Art. **Adolf von der Mark** (1288–1344), in: Clemens BRODKORB/Erwin GATZ (Hrsg): Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448. Ein biographisches Lexikon, Berlin 2001, S. 373–375.
- MOGLIA, Maddalena: **Saluzzo**, marchesi di, in: DBI 89 (2017), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/marchesi-di-saluzzo_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 19.12.2022.
- MORELLO, Giacomo: Dal »**custos castri** Plociasci« alla consorteria signorile di Piossasco e Scalenghe (secoli XI–XIII), in: Bollettino storico-bibliografico subalpino 71 (1973), S. 5–87.
- MORIONDO, Giovanni Battista (Hrsg.): **Monumenta Aquensia** [...], 2 Teile, Turin 1789–1790.
- MULETTI, Delfino: **Memorie** storico-diplomatiche appartenenti alla città ed ai marchesi di Saluzzo, 6 Bde., Saluzzo 1829–1833.
- MUSARRA, Antonio: **Spinola, Corrado**, in: DBI 93 (2018), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/corrado-spinola_res-568d64e9-2b91-11e9-93e1-00271042e8d9_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 04.12.2022.
- MUSARRA, Antonio: **Spinola, Odoardo**, in: DBI 93 (2018), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/odoardo-spinola_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 04.12.2022.

- Musso, Riccardo: **Grimaldi, Raniero**, in: DBI 59 (2002), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/raniero-grimaldi_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- Musso, Riccardo: **Malocello, Lanzarotto**, in: DBI 68 (2007), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/lanzarotto-malocello_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- NEGRO, Flavia: La **giurisdizione a processo**. Vercelli, Pavia e i Domini della Comarcha (XIII–XIV secolo), Cherasco 2020.
- NOBERASCO, Filippo: Le **pergamene** dell'Archivio Comunale di Savona, Teil 1, in: Atti della Società Savonese di Storia Patria 1,2 (1919), S. 3–236.
- NOBERASCO, Filippo: Le **pergamene** dell'Archivio Comunale di Savona, Teil 2, in: Atti della Regia Deputazione di Storia Patria per la Liguria, Sezione di Savona 22 (1940), S. 225–275.
- NOCERA, Marina/ PERASSO, Flavia/ PUNCUH, Dino/ ROVERE, Antonella (Hrsg.): I **registri della Catena** del Comune di Savona, Bd. 2, Roma 1986.
- NUTI, Giovanni: **Doria, Bernabò**, in: DBI 41 (1992), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/bernabo-doria_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- NUTI, Giovanni: **Doria, Lamba**, in: DBI 41 (1992), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/lamba-doria_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- NUTI, Giovanni: **Fieschi, Carlo**, in: DBI 47 (1997), online unter http://www.treccani.it/enciclopedia/carlo-fieschi_(Dizionario-Biografico)/, letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- LITTA, Pompeo: Le famiglie celebri italiane. Faszikel 133, **Malaspina**, Mailand 1852.
- LITTA, Pompeo/PASSERINI, Luigi: Le famiglie celebri italiane. Faszikel 149–150, 152, **Guidi di Romagna**, Mailand 1865–1867.
- LOUTSCH, Jean-Claude: Le **fonti** araldiche, in: Mauro TOSTI-CROCE (Hrsg.): Il viaggio di Enrico VII in Italia, Città di Castello 1993, S. 147–213.

- OCCHIPINTI, Elisa: **Carbone, Ronaldo**, in: DBI 19 (1976), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/rolando-carbone_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- OCCHIPINTI, Elisa: **Podestà** »da Milano« e »a Milano« fra XII e XIV secolo, in: Jean-Claude MAIRE VI-GUEUR (Hrsg): I podestà dell'Italia comunale, 2 Bde., Rom 2000, S. 47–73.
- PAGNONI, Fabrizio: **Visconti, Galeazzo**, in: DBI 99 (2020), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/galeazzo-visconti_res-f27d63db-2815-11eb-aba9-00271042e8d9_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- PALMIERI, Arturo: La **montagna** bolognese del Medio Evo, Bologna 1929.
- PERANI, Tomaso: **Vistarini, Bassiano**, in: Repertorio delle esperienze signorili italiane (RESCI), online unter http://www.italiacomunale.org/resci/individui/vistarini-bassiano/, letztmals eingesehen am 23.12.2022.
- PARISSE, Michel: **Apremont**, in: LexMA 1 (1980), Sp. 811.
- PASSERINI, Luigi: **Genealogia** e storia della famiglia **Ricasoli**, Florenz 1861.
- PENTH, Sabine: **Karriere durch Mehrsprachigkeit**? Heinrich, Abt von Weiler-Bettnach, Reichshofkanzler, Bischof von Trient als Beispiel für Amtsträger Heinrichs VII. (1308–1313), in: Christian VOGEL/Christina ABEL/Tobias WAGNER/Katharina SMOLA/ Daniel LUDWIG (Hrsg.): Frankenreich Testamente Landesgeschichte. Festschrift für Brigitte Kasten zum 65. Geburtstag, Saarbrücken 2020, S. 495–511.
- PETTI BALBI, Giovanna: **Governare la città**. Pratiche sociali e linguaggi politici a Genova in età medievale, Florenz 2007.
- PETTI BALBI, Giovanna: I **genovesi** e il ferro dell'Elba, in: Ricerche storiche (Napoli) 14 (1984), S. 57–68.
- PETTI BALBI, Giovanna: Uno dei **fallimenti** di Enrico VII. La signoria di Genova (1311–1313), in: Atti della Società Ligure di Storia Patria 54,2 (2014), S. 5–36.

- PUNCUH, Dino (Hrsg.): I **Libri Iurium** della Repubblica di Genova I/2, Rom 1996.
- PUNCUH, Dino/ROVERE, Antonella (Hrsg.): I **registri della Catena** del Comune di Savona, Bd. 1, Rom 1986.
- RAGONE, Franca: **Malaspina, Bernabò**, in: DBI 67 (2006), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/bernabo-malaspina_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- RAGONE, Franca: **Malaspina, Franceschino**, in: DBI 67 (2006), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/franceschino-malaspina_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- RAGONE, Franca: **Malaspina, Spinetta,** in: DBI 67 (2006), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/spinetta-malaspina_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- RAO, Riccardo: Alba nella prima metà del Trecento. Società e istituzioni durante la seconda dominazione angioina, in: Rinaldo COMBA, (Hrsg.): Alba medievale: dall'alto medioevo alla fine della dominazione angioina (secoli VI–XIV), Alba 2010, S. 167–196.
- RAO, Riccardo: **Comune** e signoria a Vercelli (1285–1335), in: Alessandro BARBERO/Rinaldo COMBA (Hrsg.): Vercelli nel secolo XIV. Atti del Quinto Congresso Storico Vercellese. Vercelli, Aula Magna dell'Università A. Avogadro, Basilica di S. Andrea 28–29–30 Novembre 2008 (= Biblioteca della Società Storica Vercellese), Vercelli 2010, S. 21–62.
- RAO, Riccardo: La **circolazione** degli ufficiali nei comuni dell'Italia nord-occidentale durante le dominazioni angioine del Trecento. Una prima messa a punto, in: Rinaldo COMBA (Hrsg.): Gli Angiò nell'Italia nord-occidentale (1259–1382) (= Testi e studi, Scienze umane 195), Mailand 2006, S. 229–290.
- RAO, Riccardo: **Scotti, Alberto**, in: DBI 91 (2018), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/

- alberto-scotti_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 03.12.2022.
- REDLICH, Oswald: **Rudolf von Habsburg**. Das deutsche Reich nach dem Untergange des alten Kaisertums, Innsbruck 1903, ND Aalen 1965.
- REPETTI, Emanuele: **Dizionario Geografico** Fisico Storico della Toscana contenente la descrizione di tutti i luoghi del Granducato, Ducato di Lucca Garfagnana e Lunigiana, 6 Bde., Florenz 1833–1846.
- RIEDMANN, Josef: **Camino, Guecellone da**, in: DBI 17 (1974), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/rizzardo-da-camino_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- RIEDMANN, Josef: **Camino, Rizzardo da**, in: DBI 17 (1974), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/rizzardo-da-camino_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- RONCHETTI, Giuseppe: **Memorie istoriche** della città e chiesa di Bergamo. Raccolte dal codice diplomatico del Sgr. canonico Mario Lupi da' suoi manoscritti e da monumenti autentici dal principio del V. secolo, sino all'anno 1428 ..., 7 Bde., Bergamo 1805–1839.
- RONZANI, Mauro: La **Chiesa pisana** al tempo di Enrico VII. Gli arcivescovi domenicani Giovanni dei Conti di Poli e Oddone della Sala, in: Giuseppe PETRALIA/Marco SANTAGATA (Hrsg): Enrico VII, Dante e Pisa. A 700 anni dalla morte dell'imperatore e dalla Monarchia (1313–2013), Ravenna 2016.
- RONZANI, Mauro: **L'imperatore** come signore della città. L'esperienza pisana da Arrigo VII a Carlo IV, in: Andrea ZORZI (Hrsg): Le signorie cittadine in Toscana. Esperienze di potere e forme di governo personale (secoli XIII–XV), Rom 2013, S. 121–148.
- RUZZIN, Valentina (Hrsg.): **Antonio de Inghibertis** de Castro (Genova, 1330-1346), Genua 2020.

- SALVATORI, Enrica: **Malaspina, Moroello**, in: DBI 67 (2006), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/moroello-malaspina_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 30.11.2022.
- SAMANEK, Vincenz: **Kronrat** und Reichsherrschaft im 13. und 14. Jahrhundert Berlin u.a. 1910.
- SAMARATI, Luigi: Lodi nuova. **L'età medievale** e moderna (1158–1860), in: Lodi. La storia dalle origini al 1945, Bd. 1, Bergamo 1989, S. 197–294.
- SANNA, Mauro: **Mariano d'Arborea**, in: DBI 70 (2008), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/mariano-d-arborea_res-61fad8d0-e71d-11dd-804a-0016357eee51_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 04.12.2022.
- SCHARF, Gian Paolo Giuseppe: La **lenta ascesa** di una famiglia signorile. I Tarlati di Pietramala prima del 1321, in: Archivio storico italiano 172 (2014), S. 203–248.
- SCHARF, Gian Paolo Giuseppe: **Ubertini**, in: DBI 97 (2020), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/ubertini_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 04.12.2022.
- SFORZA, Giovanni: **Memorie** e documenti per servire alla storia di Pontremoli, 3 Bde., Lucca/Florenz 1885–1904.
- SIMEONI, Luigi: **Biandrate**, Conti di, in: Enciclopedia italiana (1930), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/conti-di-biandrate_%28Enciclopedia-Italiana%29/, letztmals eingesehen am 19.12.2022.
- SIMEONI, Luigi: **Panico**, in: Enciclopedia Italiana (1935), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/panico_%28Enciclopedia-Italiana%29/, letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- SORBELLI, Albano: **Montecuccoli**, in: Enciclopedia Italiana (1934), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/montecuccoli_%28Enciclopedia-Italiana%29/, letztmals eingesehen am 20.12.2022.

- SPINELLI, Marina: **Della Torre, Passerino**, in: DBI 37 (1989), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/passerino-della-torre_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- TACCHELLA, Lorenzo: **Stazzano** nella storia del »Vescovato« e dei feudi imperiali liguri, Verona 1987.
- TALLONE, Armando: Regesto dei **marchesi di Saluzzo** (1901–1340) (= BSSS 16), Pinerolo 1906.
- TAMPONI, Michele: **Nino Visconti** di Gallura. Il dantesco *Giudice Nin gentil* tra Pisa e Sardegna, guelfi e ghibellini, faide cittadine e lotte isolane, Rom 2010.
- TREVISAN, Rossella: Per la **storia dell'Ordo Maris** di Pisa intorno alla metà del Duecento: il Registro »Comune A 46«, in: Pisa e la Toscana occidentale nel Medioevo. A Cinzio Violante nei suoi 70 anni , Bd. 1 (= Piccola Biblioteca Gisem 1), Pisa 1991, S. 325–366.
- VAINI, Mario: Dal **comune** alla signoria. Mantova dal 1200 al 1328, Mailand 1986.
- VARANINI, Gian Maria: **Maggi, Federico**, in: DBI 67 (2006), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/federico-maggi_(Dizionario-Biografico)/, letztmals eingesehen am 03.12.2022.
- VISMARA, Giulio: **Repressalien(recht)**, in: LexMA 7 (1995), Sp. 746.
- VITALE, Vito Antonio: **De Mari**, in: Enciclopedia Italiana (1931), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/demari_%28Enciclopedia-Italiana%29/, letztmals eingesehen am 20.12.2022.
- Volpe, Gioacchino: **Lunigiana** medievale. Storia di vescovi signori, di istituti comunali, di rapporti tra Stato e Chiesa nelle città italiane. Secoli XI–XV (Biblioteca storica toscana 2), Florenz 1923.
- VOLPE, Gioacchino: **Toscana medievale.** Massa Marittima, Volterra, Sarzana, Florenz 1964.
- WALTER, Ingeborg: **Bonacolsi, Rainaldo**, in: DBI 11 (1969), online unter https://www.treccani.it/encic-

- lopedia/bonacolsi-rainaldo-detto-passerino_(Dizionario-Biografico), letztmals eingesehen am 04.12.2012.
- Walter, Ingeborg: **Chiaramonte, Manfredi**, il Vecchio, conte di Modica, in: DBI 24 (1980), online unter https://www.treccani.it/enciclopedia/chiaramonte-manfredi-il-vecchio-conte-dimodica_%28Dizionario-Biografico%29/, letztmals eingesehen am 04.12.2022.
- WITTMANN, Franz Michael (Ed.): **Monumenta Wittelsbacensia**. Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Wittelsbach 1204–1397, 2 Bde., München 1860–1861.
- WOLFF, Ruth: Das **Grabmal** des Porrina in Casole d'Elsa, in: Bruno KLEIN/Harald WOLTER VON DEM KNESEBECK (Hrsg.): Nobilis arte manus. Festschrift zum 70. Geburtstag von Antje Middeldorf Kosegarten, Dresden/Kassel 2002, S. 171–197.

